Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1930

150 (29.3.1930) Abendausgabe

Visual Library

Abend-Ausgabe

Bezugspreis: frei Haus monatl. 3.20 RM, im voraus im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 3.– RM. Durch die Post bezogen monatlich 2.80 RM. Einzelpreise: Werktags-Nummer 10 Pfg., Sonntags-Nummer 15 Pfg. – Im Fall höherer Gewalt, Streik, Aussperrung etc. hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nicht-Erscheinen der Zeitung – Abbestellungen können nur jeweils bis zum 25. d. Mts. auf den Monats-Letzten angenommen werden. Anzeigenpreise: Die Nonpareille-Zeile 0.40 RM. Stellen-Gesuche, Familien- und Gelegenheits-Anzeigen aus Baden ermäßigter Preis. – Reklame-Zeile 2.– RM. an erster Stelle 2.50 RM. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhalten des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und bei Konkursen außer Kraft tritt. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist Karlsruhe.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und **Handels-Zeitung** — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Samstag, den 29. März 1930.

46. Jahrgang. Nr. 150.

Eigentum und Verlag von :: Ferdinand Thiergarten :: Chefredakteur: Stephan Quirmbach. Preßgesetzlich verantwortlich: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: M. Lösche; für auswärtige Politik: K. M. Hageneier; für badische Politik und Nachrichten: A. Kimmig; f. Kommunalpolitik: K. Binder; für Lokales u. Sport: R. Volderauer; für das Feuilleton: Dr. H. Haufler; für Oper u. Konzert: Chr. Hertle; f. den Handelsteil: F. Feld; für die Anzeigen: Ludwig Meindl; alle in Karlsruhe (Baden). Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger. Fernsprecher: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054. Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke. – Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. – Beilagen: Volk und Heimat / Literarische Umschau / Roman-Blatt / Sportblatt / Frauen-Zeitung / Reise- u. Bäder-Zeitung / Landwirtschaft, Gartenbau / Karlsruher Vereins-Zeitung.

Der Zentrumsführer verhandelt weiter:

Brünings Bemühungen.

Die vorläufige Ministerliste / Bleibt Dr. Curtius? / Die Verhandlungen mit Schiele.

* **Berlin**, 29. März. **(Funkspruch.)** In parlamentarischen Kreisen nimmt man an, daß das Kabinett Brüning in den Nachmittagsstunden des Samstag endgültig zusammengestellt sein wird. Nach allem was man bisher gehört hat, wird das Kabinett wie folgt aussehen:

Reichskanzler: Dr. Brüning (Ztr.),
Vizekanzler und Außenminister: Dr. Scholz (DVP.),
Innenminister: Treviranus (Chr. Nat.),
Finanzen: Dr. Moldenhauer (DVP.),
Justiz: Prof. Bredt (Wirtsch.),
Arbeit: Stegerwald (Ztr.),
Post: Dr. Schätzel (DVP.),
Reichswehr: Groener,
Verkehr: von Guérard (Ztr.),
Besetzte Gebiete: Dr. Wirth (Ztr.),
Reichsernährung: Dr. Schiele (Dntl.),
Reichswirtschaftsminister: Dietrich (Dem.).

In dieser vorläufigen Ministerliste können jedoch noch einige Aenderungen eintreten. Es ist durchaus möglich, daß anstelle von Scholz Dr. Curtius Außenminister bleibt und daß Scholz lediglich die Vizekanzlerschaft übernimmt, oder daß Scholz ganz ausscheidet.

Die Frage, ob Dr. Curtius bleibt oder nicht,

hängt ebenso wie die Frage, ob Dr. Schiele das Reichsernährungsministerium endgültig übernimmt, von einer letzten Besprechung zwischen Dr. Brüning, Dr. Curtius und Schiele ab, der bekanntlich gewisse Bedenken gegen Dr. Curtius wegen dessen Polenpolitik hat. Die Frage, ob Dr. Schiele das Reichsernährungsministerium übernimmt, hängt jetzt nur noch von der Klärung der sachlichen Voraussetzungen für seine Arbeit ab, während sein Verhältnis zur Deutschnationalen Partei nicht mehr in Frage steht. Schiele dürfte sein Abgeordnetenmandat niederlegen, aber in der Partei bleiben. Damit dürften auch alle Gerüchte über eine bevorstehende weitere deutschnationale Abstickerung endgültig als unzutreffend bezeichnet werden können. In der obigen Ministerliste können selbstverständlich noch in letzter Stunde einige weitere Aenderungen erfolgen.

✦

m. **Berlin**, 29. März. **(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)** Reichsaußenminister Dr. Curtius ist am Samstag vormittag um 8.15 Uhr nach Berlin zurückgekehrt. Er hat sich sofort zu dem bisherigen Finanzminister Dr. Moldenhauer begeben, um sich von ihm über die Vorgänge der letzten Tage unterrichten zu lassen und hat im Anschluß daran auch den Parteiführer Scholz aufgesucht, auf dessen entschiedenes Auftreten es zurückzuführen ist, wenn der Versuch, Dr. Curtius während seiner Reise aus dem Außenministerium verschwinden zu lassen, mißlang. Es ist ja bekannt, daß Dr. Curtius selbst auf sein Ministeramt nicht unter allen Umständen Wert legt. Er hat sich als strengster Mitarbeiter für das Erbe Stresemanns zur Verfügung gestellt, würde sich aber vermutlich ebenso gern ins Privatleben zurückziehen, wenn das Kapitel des Youngplanes erst einmal zum Abschluß gebracht ist.

Die Volkspartei hat sich nur gegen die Art gewehrt, wie Dr. Curtius abgesägt werden sollte. Dieses Stadium in der Kabinettsbildung ist jetzt wohl überwunden. Herr Dr. Brüning weiß,

daß er auf die volksparteilichen Stimmen ohne Dr. Curtius kaum rechnen kann

und hatte ihn deshalb schon für den Samstag vormittag zu sich gebeten, um mit ihm über die Außenpolitik zu sprechen, wahrscheinlich auch gemeinsam mit dem Landbundführer Schiele, der für die Handelsverträge und die Ostpolitik bestimmte Zusagen verlangt.

Pariser Stimmen zu Brünings Betrauung.

B. **Paris**, 29. März. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Zur Regierungskrise in Deutschland gibt der „Matin" der Hoffnung Ausdruck, daß es dem neuen Reichskanzler gelingen werde, die wohlwollende Neutralität der Sozialdemokraten zu erlangen und damit die Stellung seines Kabinetts zu festigen. Das „Journal" ist überzeugt, daß das Ausland zu Brüning Vertrauen haben werde. Er sei ein skeptischer und durchaus realistischer Geist, der zeigen werde, daß sich an den großen Richtlinien nichts geändert habe. Er werde in der Innenpolitik Deutschlands eine ebenso entscheidende Rolle spielen wie Stresemann in der Außenpolitik. Die links stehende „Ere Nouvelle" stellt im Zusammenhang mit der Regierungskrise in Deutschland und mit der gestrigen Kammerdebatte fest, daß Locarno und der Youngplan fortdauern. Die „Volonté" hält es für möglich, daß durch die neue Regierung die Finanzreform verabschiedet werde, wodurch das Haager Abkommen eine Verstärkung erfahren würde. Die auf der äußersten Rechten stehenden Blätter „Ordre" und „Figaro" benutzen die Gelegenheit, um noch im letzten Augenblick einen Vorstoß gegen den Youngplan zu versuchen und bemerken, die Regierungskrise werde den ersten Anstoß gegen den Youngplan bilden und so das Mißtrauen der französischen Rechtsparteien rechtfertigen.

Bedeutsame Erklärungen Tardieus:

Youngplan und Sanktionen.

Der erste Schritt zur deutsch-französischen Annäherung / Unklare Ausführungen über die Sanktionsfrage.

B. **Paris**, 29. März. **(Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Heute ergriff schon in den Vormittagsstunden Tardieu in der Debatte über das Haager Abkommen das Wort. Man hatte seine Rede erst für den Nachmittag erwartet, aber er hat sich offenbar mit Absicht die schwächer besuchte Vormittagsitzung ausgewählt. Das Haager Abkommen charakterisierte Tardieu dahin, daß man nun endlich nach elf Jahren des Wartens dazu gekommen sei, Schulden, die politischen Ursprung haben, zu kommerzialisieren. Vor allem habe im Haag die französische Delegation von den Deutschen verlangt, daß der endgültige Charakter dieser Regelung festgelegt werde, um so allen Revisionswünschen, die die deutsche Regierung vielleicht im Sinn gehabt habe, auszuschalten. Zweitens sei es notwendig gewesen, die Prioritäten der Anleihen, die mobilisiert werden sollen, festzulegen. Die schwierigste Frage war die der Kommerzialisierung, aber die Auseinandersetzung mit den deutschen Vertretern trug den Charakter vollkommener Offenheit.

Tardieu sagte, daß das Haager Abkommen eine gute finanzielle und eine ebenso gute psychologische und politische Lösung bedeute und daß sie der erste Schritt zu einer französisch-deutschen Annäherung sei.

Tardieu wandte sich hierauf der Frage der Sanktionen zu und insbesondere dem § 430 des Versailler Vertrages, der von der Möglichkeit eines Wiedereinmarsches in das Rheinland spricht. Die Experten seien der Meinung gewesen, daß für die Lösung einer derartigen Schuld, politische Sanktionen nicht in Betracht kommen könnten und daß es notwendig sei, die Reparationskommission verschwinden zu lassen. Ich habe nun, so fährt Tardieu fort, zu Curtius gesagt, was geschieht, wenn eines Tages Herr Hugenberg oder Herr Hitler zur Regierung kommen und erklären, daß sie das Haager Abkommen nicht einhalten? Es war schwierig, von Curtius das Zugeständnis zu erlangen, daß dann nach einem Schiedsspruch des Haager Schiedsgerichtes für uns vollkommene Handlungsfreiheit eintritt."

„Was ist Handlungsfreiheit? Die Anwendung aller in einem derartigen Falle möglichen Zwangsmittel. Ich werde mich aber hüten, Ihnen alle diese Möglichkeiten von Zwangsmitteln zu schildern. Ich sagte zu Curtius, was bedeutet diese vollkommene Handlungsfreiheit für uns anderes als den Krieg? Ich habe also die Tardieu zur Linken gewendet, im Haag dasselbe gesagt, was Sie von mir zu hören verlangen. Darauf ist es mir gelungen, noch die Einfügung weniger Worte durchzusetzen, nämlich, daß Deutschland alle Handlungen, die aus der Wiedererlangung unserer Handlungsfreiheit sich ergeben,

als gesetzmäßig anerkennt.

Unsere Handlungsfreiheit wird also in keinem Falle den Krieg bedeuten."

Man sagt, daß Tardieu mit Absicht den Begriff der Handlungsfreiheit wie er ihn sich vorstellt, abermals nicht ganz klar definiert hat. Man könnte aus seinen Worten, deren offizielle Widergabe übrigens noch abgewartet werden muß, die Meinung herauslesen,

daß er nach einem Haager Schiedsgericht doch einen Wiedereinmarsch ins Rheinland ins Auge zu fassen beabsichtigt.

Diese Ansicht Tardieus ist falsch. Das Haager Abkommen hat mit allen militärischen Sanktionen endgültig Schluß gemacht. Sollte jemals jener komplizierte Fall eintreten, von dem in dem fraglichen Absatz des Haager Abkommens die Rede ist, dann wird auch über die Folgerungen, die aus der wiedererlangten Handlungsfreiheit der Mächte abgeleitet werden können, allein das Haager Schiedsgericht zu entscheiden haben.

Feuersbrunst in einer japanischen Stadt.

* **Berlin**, 29. März. **(Funkspruch.)** **In der Stadt Komatsumachi im Nordosten von Japan ereignete sich — wie Berliner Blätter aus Tokio melden — eine ungeheuere Feuersbrunst. 700 Häuser wurden eingeäschert, u. a. auch die Polizeistation und das Rathaus. Ein Feuerwehrmann wurde getötet, drei andere erlitten schwere Brandwunden.**

Sprengstoffanschlag auf eine Hamburger Juwelierfirma.

TU. **Hamburg**, 29. März. Freitag nachmittag telephonierte ein Mann bei dem Zentralgeschäft der Hamburger Juwelierfirma Wempe an. Der Anrufer erklärte dem Geschäftsführer, er habe Dynamit zu verkaufen und erwiderte auf die Worte, daß er wohl falsch verbunden sei: „Nein, das ist schon richtig!" Wenn nicht bis 3 Uhr nachmittags in der Telephonzelle des Postamtes Baumwald fünftausend Mark hinterlegt wären, würde ihr Geschäft in die Luft gesprengt. Die Kriminalpolizei wurde sofort verständigt, doch blieben die Ermittlungen ergebnislos. Dagegen explodierte im Treppenhaus der Hamburger Straße, wo die Firma ein Lager unterhält, ein Sprengkörper. Die Treppenhauswand erlitt einen großen Riß. Personen wurden dagegen nicht verletzt.

Demonstrationsverbot in Preußen aufgehoben.

* **Berlin**, 29. März. **(Funkspruch.)** Wie die Telegraphen-Union erfährt, ist das Demonstrationsverbot für ganz Preußen am heutigen Samstag aufgehoben worden.

Ein Tag der Grubenunfälle.

TU. **Kattowitz**, 29. März. Durch eine zu früh losgegangene Sprengladung verunglückten auf dem Georg-Schacht der Königin-Luise-Grube drei Hauer, einer von ihnen tödlich.

Ein weiterer Grubenunfall ereignete sich auf der Ludwigs-Glück-Grube, bei dem ein Fördermann getötet wurde.

Lloyd George am Werke.

Von unserem Londoner Vertreter
Dr. Adolf Halfeld.

(Nachdruck verboten.)

Dem gegenwärtigen Unterhause ließ sich schon bei seiner Geburt ein lebhaftes Schicksal voraussagen, und die Propheten sind seitdem nicht enttäuscht worden. Es wurde von vielen als ein nationales Unglück empfunden, daß es keiner Partei gelang, eine klare Mehrheit über die anderen zu gewinnen, denn die Folge war, daß eine Regierungsbildung nur als Koalition oder mit wohlwollender Neutralität der Liberalen denkbar war. Lloyd George war jedenfalls allemal im Spiele. Seine neunundfünfzig Parteifreunde mußten in jeder kritischen Lage zwischen Konservativen und Labour den Ausschlag geben, und dem Sinn der parlamentarischen Volksherrschaft zuwider entwickelte sich der anormale Zustand, daß die kleinste Parteigruppe einen Machtfaktor von unverhältnismäßigem Einflusse darstellte.

Seitdem er wieder in Downing Street einzog, hat Premierminister Macdonald in zehn arbeits- und enttäuschungsreichen Monaten beständig wachsame Seitenblicke auf Lloyd George richten müssen, und erfahrungsgemäß hemmt es die Aktionsfähigkeit einer Regierung, wenn sie über ihrem Haupte dauernd das Damoklesschwert einer Vereinigung der gegnerischen Stimmen weiß. Es läßt sich denken, daß die ohnehin kühlen Beziehungen zwischen den beiden Männern durch die Sonderheit dieser Verhältnisse nicht gerade gefördert wurden. Der Schotte und der Walliser, der theoretische Sozialist und der Liberale, der feierliche Priester immer wieder salbungsvoll verkündeter Bekenntnisse und der demagogische Heißsporn, den nichts als sein Ehrgeiz vorantreibt, der gebildete Zauderer und der kraftvolle Willensmensch ohne Hemmungen des Intellektes und allzugroßer Belesenheit — man verlange nichts Unmögliches, man erwarte nicht, daß Wasser und Feuer, daß ein Macdonald und ein Lloyd George sich als Menschen finden können.

Die Abneigung zwischen den beiden, die zweifellos auf die Kriegsjahre zurückgeht, als der allmächtige Diktator mit Unbehagen den überzeugten Pazifismus Macdonalds sich betätigen sah, beruht auf Gegenseitigkeit. Aber sie ist nicht stark genug, um einer sachlichen Annäherung im Wege zu stehen, wenn sie sich im Parteiinteresse empfiehlt, für welches zumal Lloyd George ein ausgeprägtes Fingerspitzengefühl hat. Auch der Premierminister hatte schließlich nichts dagegen einzuwenden, daß sein Kollege Schatzkanzler Snowden kürzlich bei einem Lunch, den seine Gattin veranstaltete, über Lamb Chops mit Tomatensauce, über Gemüse und Früchten einen Modus Vivendi mit seinem freundlichst eingeladenen liberalen Gegenüber zustandebrachte. Wieder einmal bestätigte es sich, daß in England die heikelsten Geschäfte beim Lunch getätigt werden. Denn der Burgfriede, auf den sich Snowden und Lloyd George einigten, war ein Kuhhandel in des Wortes reinster Bedeutung. Nach dem altbewährten Grundsatze, daß eine Hand die andere wäscht, wurde ohne die leiseste Rücksichtnahme auf die großen außenpolitischen Probleme, mit denen sich England während der nächsten Zeit auseinandersetzen muß, die Frage der Regierungsführung auf eine unbestimmte Periode geregelt.

Labour und Liberale haben eine gemeinsame Sorge, einen Schmerz, der beiden mit der gleichen Heftigkeit in der Seele brennt. Durch die Wiedergeburt der imperialistischen Idee sind den Konservativen neue moralische Kräfte zugeführt worden, deren Umsetzung in etliche hunderttausend Wählerstimmen bei der nächsten Gelegenheit niemanden überraschen würde. Jedenfalls brauchten Baldwin und Beaverbrook für den Augenblick eine Auflösung des Parlamentes kaum zu fürchten. Doch es ist die Ungewißheit ihrer eigenen Aussichten, die die Liberalen und die Regierungspartei zur Stunde vor Neuwahlen zurückscheuen läßt. Man empfindet sehr deutlich den Zwang, seine ganze Propaganda umstellen zu müssen, nachdem es sonnenklar geworden ist, daß der nächste englische Wahlkampf im Zeichen der Parole „Schutzzoll oder Freihandel" ausgefochten werden wird. So hat man die Entscheidung vertagt, weil man in der Zeit einen Bundesgenossen zu finden hofft.

Auch Politiker sind Menschen. Je älter sie werden, desto widerwilliger trennen sie sich von Macht und Einfluß, die sie vielleicht zum letzten Male genießen. Wenn man die Köpfe des Arbeiterkabinetts überblickt, wenn man die Macdonald, Henderson, Snowden, Tom Shaw, Lansbury und Lord Paßfield auf Jahre und körperliche Kräfte prüft, so wird man feststellen müssen, daß sie in ihrer übergroßen Mehrheit der alten Garde der Labour angehören, die in der Partei von der Pike auf gedient hat und ihren glänzenden Aufstieg von einem Häuflein Unentwegter bis zur größten Partei der Nachkriegszeit persönlich miterlebte. Aber darüber ist man älter geworden, und nichts ist deshalb verständlicher als der Wunsch, nun möglichst lange am Ruder bleiben zu können, damit man mit wirklichen politischen Leistungen dauernde Spuren hinterläßt. Ein baldiger Sturz der Regierung wäre in diesem Zusammenhange betrachtet verhängnisvoll. Er würde bedeuten, daß Macdonald zum zweiten Male ein kurzes Gastspiel in Downing Street gegeben hätte, ohne seine Pläne zur vollen Ausreifung gebracht zu haben. Als der Premierminister im vergangenen Jahre sein schweres Amt antrat, setzte er sich zwei Jahre zum Ziel. Eines davon ist nahezu verflossen, aber sozialpolitische Erfolge weittragender Natur hat man den Massen bisher nicht zu bieten.

So wurde der Oelzweig aus der Hand Lloyd Georges mit Freuden entgegengenommen. Und dieser ließ sich teuer bezahlen. Er hat die letzten Wahlen nicht vergessen, wo seine Partei zwar ein Viertel aller abgegebenen Stimmen, aber noch nicht ein Zehntel der Sitze erlangte. Seine meisterliche Führung der Propaganda, seine persönlichen Triumphe und seine rastlose Unermüdlichkeit reichten nicht hin, um die Ungerechtigkeiten eines Wahlgesetzes zu verhindern, das die kleinste Partei am schwersten schädigte. So hat Lloyd George unzweifelhaft die Zusage seiner eigenen Neutralität für das Versprechen Macdonalds eingetauscht, daß die Regierung die Einbringung einer Wahlreform in Erwägung ziehen will. Den Liberalen wurde ein Wechsel auf die Zukunft ausgestellt, dessen Einlösung durchaus noch nicht gesichert ist, und die Labour hat dafür die erheblich bestimmtere Aussicht, für eine ganze Weile vom Unterhause nicht behelligt fortregieren zu können. Dies köstliche Arrangement verleugnet in seiner ganzen Aufmachung nicht seinen geistigen Vater, den alten parlamentarischen Fuchs Lloyd George. Fast aber erscheint es allzu geschickt, um lange währen zu können.

Dr. Luthers Besuch in London.

TU. **London**, 29. März. Der „Daily Herald" mißt dem Besuch des Reichsbankpräsidenten Dr. Luther bei Montague Norman, dem Gouverneur der Bank von England, große Bedeutung zu. Es seien wichtige internationale Bankfragen erörtert worden. Ueber den genauen Inhalt der Besprechungen werde allgemein Stillschweigen bewahrt. Das Blatt weist darauf hin, daß Dr. Luther unter anderem auch mit dem neuen Präsidenten der BIZ., Mac. Garrah, verhandelt habe. Betont wird in diesem Zusammenhang das Interesse an einer engen Zusammenarbeit aller Zentralbanken.

Auf dem Wege zu Groß-Europa.

an. **Wien**, 29. März. **(Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse".)** In Brünn hielt gestern abend der frühere Bundeskanzler Dr. Seipel einen Vortrag über das Thema „Etappen auf dem Wege nach Groß-Europa". Der Vortragende bezeichnete als erste Etappe die Zeit der großen Eroberungskriege, die zur Gründung von mächtigen Reichen führten, innerhalb welcher der Friede für lange Zeit gesichert war. Die zweite Etappe führte zur Festsetzung des Souveränitätsprinzips, das in dem zersplitterten Europa das mittelalterliche Einheitsgebiet schuf und den Krieg als Attribut der Souveränität erklärte. Die dritte Etappe brachte die Kämpfe um das Schieds- und Vergleichsverfahren. Die vierte Etappe stellte der Völkerbund dar, zu dem die Erkenntnis geführt habe, daß die politischen Streitigkeiten nicht durch ein Gerichtsverfahren ausgeglichen werden können. Die fünfte Etappe, die sich erst allmählich werde entwickeln können, bringe eine dauernde Friedenssicherung dadurch, daß die europäischen Staaten dichter ineinander verwachsen würden, so daß ein Krieg unter ihnen nicht mehr denkbar sein werde.

Das österreichische Antiterrorgesetz.

TU. **Wien**, 29. März. Die Einigung über das Antiterrorgesetz ist am Freitag nach größten Schwierigkeiteen zustandegekommen und zwar vollkommen auf dem von den Mehrheitsparteien umstrittenen Boden. Das Gesetz dürfte bis Ende der kommenden Woche vom Nationalrat angenommen werden.

Verhetzte französische Jugend.

B. **Paris**, 29. März. **(Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse".)** Royalistische Studenten warfen gestern nachmittag von der Höhe der Gedenksäule auf dem Bastillenplatz, vom Eifelturm und von der Galeri der Kammer Flugschriften herab, in denen sie gegen die Räumung von Mainz protestieren. Einige dieser Studenten wurden verhaftet.

Die Mechanisierung des französischen Heeres.

TU. **Paris**, 29. März. Kriegsminister Maginot erklärte bei der Beratung des Heereshaushalts im Senat, daß die von der Regierung verlangten Kredite zur Durchführung der Gesetze von 1927 und 1928 notwendig sei. Im Zusammenhang damit müßten Verbesserungen vorgenommen werden, so vor allem zur Mechanisierung des Heeres.

Zwei Tote durch ein Besatzungsauto.

o. **Mainz**, 29. März. Im Dorfe Wackernheim rannte Freitag nachmittag ein vom nahegelegenen Flugplatz kommendes französisches Lastauto gegen den Wagen des Gemüsehändlers August Eschborn aus Nieder-Ingelheim, der vor der französischen Kantine stand und mit dem Kantinenwirt über den Verkauf von Gemüse verhandelte. Der Gemüsehändler und der Kantinenwirt wurden von dem Lastkraftwagen erfaßt und überfahren. Beide erlitten so schwere Verletzungen, daß der Tod alsbald eintrat.

Französische und deutsche Behörden begaben sich sofort an die Unfallstelle und nahmen den Tatbestand auf. Ob den Führer des französischen Lastkraftwagens die Schuld trifft, muß die eingeleitete Untersuchung ergeben.

Truppen gegen Gandhi.

TU. **London**, 29. März. Nach Bombayer Berichten an den „Daily Telegraph" laufen dort Gerüchte um, daß mit der Möglichkeit der Entsendung britischer Truppen nach dem Hauptquartier Gandhis in der Gegend von Ahmedabad gerechnet wird. Eine Bestätigung dieser Gerüchte sei vorläufig aber nicht zu erhalten. In verschiedenen wichtigen Zentren Indiens werden gegenwärtig noch umfangreiche Vorbereitungen getroffen, um der Einleitung ernstlicher Maßnahmen Gandhis wirksam begegnen zu können. Von einer indischen Agentur wird berichtet, daß nunmehr auch die Frau Gandhis sich in den Dienst des Unabhängigkeitsfeldzuges stellen und in den nächsten Tagen gleichfalls eine Gruppe von Vorkämpferinnen zur Verletzung der Gesetze anführen wird. Eine Reutermeldung aus Lucknow besagt, daß im Hinblick auf die drohende Verschärfung des Unabhängigkeitsfeldzuges von der Provinzialregierung der vereinigten Provinzen angekündigt wird, daß alle Steuereinnehmer in Allahabad und Agra mit besonderen Vollmachten ausgerüstet worden sind.

Kein Ergebnis des Sühne-Termins.

* **Berlin**, 28. März. **(Funkspruch.)** Der Sühnetermin, der am Freitag in der Privatbeleidigungsklage des Kaisers gegen den verantwortlichen Redakteur der „Berliner Morgenpost", Mendel, stattfand, hat zu keinem Ergebnis geführt und ist vertagt worden. Amtsgerichtsrat Büchert wird einen Vergleichsvorschlag ausarbeiten, der den Parteien in den nächsten Tagen zugestellt werden soll.

Frau Hanau gibt den Hungerstreik auf.

TU. **Paris**, 29. März. Kurz vor Beginn des Prozesses gegen Frau Hanau und ihre Mitangeklagten ist eine neue Wendung eingetreten, die darin besteht, daß die Präsidentin der „Gazette du Franc" nach nunmehr 4wöchiger Nahrungsverweigerung ihre Haltung geändert und den Hungerstreik aufgegeben hat. Die Strafkammer hatte 3 Gerichtsärzte mit einer nochmaligen Untersuchung der Streikenden beauftragt. Sie machten Frau Hanau darauf aufmerksam, wie sehr ihre Haltung ihr schade, da man unbedingt den Eindruck gewinnen müßte, daß sie sich durch ihren Streik der gerichtlichen Verantwortung entziehen wolle. Sie versprachen ihr, einen für sie günstigen Bericht abzufassen, falls sie den Streik aufgebe und sich zur Nahrungsaufnahme bereit erkläre. Frau Hanau gab diesen Vorstellungen nach und nahm noch im Laufe des Freitag abend die erste leichte Nahrung zu sich.

Frau Hanau.

Das große Los weggeworfen.

DD. **Köln**, 29. März. (Eig. Meld.)

In Köln sucht man bereits seit einiger Zeit nach dem Gewinner des Großen Loses der Dombaulotterie. Das Los ist auf die Nummer 97 289 gefallen. Der Gewinn beträgt 75 000 Mark. Bisher aber hat sich noch niemand gefunden, der diese Summe gegen Vorzeigung des Gewinnloses abheben kann. Die Nachforschungen haben nunmehr ergeben, daß der Besitzer des Loses dieses wahrscheinlich fortgeworfen hat. Der Mann befindet sich gegenwärtig in einem Kölner Gefängnis, wo er eine mehrmonatige Strafe wegen Diebstahls verbüßt. Seine Frau will jedoch ganz genau wissen, daß sich das Los im Besitz ihres Mannes befunden habe. Zum Beweis für ihre Angabe hat sie einen Kalender vorgezeigt, auf dem die Nummer des Gewinnloses aufnotiert stand. Diese Notiz will sie gleich nach Erwerb des Loses durch ihren Mann gemacht haben. Die Gefängnisverwaltung, die eine Durchsuchung der Wertsachen des Inhaftierten vornahm, mußte feststellen, daß sich das Los nicht mehr im Besitz des Mannes befand. Er will sich noch dunkel erinnern können, daß er das Los nach einer ausgedehnten Kneiptour im Alkoholrausch auf die Straße geworfen habe. Der Gewinn dürfte nach alledem also wieder der Dombaulotterie zugutekommen, da diese, selbst wenn der Beweis geführt wird, daß sich das Gewinnlos im Besitz des Gefängnisinsassen befunden hat, den Betrag nur gegen Abgabe des Loses auszahlt. Im übrigen haben sich auch eine ganze Reihe weiterer Personen gemeldet, die behaupten, das Gewinnlos verloren zu haben.

Unterirdische Beben in Japan.

TU. **London**, 29. März. Auf der japanischen Halbinsel Izu dauern nach Tokioter Meldungen seit 24 Stunden unterirdische Beben an. Besonders Tio, 40 Meilen südwestlich von Yokohama, wird seit längerer Zeit von stärkeren Erschütterungen heimgesucht. Die Bewohner sind von einer Panik ergriffen.

Amerikanischer Imperialismus.

Die Herrschaft der Vereinigten Staaten in Haiti.

K. **Newyork**, 29. März. **(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)** Haiti hat nach der nunmehr erfolgten Entscheidung Washingtons über die künftigen Richtlinien der von Haiti zu befolgenden Politik keinen Anlaß zu Freudenfesten und das von der Geistlichkeit anläßlich der Wiedererlangung der Selbständigkeit geplante Tedeum mit Glockengeläute ist einstweilen wohl überflüssig geworden. Hoover hat zwar die Richtlinien des Kommissionsberichtes als Basis für die künftige Politik angenommen; was das Weiße Haus aber darunter versteht, zeigt ein Vergleich des Berichtes mit den nunmehr angekündigten Maßnahmen. Die Kommission empfahl die Verabschiedung des Oberkommissars, Zurückziehung der Marinetruppe, Aufhebung der militärischen Kontrolle sämtlicher Regierungsdepartements und völlige Aufhebung der zeitweiligen militärischen Okkupation bis 1936. Die Grundlinien sind aber dahin umgeändert worden, daß die Zurückziehung des Oberkommissars mit dem Ablauf der Amtsperiode im Oktober zwar zugesichert, daß aber die Funktionen des Oberkommissars auf den nicht militärischen Gesandten Amerikas übertragen werden sollen, der gleichzeitig amerikanischer diplomatischer Vertreter ist. Die Zurückziehung der Truppen wird ganz von günstigen Abmachungen abhängig gemacht. In Zukunft sollen nur noch amerikanische Beamte ohne ausgesprochenen Rassenhaß verwendet werden. Es wird die Anerkennung des Präsidenten zugebilligt, wenn die neuen Wahlen wunschgemäß, d. h. so wie diese die mit dem bisherigen Präsidenten Borno getroffenen Vereinbarungen festlegen, durchgeführt werden, mit anderen Worten, so wie Washington will. Damit ist für Washington die Frage vorerst gelöst. Sie bedeutet einen noch längeren Weg zu Haitis Souveränität.

Der Dornierwal in Cadiz.

TU. **Madrid**, 29. März. Das Dornierwal-Flugboot der Lufthansa ist am Freitag nach Zurücklegung der dritten Teilstrecke von Coruna kommend um 15 Uhr M.E.Z. in Cadiz eingetroffen.

„Steigen Sie ein, Herr Reichskanzler!"

Dr. Brüning (Mitte), der mit der Bildung der neuen Regierung beauftragt wurde, und Staatssekretär Pünder verlassen die Reichskanzlei nach einer Besprechung mit dem bisherigen Reichskanzler Müller.

Ergebnislose Arbeit in London:

Amerika macht nicht mit.

Die Flottenkonferenz hängt wieder völlig in der Luft.

H. **London**, 29. März. **(Eig. Drahtbericht der „Bad. Presse".)** Trotzdem die Sachverständigen Englands und Frankreichs sich noch um eine Formel bemühen, muß der Mittelmeerpakt als solcher nach dem Widerhand der englischen Delegation als begraben gelten. Ebenso scheitert auch der Gedanke eines regional begrenzten Allgemeinvertrages der gegenseitigen Hilfeleistung an der kühlen Ablehnung Englands.

Damit sind die Hoffnungen, die auf einen oder zwei Tage hie und da gehegt wurden, erneut in alle Winde zerstoben.

Besonders auffallend erscheint es, daß die amerikanische Delegation offenbar auf die direkten Anweisungen Washingtons hin abermals einen Wechsel ihrer Stellung vollzogen hat. Sie hat die Bereitschaft zu einem Konsultativpakt, die ja überhaupt die Anregung zu einer Wiederaufnahme der Sicherheitsverhandlungen gab in einem derartigen Umfang eingeschränkt und mit Bedingungen versehen, daß ihr irgendwelcher praktischer Wert für den Erfolg der Konferenz nicht mehr zukommt.

Präsident Hoover kenn seinen Senat, der mit der größten Gelassenheit einen Fünfmächtepakt einschließlich Abrüstung und Parität mit England, selbst wenn er noch möglich wäre, ablehnen würde, falls er die Gefahr irgendwelcher internationaler Bindungen enthalten würde. Infolgedessen hat die amerikanische Delegation auf ihr Verlangen hin die anderen Delegationen wissen lassen, daß die Unterzeichnung eines Konsulativpaktes durch die Vereinigten Staaten nur folgenden Voraussetzungen in Frage kommt:

Der Sicherheitspakt der übrigen Mächte muß nicht nur gleichzeitig, sondern vorher abgeschlossen werden.

Zunächst wäre zwischen England, Frankreich, Italien und den übrigen Mittelmeermächten ein Sicherheitsabkommen für die europäische Zone zu tätigen.

Dann würde das Fünfmächteabkommen über die Abrüstung zu unterzeichnen sein.

Erst hiernach würde Amerika die Unterzeichnung eines Konsultativpaktes in Erwägung ziehen. Präsident Hoover will absolute Klarheit darüber haben, daß dieser ein vollkommen geklärtes Dokument darstellt, welches nicht einmal in seinen unmittelbaren Zusammenhang mit den militärischen Verpflichtungen gebracht werden könne, die die anderen Verträge enthalten.

Schließlich wird von amtlicher Seite betont, daß der Konsultativpakt sehr viel enger als das pazifische Abkommen vom Jahre 1921 gefaßt sein müßte, welches im Falle eines Streitfalles eine Besprechung der wirksamsten vereinigten oder getrennten Maßnahmen vorsah.

Es bedarf keiner näheren Darlegung,

daß mit dieser Revision der amerikanischen Stellungnahme die Konferenz genau wieder dasteht, wo sie bis vor der sensationellen Erklärung vom Dienstag stand.

Alles, was jetzt noch in der Frage der französischen Sicherheit behandelt wird, hat nur noch platonischen Wert. Weder die Engländer noch die Amerikaner sind bereit, den Franzosen irgend eine politische Garantie von noch so bescheidenem Ausmaß zu gewähren.

Er verlautet jedenfalls, daß mit der Zustimmung der japanischen Regierung zu der provisorischen Vereinbarung zwischen der japanischen und der amerikanischen Delegation kaum noch zu rechnen ist und daß die Stellungnahme Tokios nicht vor Ende der nächsten Woche mitgeteilt werden könne.

Wieder hängt die Konferenz völlig in der Luft.

*

K. **Newyork**, 29. März. **(Eigener Kabeldienst der „Badischen Presse".)** Das Weiße Haus hüllt sich offiziell noch immer in Stillschweigen zu der Frage des Konsultativpaktes, hat aber anscheinend unter dem Druck der Opposition Stimson dahin informiert, daß weitere Verhandlungen überflüssig seien. Dieser Auffassung stehen die Londoner Berichte entgegen, wonach Amerika keinen Konsultativpakt will und wonach ein derartiger Pakt von Amerika nur dann begrüßt würde, wenn England und Frankreich die Sicherheitsfrage so weit gelöst hätten, daß die französische Tonnage herabgesetzt werde. Wenn Amerika den Konsultativpakt unterschreiben würde, würde es das nur dann tun, wenn Washington nicht gezwungen wäre, sich für alle europäischen Streitigkeiten an den grünen Tisch zu setzen. Aus allem geht das in Washington herrschende grenzenlose Durcheinander hervor.

Aufregung in Washington.

K. **Newyork**, 29. März. **(Eigener Kabeldienst der „Bad. Presse".)** Wie zu erwarten war, hat Washington mit dem Stimson'schen Versuchsballon betreffend den Konsultativpakt in die Opposition auf der ganzen Linie im republikanischen und im demokratischen Lager Bewegung gebracht. Alle Isolierpolitiker marschieren in gemeinsamer Front, geführt von Borah und anderen Gegnern dieser Paktidee. Aus den weitschweifigen Erklärungen ist zu entnehmen, daß für die Opposition ein derartiger Pakt, mit welchen Sicherheitsklauseln gegen militärische Verpflichtungen Amerikas er auch ausgestattet ist, nichts anderes als einen verkappten Sicherheitspakt darstellen würde. Borah argumentiert seine Auffassung folgendermaßen: In einem Sicherheitspakt wird gesagt, was man nach erfolgter Beratung zu tun gedenkt. In einem Konsultativpakt werden die Absichten verschwiegen, die die Signatare nach der Beratung haben, doch zwingt er durch die Logik der Stunde gerade das zu tun, was ein Sicherheitspakt verlangt. Ein Konsultativpakt, der die Parteien nicht weiter bringt und nicht veranlaßt, den durch die Situation gebotenen Schritt zu tun, wäre nichts als ein frommer Betrug.

STAATL. FACHINGEN Natürliches Mineralwasser

Zur Gesundhaltung!

Hauptniederlage: Bahm & Baßler Zirkel 30. Tel. 255

Das Mißtrauensvotum / Von Leo Larguier.

Von einer der Journalistentribüne der Kammer aus erklärte mir mein alter Freund Barthis flüsternd die „parlamentarische Landschaft“ zu unsern Füßen, mit ihrem ermüdend eintönigen Flachland und den wenigen bescheidenen Erhebungen.

Als einer der letzten — die Sitzung ist längst eröffnet — erscheint Cäsar Vaucroix, der Ministerpräsident. Ruhig, unverwirrt blicken seine klugen, grauen Augen, obwohl, wie man draußen in den Gängen tuschelt, sein Spiel nicht zum besten stehen soll: auf der Tagesordnung steht eine gegen ihn und die auswärtige Politik der Regierung eingebrachte Interpellation des Herrn Lescot-Rival, eines blutjungen Abgeordneten der äußersten Rechten.

„Sie sehen ihn heute zum ersten Mal,“ flüstert Barthis aufgeregt. „Sein ganzes Leben, müssen Sie wissen, ist hier, innerhalb dieser vier Wände, wie ein riesiger spannender Film abgerollt. Er braucht die dicke Luft, die man in diesen Räumen schluckt, zum Leben — kann nicht existieren, ohne diese überhitzte Atmosphäre. Unserer einer hat seine kleinen, bescheidenen Erinnerungen: in dem und dem Jahre hat man geheiratet, ist an dem Tage in Nizza oder Monte oder sonst irgendwo gelandet; im Juli achtzehnhundertsoundsoviel ist die Aelteste zur Welt gekommen; irgendwo im Süddeutschen weiß man ein Wirtshaus mitten im Wald, wo man vor vielen Jahren einen Sommer lang sehr glücklich gewesen ist. — Jeder so seine winzigen Abenteuer, seine Liebschaften und Lieblingsgegenden, die er — wehmütig-zärtlich — im alten Herzen hegt. Die Erinnerungen Cäsar Vaucroix' aber hören auf an den 4 Wänden dieses Hauses, die das Ende seiner Welt bilden.

Er hat nichts richtig kennengelernt in seinem Leben außer dieser Atmosphäre — er, der große, idealistische Romantiker, der glühende, unerbittliche „politische Dichter“, wie man ihn hier nennt.

Hunderte von Geschichten und Anekdötchen sind über ihn im Umlauf, eine Stellung, wie die seine, sichtbar allem Volke, ist der Legendenbildung besonders günstig — nie aber, solange ich ihn kenne, ist er auch nur eine Stunde seinen Idealen untreu gewesen.

Er liebt die Republik, inbrünstig, so wie man Frauen liebt. War ihr verfallen schon unter dem letzten Napoleon, als sie, auf Schritt und Tritt Verfolgungen ausgesetzt, sich in den Kneipen des Quartier Latin verkriechen mußte. Strahlend schön und übermenschlich stark, ein Bild, von Michelangelo geschaffen, mit königlichem Nacken und glänzenden Augen voll kühner Träume: so hat sie damals schon vor seiner Seele gestanden.

Wie Sie wissen, bewohnt er seit vierzig Jahren dasselbe Zimmer, die Junggesellenbude aus seinen Rechtsanwaltsjahren, und ist unbeweibt geblieben. Er braucht ja nichts als eine Art Absteigequartier — sein eigentliches Zuhause sind die Ministerien. Den größten Teil seines Lebens hat er in den Appartements der Republik zugebracht. Er ist in der Kutsche gefahren, in der vor ihm einst Gambetta gesessen hat. Er hat im Bette Talleyrands geschlafen und in dem des Herzogs Decazes im Auswärtigen Amt. Und hat sich's, später, im Ministersessel an der Place Beauveau bequem gemacht, kurz nach Herrn Buffet . . .“

„Wie es heißt, ist es nicht ausgeschlossen, daß ihn die Opposition heute stürzt —?“

„Heute? Das wäre ein seltsames Zusammentreffen. Uebrigens ist es gleich soweit. Lassen Sie mich Ihnen rasch noch eine Kleinigkeit erzählen. Inzwischen wird der Berichterstatter, dem ja doch kein Mensch im ganzen Hause zuhört, seinen Sermon zu Ende bringen. Ich sagte Ihnen vorhin, daß Vaucroix nur die Republik geliebt habe. Das stimmt nicht ganz. Vor Jahren hat er einmal eine Frau geliebt: Jeanne Lilaire, deren Vater mit meinem Alten gut befreundet war. Vaucroix war damals etwas über zwanzig. Er ging, Studienhalber, von Alençon nach Paris, ohne zu irgendjemandem über seine Neigung zu sprechen. Auch zu dem Mädchen nicht. Und als er, in den Semesterferien heimkehrte, war Jeanne verheiratet.

Das muß ihm damals sehr nahe gegangen sein, und ich glaube, er hat sie nie vergessen können. Vielleicht — wer weiß — ist er deshalb ledig geblieben. Er hat es mir, so halb und halb, früher einmal gestanden“.

Das alles ist natürlich heute nicht mehr sonderlich wichtig, und er hat es gewiß längst überwunden. An Gelegenheit dazu mag es ihm ja im Laufe der Jahre nicht gefehlt haben. Das Kuriose an der Sache ist nur dies: die kleine, ahnungslose Lilaire, die übrigens schon seit fünfzehn Jahren tot ist, war mit einem Herrn Anatole Lescot-Rival verheiratet. Der junge Mann dort unten, der es heute auf den alten Kämpfer abgesehen hat, ist ihr eigener Sohn.

Natürlich hat der Junge keine Ahnung davon, daß seine Mutter den alten Mann, dem er es gleich ordentlich geben wird, beinahe geheiratet hätte. Niemand außer mir kennt die Zusammenhänge. Spaßig — nicht?“

Inzwischen ist die Tribüne leer geworden. Zahlreiche Abgeordnete eilen in Gruppen und erregt durcheinandersprechend zu ihren Sitzen.

Die Glocke des Präsidenten ertönt. Er nimmt ein Blatt Papier und teilt mit:

„Das Wort hat der Abgeordnete Lescot-Rival, zu einer Anfrage an die Regierung über —“

Von seinem Platze aus unterbricht ihn Vaucroi und erklärt zu der Geschäftsordnung: die Regierung bitte, die Besprechung der Interpellation, wenn möglich, noch auf die heutige Tagesordnung zu setzen.

Einen Herzschlag lang ist Totenstille im Saal.

Von der Seite betrachte ich den Alten, mit dem riesigen Säbel und den über dem mächtigen Brustkasten gekreuzten Armen. Auf der Tribüne steht plötzlich ein noch sehr junger Mann — kaum fünfunddreißig — und entfaltet kühl das Manuskript seiner Rede. Es ist der Abgeordnete Lescot-Rival . . .

*

Die ersten Sätze donnern gleich Kanonenschlägen. Der Präsident lauscht — reglos, noch immer die Arme über der Brust verschränkt, dem jungen Mann.

Als Sieger verläßt Lescot-Rival die Rednerbühne. Die Mehrheit der Kammer rast Beifall.

„Sehr gut — wirklich, ausgezeichnet!“ murmelt es neben mir. „Ein anscheinend nicht unbegabter junger Mensch. Aber nun passen Sie auf, jetzt können Sie was erleben. Jetzt kommt der Gegenstoß . . .!“

Tatsächlich scheint man allgemein darauf gefaßt, eine der berühmten scharfen Entgegnungen des alten Vaucroix zu hören. Aber man hat sich getäuscht. Er hält es unter seiner Würde, dem Hause den Gefallen zu tun. Er begnügt sich damit, von seinem Platze aus kurz mitzuteilen: das Kabinett sei fest entschlossen, den Außenminister unter keinen Umständen fallen zu lassen. Er fordere unverzüglich eine klare, eindeutige Vertrauenserklärung.

Es kommt zur Abstimmung. Die Urnen gehen herum. Man verkündet das Ergebnis: die Regierung ist gestürzt.

Festen Schrittes und ungebeugt verläßt Cäsar Vaucroix die Kammer, gestürzt — nur wir drei: er, Barthis und ich, wissen es — vom Sohne jener Jeanne Lilaire, die er vor gut dreißig Jahren hätte heiraten können . . .

Berechtigte Uebertragung von Fiete Fischer.

Die Krawattennadel / Von Bert Schiff.

Der Vater war Gutspächter, hatte zwei faule Knechte und einen Sohn, der in der Hauptstadt die landwirtschaftliche Schule besuchte.

Das Gut lag zehn Minuten vom Dorfe Herrieden; Herrieden lag zwei Stunden von der nächsten Bahnstation Endmoos.

Der Sohn hieß Wolfgang, hatte aber mehr den Gang eines Pfaues denn eines Wolfes und war zwanzig Jahre alt. Er schielte schüchtern nach jungen Damen, wie es diesen Jahren ziemt, und kaufte sich eine Krawattennadel mit einem großen Diamanten. Sie kostete fünfzehn Pfennige, denn der Diamant war aus geschliffenem Glas und funkelte wie ein Diamant. Er steckte diese Diamantnadel in die Krawatte, schaute in den Spiegel, betrachtete sich auch im Widerschein der großen Scheiben der Schaufenster und fuhr mit der Bahn nach Endmoos, denn es war die Zeit der Herbstferien. Von da wanderte er durch den Wald, dem väterlichen Gut bei Herrieden zu.

Im Gebüsche raschelte es. Hastig steckte er die Nadel in die Tasche, denn es konnten Wegelagerer sein und der leuchtende Diamant sollte niemand zum Totschlag verführen. Aber es war ein scheues Häschen, das aufgescheucht den Abhang hinabgehuscht.

Indes in Herrieden trug Wolfgang die Diamantnadel wieder hochgemut in der Krawatte.

Am nächsten Abend steckten die zwei Knechte Michel und Mathäus im Dorfwirtshaus die Köpfe über die Biergläser hinweg zusammen. Michel war mehr kurz und dick, der schlanke Mathäus hatte dafür mit fingerlangen Bartstoppeln übersäte Wangen. Aber beide waren überzeugt, daß Wolfgang gewaltige Reichtümer besaß. Denn wie Wolfgang sich mit der Diamantnadel spreizte, so warf er auch Andeutungen um sich über ungeahnte Schätze der Hauptstadt.

Die Stadt war den Knechten ein dunkles, unentwirrbares Häuserknäuel, ein Riesenschacht, in dessen Leib Millionen und Milliarden schlummerten. Deshalb beschlossen sie in derselben Nacht, die kostbare Nadel zu stehlen.

Unter großen Strapazen gelang der Diebeszug; denn Wolfgang legte die Oberkleider auf einen Stuhl nahe dem Fenster, durch das sie einstiegen, nachdem er sich ins Bett gelegt und mit der tiefen Andacht der Jugend schlief. Es war Michel und Mathäus klar, daß sie noch vor Tagesgrauen mit der Beute fliehen mußten. Sie mieden das nahe Endmoos, wo man sie kannte, liefen vier Stunden zu einer entlegeneren Bahnstation, kauften die neuesten Zeitungen, um zu sehen, ob die letzten Depeschen schon die Kunde über ihren Diebstahl in alle Erdteile trugen und fuhren nach Norden zu, soweit ihr Taschengeld reichte.

Dann wanderten sie bettelnd von Dorf zu Dorf, den Milliardendiamanten in der Tasche, denn es beunruhigte sie sehr, daß die Zeitungen schwiegen. Das war Tücke, sie in falsche Sicherheit zu wiegen. Gewiß war an alle Polizeistationen die Weisung ergangen, die Landstraßen zu überwachen, deshalb eilten sie in gewaltigen Nachtmärschen dem dunklen Leib der nächsten Stadt zu, um dem übersichtlichen Gelände zu entrinnen.

Auf dem Wege zum Juwelier befiel sie große Angst; fraglos hatten alle Juwelengeschäfte im Reiche Winke erhalten. Sie begriffen deshalb, daß sie erst einige Zeit verstreichen lassen mußten, ehe sie es wagen konnten, für die Nadel die Millionen einzuheimsen. Deshalb mußten sie zunächst Arbeit suchen. Aber erst nach einigen Tagen des Hungerns kam Michel bei einem Kohlenhändler als Sackträger unter, während Mathäus bei einer Bierbrauerei als Fuhrmann eingestellt wurde.

Sonntags trafen sie sich in einer Kneipe und jeder war froh, wenn der Andere die Nadel in der kommenden Woche aufbewahren mußte, denn der Diamant wurde mehr zur Last denn zur Lust. Sie gingen jedem Zank und allen Händeln aus dem Wege, um nicht bei einer etwaigen Leibesvisitation als Diebe entlarvt und eingekerkert zu werden und führten ein ungewohnt sittsames und arbeitsreiches Leben.

Nach Monaten des Bangens, als ihre Nerven den Schwebezustand nicht länger ertrugen, machten sie sich auf den Weg zum Juwelier. Dieser zuckte sogleich verächtlich die Achseln und sagte: „Keine fünf Pfennige geb ich für den Dreck.“

Mit großen Augen hörten sie das; Wut und Scham wechselten auf ihren Wangen, aber am Nachmittag war Michel froh, daß er wieder Kohlen schleppen und Mathäus, daß er Bier fahren konnte.

Wolfgang glaubte, die Nadel sei ihm beim Entkleiden entfallen und in eine Ritze gerollt. Er hielt sie für zu wertlos, nach ihr zu suchen.

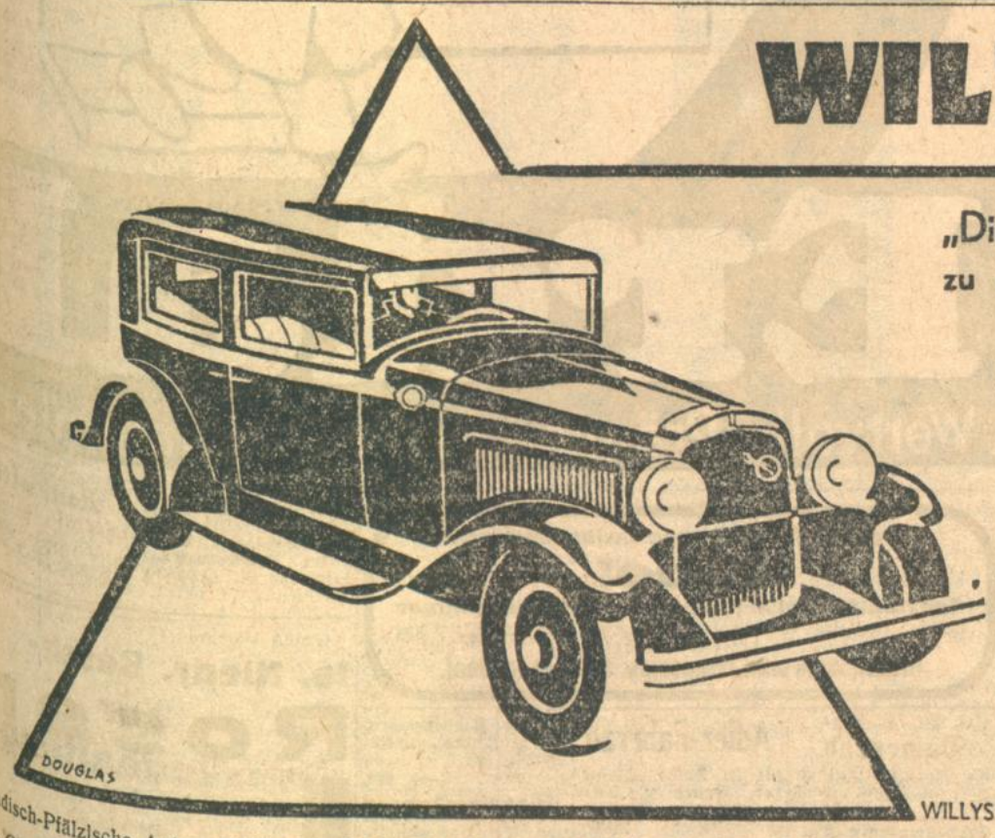
Der Vater aber vermißte die Knechte, er ließ den See ergebnislos nach ihren Leichen durchfischen. Ein Mythos und eine Sage bildete sich im Dorf um das Dunkel ihres Versinkens, denn die Erinnerung adelte die Entschwundenen.

Was wird Frau Gabriele tun
mit den 10000 Pfund Sterling, die ihr plötzlich zufielen ???

Das erzählt der neue Roman von
Franz Xaver Kappus:
Sprung in den Luxuszug

Eine Fahrt in die große bunte Welt. Untertauchen in der schillernden Vielfältigkeit des Lebens. Glanz und Intriguen um Künstler. Sehnsucht und Liebe einer Frau — das ist die Atmosphäre und der Inhalt dieses Romans, dessen Entwicklung, von einer meisterhaften Hand geführt, immer psychologisch interessant, immer überraschend und fesselnd ist.

Der Abdruck in der Badischen Presse beginnt am Montag, den 31. März.



WILLYS OVERLAND

„Diese enorme Leistungsfähigkeit mit so unkomplizierten Mitteln zu erzielen — wirklich eine Meisterleistung der Konstrukteure!“

Tatsächlich kommt der Willys Overland dem technischen Ideal nahe: — *hohen Wirkungsgrad mit einfachsten Mitteln zu erzielen.* Seine enorme Zugkraft — sein Beschleunigungsvermögen — sein geringer Betriebsstoffverbrauch geben ihm eine Sonderstellung unter den Wagen seiner Preisklasse. Die sprichwörtliche Zuverlässigkeit des Overland ist eine selbstverständliche Folge seiner vorbildlich einfachen und robusten Konstruktion.

Wenn Sie ein unbedingt zuverlässiges, betriebsbilliges und im wahren Sinne des Wortes preiswertes Auto suchen, müssen Sie den Willys Overland unbedingt selbst kennen lernen.

Willys Overland 4-Zylinder, 6 Modelle, von RM 4395 an
Willys Overland 6-Zylinder, 6 Modelle, von RM 5090 an

WILLYS OVERLAND CROSSLEY GmbH, Montagewerk und Service-Station: Berlin-Adlershof, Rudower Chaussee

Badisch-Pfälzische Automobil-Handels-Ges. m. b. H., Leibnizstr. 1, **Karlsruhe**, Tel. 6525. — Robert Heilmann, **Freiburg i. Br.**, Wilhelmstr. 3, Tel. 2502. — Doser & Hamburger, Friedrichshafen, Tel. 107. — Clemens Graf, Ing., Konstanz, Gottliebenstr. 34, Tel. 972. — Carl Birkenmaier, Lörrach, Tumringerstr. 59, Tel. 2420. — „Aurepa“, Auto-Reparatur- u. Handels-Ges. m. b. H., Mannheim, T 6, 16, Tel. 27546. — Faber, G. m. b. H., Neustadt a. d. Haardt, Thalstr. 13, Tel. 2308. — Wilhelm Kühlmann, Pforzheim, Güterstr. 22/24, Tel. 1631.

Der Fallschirm-Absprung aus 5000 Meter Höhe.

Der Rekordmann schildert das tollkühne Unternehmen

D. **Würzburg**, 28. März.

Bekanntlich ist vor einigen Tagen ein neuer Weltrekord im Fallschirm-Absprung aus 5000 Meter Höhe aufgestellt worden. Das tollkühne Unternehmen wurde von dem Würzburger Georg Resch zusammen mit dem bekannten Kunstflieger Fieseler ausgeführt, der seine „Tigerschwalbe" dazu zur Verfügung stellte. Im „Würzburger General-Anzeiger" gibt der Weltrekordmann eine packende Schilderung seines Absprunges:

Die letzten Vorbereitungen werden getroffen. Die Wetterstation mißt Windstärke 8, wohl etwas viel, aber es muß gehen. Farbige Pilotenballons werden zur Bestimmung der Windrichtung aufgelassen. Inzwischen machten Fieseler und ich uns fertig. Ein kurzes Probelaufen, die Maschine wird in Startrichtung gebracht, ein letztes Abschiedwinken und donnernd fegt der weiße Vogel über den Platz. In acht Minuten sind wir schon auf 3000 Meter. Der Motor läuft ständig auf Vollgas und donnert sein ehernes Lied. Kälter und kälter wird es; unten hatten wir 10 Grad Wärme, hier oben ist das Thermometer schon längst unter Null gesunken. Die Luft wird merklich dünner. Jetzt kommen für Fieseler und mich die beschwerlichsten Minuten. Der kalte Luftzug bei 150 Kilometer-Geschwindigkeit macht trotz warmer Kleidung Hände und Füße halbstarr. Sie müssen aber gelenkig bleiben, also reiben und Bewegung machen, so gut es geht. Nur langsam steigt die Maschine noch in der dünnen Luft, trotzdem der Motor nach wie vor einwandfrei arbeitet. 4500 Meter sind erreicht. Wir haben Polarluft: 29 Grad unter Null!

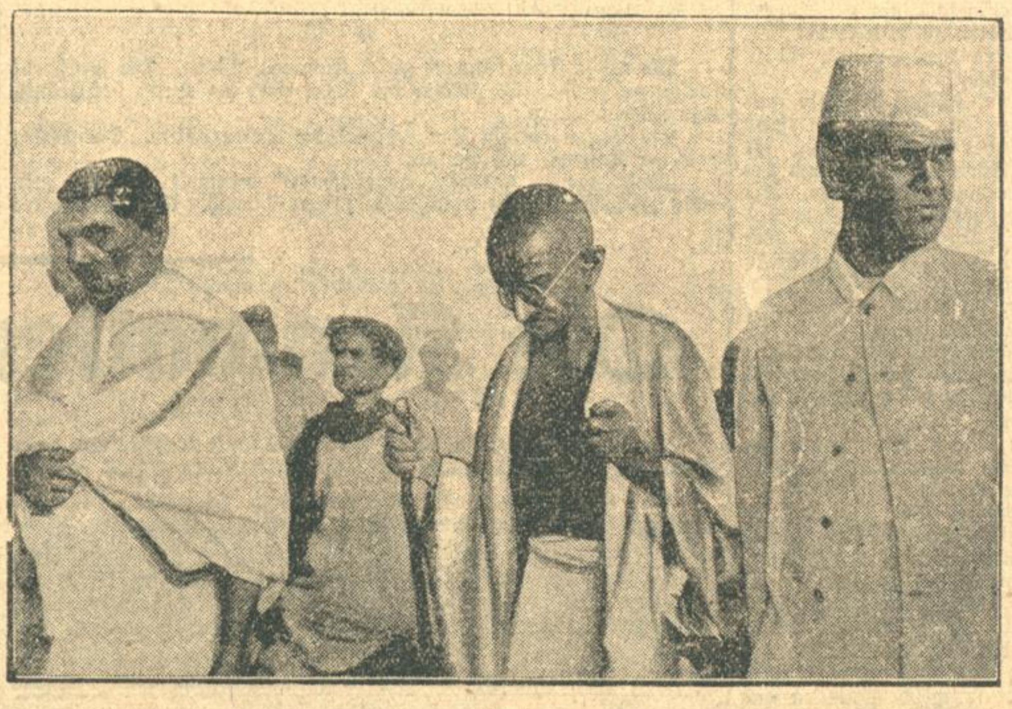
Fieseler gab mir das Zeichen zum Aussteigen. Ich warf einen Blick in die Tiefe — ein kaltes Schaudern lief durch meinen Körper, aber sofort hatte ich mich wieder in der Gewalt. Bald stand ich frei draußen, die linke Hand am linken oberen Tragdeck, die rechte an der Bordwand, 5000 Meter über dem Erdboden. Ich winkte Fieseler, zum Zeichen, daß ich fertig sei. Die Maschine macht eine Linkskurve und ohne zu zögern, nur mit dem Gedanken, „es muß gelingen", stieß ich mich vom Flugzeug und hinab geht es mit unheimlicher Geschwindigkeit in die gähnende Tiefe. Ich hatte meine Nerven so in der Gewalt, daß ich keine Sekunde das Bewußtsein verlor. Hinter mir hörte ich das Rauschen des Fallschirmes, das mir die Gewißheit gab, daß der Schirm sich aus dem Verpackungssack gelöst hatte. Sehen konnte ich bei dem rasenden Sturze nichts. Die dünne Luft entfaltete den Fallschirm nur langsam; daher kam es, daß ich verhältnismäßig weit, nach meiner Schätzung 500 Meter, durchsauste, bis sich die Hülle voll geöffnet hatte. Jetzt das befreiende Aufatmen! Ich schwebe!

Es dauerte aber nicht lange, bis ich ein Spielball des Sturmes wurde. Wie eine Schiffsschaukel wurde ich hin- und hergeschleudert und wüst im Kreise gedreht. Dann preßte mir der Fallschirmgurt das Blut so stark in den Kopf, daß ich glaubte, es dringe mir aus Augen und Ohren. So schaukelte ich hoch in der Luft dahin. Fieseler umkreiste mich andauernd in nächster Entfernung wie ein Adler sein Junges, das den ersten Flug in die Welt unternimmt. Für mich ein angenehmes Gefühl, jemanden in der Nähe zu haben. Allmählich kam ich in die Nähe der Wolken; hier waren die Böen am stärksten und setzten mir noch schwerer zu. Erst etwa 500 Meter über dem Boden wurde die Luft ruhiger.

Wälder, erst nur dunkle Flächen, werden erkennbar. Dorf und Straßen kommen näher und näher. Einige zeitlang schwebte ich über einer Hochspannungsleitung, und mit Grauen dachte ich an die Landung. Glücklicherweise packte mich ein Windstoß und trieb mich seitwärts knapp über die Telephondrähte hinweg, jetzt ein Krachen der Aeste, und ich saß direkt in der Krone eines Apfelbaumes, fünf Meter neben der Straße. Ich atmete auf wie nach einem schweren Traum, froh, daß alles so gut abgelaufen war. Fast zwanzig Kilometer war ich vom Absprungsort abgetrieben worden; in der Luft schwebte ich 17 Minuten.

Vom Güterzuge zermalmt.

* **Berlin**, 29. März. **(Funkspruch.)** Zwischen Ferdinandshof und Borkenfriede bei Friedland wurde der praktische Arzt Dr. Görlach von einem Güterzuge überfahren. Er hatte sich in der Nacht zum Freitag in einem Kraftwagen nach einem Wärterhaus begeben, um dort einem kranken Kinde Hilfe zu bringen. Beim Ueberschreiten der Gleise wurde er von einem Güterzuge erfaßt und vollkommen zerstückelt. Er hinterläßt Frau und zwei unmündige Kinder.



Gandhis Marsch zum Meer.

Der Führer der indischen Nationalbewegung, Mahatma Gandhi (Mitte), auf seinem Demonstrationszuge, durch den er gegen die Salzsteuer — die Stütze des englischen Steuersystems in Indien — und damit gegen die Verwaltung Indiens durch England protestiert.

Herrenmassgeschäft L. Weil
Lammstrasse 6
zeigt den Eingang der Frühjahrs- u. Sommerneuheiten an

Laden- u. Büro-Einrichtung
billig zu verkaufen. 9097
Rheinelektra
Kaiserstraße 14 c. — Telefon 4655/56.

Steuerberatung
sowie Vertretung v. all. Finanzbehörden
Heinrich W. Weill Bankdir. a. D. Karlsruhe
Hirschstraße 156 Tel. 4550
V. Landesfinanzamt als Vertreter von Steuerpfl. in Baden zugel. 2129

KLEINE ANZEIGEN haben den größten Erfolg in der Badischen Presse

Tiermarkt

Zu verkaufen 7jähriger (6374a) **Braunwallach** Herr u. Bauer, unter aller Garantie, und **Rigi-Kalbin** 25 Wochen trächtig, b. J. Fischer, Stollhofen.

1 Paar starke **Läuferschweine** sowie älteres (B1451 **Ackerpferd** Braunstute, preiswert abzugeb. Grünwinkel, Appenmühlstraße 4, Mayer. (B1451

Schäferhündin mit Stammbaum, erstklassiger Wachthund, umständehalber zu vkf. Zu erfr. beim Portier Keterer, Grünwinkel, Durmersheimerstr. 57. (9192a)

Dt. Schäferhund R., 1½ J. alt, sehr scharf, hieb- u. schußfest, geeign. als Begleit- od. Wachhund, am Platze zu verkauf. Langensteinbach b. Ettling. Wilferdingerst. 5

Schnauzer 7 Wochen alt, 6 ℳ das Stück, zu verkaufen, Bürgerstr. 19, 2. Stock. (FH1649)

Zierfische Gold u. Silberorfen, Goldfische u. Barschen, Stück von 30 Pfg. an. Sing- und Ziervögel. Versand n. auswärts. E. Geier, Zool. Hdlg., Schützenstraße 43. (FW6565)

Zu verkaufen

Wegen Wegzug schweres Speisezimmer billig abzugeben. Beiertheimer-Allee 14, IV., rechts. (B1375)

Gelegenheitskauf! **Speisezimmer** gut erh., best. aus Büfett, Kred., Auszugt., 6 Led.-Stühle, preisw. abzugeb. Anzuf. vorm. von 8—12 Uhr. B1124 Weltzienstr. 17, III., r.

Speisezimmer (Eiche) Büfett, Auszugtisch, 4—6 Stühle, Sofa, gut erhalt., für 280 Mark abzugeben. Durlach, Turmbergstr. Nr. 18, II. (9118)

Total-Ausverkauf des Restlagers in Herren- u. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, Schränke, Stühle, Patentröste etc. ferner Kinderwagen, Sportwagen zu jed. annehmbar. Preise. Verkaufszeit 10—12 u. 16—18 U. Friedrichs & Cie., K.-G. Sofienstraße 19, H bs.

Zu verkaufen wegen Wegzuges: 1 ff. kompl. Nußbaum Schlafzimm. m. kompl. 1 Bett, 2 gewöhnl. Tische, 1 Schreibtisch, 1 Schreibmaschine m. Tisch, 1 Dauerbrenner, Majolika (Neupreis 280.—), nur 50.— RM., 2 Kupferstiche in Mahagonirahm. 105×90, 1 Wäscheschrank, 1 Küchenschrank, 1 Kleiderständer, 1 Vertiko, Mahag., 1 Vervielfältigungsapparat, elektr. Lampen, 25 Klassiker, sowie dtv. Haushalt-Gerät usw. Adresse z. erfrag. u. Nr. L3711 in der Bad. Presse.

Billig zu verkaufen: 1 Futterschneidmaschine, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Zentrifuge, 5—10 Sprossenleitern, 2 Schraubstöcke, 2 Exhaufter, 1 4-Rad-Laufkatze, 1 10-PS el. Motor m. Zub., 1 Speiser-Dreschwagen Triumph III, 1 Welger-Zwergpresse, 1 Drehbank 1 m Spitzenlänge, 1 12-PS Kälble-Sägmasch., Benzolmotor, Eisenbohrer, Holzbohr., Feilen, Raspeln usw. Dageg. nehme ich Sägen-Schärfmasch. u. sonst. Verwendb. Angeb. unter Nr. K 6342a an die Badische Presse.

Infolge Umzug fast neue **Nähmaschine und Gasherd** billig zu verkaufen. Anzusehen bei: (B1395) M. Stöffler, Kaiserstr. 27, 2. St., Seitenbau.

Wegen Wegzug sehr preiswert zu verkauf.: 1 Kassenschrank, 1 Telephonzelle, 1 Grudeherd, 1 groß., wertv. Spieg., 1 Hundehütte (groß), 1 Tafelwaage m. Marmorplatte, 1 Kopierpresse, 1 kl. vierrädr. Handw., 1 Eisschränkchen, 1 kl. Taubenschlag, 1 schöner Schreibtisch, geschnitzt (Kirschb.-Holz). Ang. u. C 8728 an d. Badische Presse.

Pianohaus PFETTSCHER Offenburg Blüthner, Berdux Neumeyer, Römhildt, Feurich u.a. Neue Pianos v. RM 850.- an. Alte Klaviere werden in Zahlung genommen ● Günstige Zahlungsbedingungen. Radio- u. Verstärker-Anlagen

Schön. Büfett br. eichen, zu verkauf. Westendstr. 60, 1. St. (FH1631)

Eisschrank in sehr gut. Zustand, für Metzger od. Wirt, 1,70 m hoch, 1,40 br., 0,80 m tief, sof. zu vkf. Hardtstr. 86E, Kapitza.

Zu verkf.: Waschtoil. m. Marm., weiße em. Badewanne, Emailleherd, kl. eis. Ofen, Mädchenbett; all. gut erh. Klosestr. 17, III. (B1436)

Pianos zu Kauf und Miete (Teilzahlung) im Pianohaus **H. Müller**, Schützenstraße 8. (2818)

Sie sparen viel Geld wenn Sie Ihr (B1433 **Piano** bei Klavierbauer Stöhr, Scheffelstraße 8, kaufen.

Mehrere gebrauchte **PIANOS** werden billig abgegeb. **Scheller**, Karlstraße 68, parterre, an der Mathystraße.

Radio 5 Röhren, sehr preisw. zu verkf. Anzusehen ab 10 Uhr. Kriegsstr. 122, part., b. Fuchs. B1428

Schallplatten! leicht angespielt, zu RM. 1.—, 1.50 u. 2.— zu verkaufen. (B1315 Südd. Funkzentrale, Karlsruhe, Kreuzstr. 18.

Wegen Geschäfts-Aufgabe eine 9er Diam. Flach-Strickmaschine, Nadelbettbreite 1 m, 2 Fußmaschinen, 1 Regulierzunähmaschine, preiswert abzug., auch geg. **Auto zu tauschen.** Sämtl. Maschinen sind in gutem Zustand. Zuschr. u. Nr. B6417a an d. Badische Presse.

Drehstrom-Motor 10 PS., 220/380 Volt 1450 Umdrehungen, Doppelkäfiganker und Anlaffer, nahezu neuwert., billig zu verkf. Angeb. u. Nr. G6321a an die Bad. Presse.

Drucksachen
für Industrie, Handel u. Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit / Kostenanschläge od. Vertreterbesuch unverbindlich
Ferd. Thiergarten
Karlsruhe ◆ Buch- und Kunstdruckerei
Verlag der Badischen Presse
Fernruf: 4050—4054

Direkt ab Fabrik, ohne Zwischenhandel kaufen Sie Ihre **Möbel** am vorteilhaftesten
Spezialität: Polierte Schlaf- und Speisezimmer
Lieferung frei Haus zu kulanten Bedingungen. Zwecks Besichtigung freie Autofahrt.
Möbelfabrik Wilh. Friederich, Sulzfeld (Baden).

Erstklass. Marken-**Damenrad** neu, ganz bill., nehme gebr. in Zahlg. (9453 Gartenstr. 10, Rehm.

Stubenwagen u. Kinderstuhl, billig zu verkauf. b. Brennenstuhl, Goethestr. 16. (B1389)

Blumenkrippe mit groß. Spiegelaufs. billig zu verk. (B1186 Palm, Bachstraße 27.

Adler-Fahrrad für kl. Dame, Spinnrad, Betten u. Sofa zu verkaufen. Durlach, Sofienstr. 10. (B1372

Herrenrad sehr stark u. gut erh., u. gute Motorraddecke, 26×3, billig zu verkf. Körnerstr. 31, Werkst. (B1454)

Weißer Kinderwagen, sehr gut erh., preiswert zu verk. (B1440) Herrenstr. 14, 4. St.

Klappsportwagen und Triumph-Schreibmasch. i. A. zu verkf. bei Kurze, Durlacher Allee 58. (FH1607)

Getr., dunkelblauer **Anzug** f. große Figur, preiswert zu verk. (FH1655 Schillerstraße 14, II.

Gabard.-Anzug, Gab.-Mantel f. mittl. Fig., Tennisschläger, mod. tiefer **Kinderwagen**, beige, zu vk. (FH1634 Weltzienstr. 18, IV., r.

Reitstiefel Größe 42, braun, zu verkf. Albert Mayer, Waldhornstr. 36.

(F W 6546)
Große Vorräte **Ia. Niedr. Busch-Rosen**
Sorten nach Ihrer Wahl in über 100 d. z. Zt. best. Sort. 10 St. Mk. 6,— II. Qual. 30% billig. Sortenliste frei!
Beerenobst Johannisbeersträucher 5-8 Trieb. St. 0,35. Himbeerpfl. großfr. p. St. 0,15. **Dahlien-, Gladiolen-** Begonien-, Knollen, neueste Sorten.
Otto Bräuninger, Rosen- und Erdbeerkulturen, Singen b. Pforzheim, Bahnst. Wilferdingen.

Badische Chronik der Badischen Presse

Samstag, den 29. März. 46. Jahrgang. Nr. 150.

Immer noch französische Rheinkontrolle.

= **Ludwigshafen**, 29. März. Die Einstellung der französischen Rheinschiffahrtskontrolle durch die endgültige Auflösung der in Ludwigshafen stationierten Kontrollkommission ist bisher noch nicht erfolgt, obwohl seit etwa einem Jahre eine aktive Kontrolltätigkeit nicht mehr ausgeübt wird. Wie verlautet, wird das Kontrollorgan erst in Verbindung mit der allgemeinen Räumung der Pfalz aufgelöst.

Das Rheinhafenprojekt in der Südwestecke.

= **Weil a. Rh.**, 29. März. Unter Anwesenheit der Vertreter der staatlichen und städtischen Behörden aus dem Wiesental und Vertretern von Handel und Industrie und des Straßenbauamtes fand hier über das Rheinhafenprojekt eine Aussprache mit den Vertretern des Rheinbauamtes Freiburg statt. Dieser gab einen eingehenden Ueberblick über die technischen Möglichkeiten. Von Seiten des Landrats Dr. Wintermantel in Lörrach wurde betont, daß das Rheinhafenprojekt nur denkbar sei im Zusammenhang mit dem Bau der zollfreien Straße von Weil a. Rh. nach Lörrach. Die wirtschaftlichen Möglichkeiten dieser beiden Projekte hängen voneinander ab. Einzelne Industrievertreter haben sich ebenfalls für das Projekt ausgesprochen.

Unfall-Chronik.

X **Mannheim**, 29. März. **(Tödlicher Rangierunfall.)** Der an der Hafenbahn beschäftigte 62jährige Rangiermeister Peter Becker geriet zwischen die Puffer zweier Güterwagen. Er wurde sofort getötet.

le. **Philippsburg**, 29. März. **(Schwere Brandwunden.)** Von einem bedauerlichen Unfall wurde die Familie des Maschinenmeisters Ruser betroffen. Das zweijährige Kind stieg in der Küche auf einen Stuhl am Herd. Es bekam das Uebergewicht und fiel auf die heiße Herdplatte. Dabei trug es schwere Brandwunden im Gesicht davon.

r. **Rastatt**, 29. März. **(Ein Kind angefahren.)** Beim Ueberschreiten der Rhenauerstraße in Rastatt-Rheinau wurde ein Kind von einem Motorradfahrer angefahren. Es erlitt Verletzungen am Kopf und am linken Kniegelenk. Der Motorradfahrer gelangte zur Anzeige.

:: **Untermünstertal**, 29. März. **(Beim Holzhauen verunglückt.)** Der Holzhauer Benedikt Ortlieb wurde von einem Buchenstamm so unglücklich zu Boden geworfen, daß er schwere Beinverletzungen erhielt. Er mußte in die Chirurgische Klinik Freiburg übergeführt werden.

Bürgermeisterwahlen.

— **Langenhart**, Amt Konstanz, 29. März. **(Wiedergewählt.)** Bürgermeister Pius Müller wurde nahezu einstimmig für eine weitere Amtsperiode zum Bürgermeister gewählt.

Durlacher Bürgerausschuß.

Lebhafte Auseinandersetzungen.

B. **Durlach**, 28. März. Die heutige Bürgerausschußsitzung nahm wie vorausgesagt, stellenweise einen recht dramatischen Verlauf. Wenn die umfangreiche Tagesordnung sich trotzdem in der verhältnismäßig knappen Zeit von zweieinhalb Stunden abwickelte, so lag daes daran, daß die meisten Vorlagen ohne nennenswerte Aussprache verbeschieden wurden und das Interesse sich fast ausschließlich auf die vielumstrittene Frage des Gutshofs richtete, bei der dann natürlich die Parteileidenschaften um so heftiger zum Ausbruch kamen. Die Eingemeindung eines Teils der abgesonderten Gemarkung Rittnerthof wurde nach kurzen sachlichen Bemerkungen genehmigt, ebenso die Aufnahme eines Darlehens durch das Städt. Gaswerk.

Unter allgemeiner Spannung wurde hierauf die

Frage des Gutshofs

angeschnitten. Hier platzten die Geister gleich von Anfang an aufeinander. Während die äußerste Rechte den Standpunkt vertrat: Unter allen Umständen Auflösung des Gutsbetriebes und Zerschlagung des Geländes in kleine Parzellen zum Zweck der Einzelverpachtung, gab die äußerste Linke ebenso unentwegt die Losung aus: grundsätzliche Erhaltung um jeden Preis.

Die Mittelparteien, denen sich in diesem Fall auch die Sozialdemokraten anschlossen, vertraten demgegenüber die Auffassung, daß jede doktrinäre Bindung hier vom Uebel sei und ein praktischer Weg gesucht werden müsse, die für die Allgemeinheit einträglichste Lösung zu finden. Diese wurde darin erblickt, daß der Gutshof so lange von der Stadt selbst in Pacht zu nehmen sei, bis sich eine günstige Gelegenheit biete, ihn zu annehmbaren Bedingungen an einen Privatpächter abzugeben. Diesem Ziel diente auch ein Abänderungsantrag, mit dem dann die ganze Vorlage in namentlicher Abstimmung mit 53 gegen 24 Stimmen angenommen wurde.

Hatte die Versammlung über diesen Punkt volle 2 Stunden gedauert, so ging's nun um so rascher. Ein Geländekauf wurde ohne Wortmeldung erledigt, und auch beim Rathausumbau wurden lediglich an einigen Punkten die hohen Ueberschreitungen bemängelt, für die dann Stadtbaurat Schweizer die nötigen Erklärungen abgab. Die nun folgende Bauplatzumlegung gab keinen Anlaß zu Bemerkungen, und auch die Frage der Kanalgebühren löste nur rein sachliche Ausführungen seitens des Fraktionsführers der Demokraten und entsprechende Ergänzungen durch den Oberbürgermeister aus.

Beim letzten Punkt, Förderung des Wohnungsbaus, bemängelte Stadtrat Weinbrecht (Komm.), die Hingabe von Baudarlehen an Private. Dadurch haben sich nach seiner Meinung die Mietpreise so entwickelt, daß der Arbeiter nicht mehr in der Lage sei, in einem Neubau eine Wohnung zu mieten. Die Baukosten müßten lediglich als Zuschüsse für stadteigene Ausführungen von Bauten verwendet werden. Bürgermeister Ritzert wies demgegenüber darauf hin, daß von den seit dem Krieg in Durlach erstellten 800 Wohnungen 300 von Baugenossenschaften, etwa 200 von der Stadt und der Rest von rund 300 von Privaten ausgeführt worden seien. Mehr zu leisten, als was geschehen sei, gehe über die Kräfte der Stadt.

Nachdem auch diese Vorlage die einmütige Billigung der Versammlung gefunden hatte, konnte kurz nach 8½ Uhr der Vorsitzende die Tagung schließen.

Rastatter Stadtrat.

r. **Rastatt**, 28. März. Der Aufwand für die gehobene Fürsorge während des Monats Februar beträgt insgesamt 21 964.95 RM. Davon trägt ein Viertel die badische Staatskasse und drei Viertel die Stadt. — Die städtische Volksküche soll am 5. April geschlossen werden. — Ein Hausgrundstück wird nach dem Verkehrswerte geschätzt und ein Kleinrentner in die Kleinrentnerfürsorge aufgenommen. — Gegen einen Trinker, gegen den das Wirtshausverbot erlassen ist, wird die Einleitung des Entmündigungsverfahrens befürwortet. — Die Fleisch- und Brotlieferungen für die städtischen Anstalten werden für das 2. Vierteljahr 1930 vergeben. — Verschiedene Gesuche um Erlassung von Schulgeld, um Zahlungsfristverlängerung, sowie einige Grundstücksverpachtungen und Pachtwechsel-Anträge werden genehmigt. — Ein Antrag auf Ermäßigung der Gebäudesondersteuer wird abgelehnt. — Die Badische Landwirtschaftskammer beabsichtigt, am 14. August l. Js. in Rastatt einen Kreiszuchtziegenmarkt, verbunden mit Ziegenschau und Preiszuerkennung, abzuhalten. Der Stadtrat ist unter Bewilligung eines Zuschusses von 30 RM. damit einverstanden. — Zu einem vom Bezirksamt zur Begutachtung übermittelten Gesuch eines Lokalinhabers um Erteilung der regelmäßigen Tanzerlaubnis für einen Tanzteeabend am Samstag nachmittag spricht sich der Stadtrat ablehnend aus. — Der Errichtung einer Derop-Benzin-Zapfstelle vor dem Hause Bahnhofstraße Nr. 40 kann im Hinblick auf die Verkehrsverhältnisse und die allgemeine Sicherheit nicht stattgegeben werden. — Die laufenden Pflasterarbeiten für das Rechnungsjahr 1930/31, sowie der Abbruch von zwei Schuppen, werden losweise vergeben. — Einige Reichsschuldbuchforderungen, welche der Staatskasse abgetreten worden sind, sollen veräußert werden. — Die Uebergabe der in der städtischen Fruchthalle erstellten neuen Geräteräume soll an das Kommando der Freiwilligen Feuerwehr am Samstag nachmittag, den 29. ds Mts. erfolgen.

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

† **Pforzheim**, 29. März. **(Todesfall.)** Hier ist der ehemalige kaiserlich-russische Staatsrat, Universitätsprofessor Dr. Ihs. Barchudarian im 67. Lebensjahre gestorben. Er entzog sich im Jahre 1918 durch Flucht der bolschewistischen Herrschaft und lebte seitdem bei seinem Sohne, der hier eine orientalische Teppichwerkstätte betreibt.

Kreis Mannheim.

Mannheim, 26. März. **(Die Bautätigkeit.)** Im Laufe des Jahres 1929 wurden in Mannheim insgesamt 1848 Wohnungen neuerstellt bezw. durch Umbau wohnfähig gemacht. An Hauptgebäuden für Wohnzwecke wurden 410 errichtet, an solchen für gewerbliche Zwecke 21, an anderen Bauten, Umbauten und Aenderungen insgesamt 842 erstellt.

Kreis Heidelberg.

ä. **Meckesheim**, 28. März. **(Eröffnung des Schweinemarktes.)** In den nächsten Tagen wird der hiesige Schweinemarkt wieder eröffnet werden. Nach beinahe 20jährigem Bestehen ist er seinerzeit ein Opfer der Inflation geworden. Nun beabsichtigt zu gleicher Zeit auch die Gemeinde Bammental, einen Markt einzurichten. Die Errichtung eines zweiten Marktes liegt aber gewiß nicht im Interesse der Schweinezüchter. Eine Zersplitterung würde den Sinn und den Nutzen der geplanten Einrichtung nur illusorisch machen.

ot. **Mühlhausen** bei Wiesloch, 28. März. **(Todesfall.)** Ein weit bekannter Einwohner unserer Gemeinde, Forstwart Anton Seiferling wurde zur letzten Ruhe bestattet. Nahezu 40 Jahre stand er im Dienste der Gemeinde und des Staates. Im vergangenen Jahre konnte er das Fest der goldenen Hochzeit feiern. Bürgermeister Adam schilderte den Verstorbenen am Grabe als einen pflichteifrigen Beamten.

ot. **Rettigheim**, 28. März. **(Allgemeine Kanalisation.)** In seiner letzten Sitzung beschloß der Gemeinderat, die Kanalisation sämtlicher hiesiger Ortsstraßen durchzuführen. Ferner wurde beschlossen, dem Bausparerverein der Gemeinschaft der Freunde in Wüstenroth als Körperschaft beizutreten, um die Mittel für den Bau des Schulhauses aufzubringen. Zur Schaffung von Bauplätzen und Erschließung neuer Straßenfluchten wurden mehrere Grundstücke durch die Gemeinde erworben.

Kreis Baden.

kg. **Rastatt**, 25. März. **Landwirtschaftsschule.)** Zu der Schlußprüfung der Kreislandwirtschaftsschule hatten sich Landrat Trischeler (Rastatt), Kreisvorsitzender Schneider (Gaggenau), Bürgermeister Götzmann (Rastatt) und eine Reihe von Bürgermeistern eingefunden. Die Prüfung, die im Zeichensaal der Knabenschule stattfand, gab unter Leitung des Schulvorstandes, Landesökonomierat Hertle, einen Querschnitt durch die Schuljahresarbeit 1929/30. Landesökonomierat Hertle sprach zum Schluß über die Notwendigkeit fachlicher Ausbildung der Landwirtschaftsjugend. Die Kreislandwirtschaftsschule Rastatt war von insgesamt 48 Schülern aus den Aemtern Rastatt, Bühl und Ettlingen besucht. Sie vollendete ihren 22. Unterrichtskurs.

gk. **Rotenfels**, 25. März. **(Grund- und Hausbesitzer.)** In einer gutbesuchten Versammlung des Grund- und Hausbesitzervereins sprach Syndikus Dr. Dierle (Karlsruhe) über die Lockerung der Zwangswirtschaft und über die Gebäudesondersteuer. Gemeinderat Ball aus Gaggenau nahm zur Gebäudesondersteuer Stellung u. befürwortete eine innige Interessengemeinschaft zwischen Gaggenau und Rotenfels. Gemeinderechner Wipfel leitete die Versammlung, die einen regen Verlauf nahm

gk. **Ottenau**, 25. März. **(Wirteverein.)** In der letzten Generalversammlung des Wirtevereins für das Murgtal, die hier im „Löwen" stattfand, gab der stellvertretende Vorsitzende, Friedrich von Müller, einen ausführlichen Jahresbericht. Syndikus Dr. Göller referierte eingehend über das Reichsschankstättengesetz, die Straußwirtschaften und die Biersteuererhöhung. Ueber Haftpflicht- und Versicherungsfragen sprach Vertreter Heß. Zum Vorsitzenden wurde Fr. v. Müller (Gernsbach), zum Stellvertreter J. Huber (Rotenfels) gewählt.

gk. **Gaggenau**, 25. März. **(Kleine Chronik.)** Das aus Elisabeth Scholtz (1. Violine), Frz. Zwiebelhofer (2. Violine), E. Melzer (Bratsche) und W. Echle (Cello) bestehende Gaggenauer Kammermusikquartett, hielt seinen 2. Kammermusikabend ab, das drei der schönsten Streichquartette von Mozart, Beethoven und Schumann vermittelte. Das technisch gediegene Spiel veranlaßte zu stürmischem Beifall. — Die Freiw. Feuerwehr hielt am Samstag abend ihre Generalversammlung ab. Die Vorstandswahl brachte keine wesentlichen Veränderungen. Die unter dem Kommando des Brauereibetriebsleiters Karl Degler stehende Wehr zeigt sich äußerst rege. — Aus dem Geschäftsbericht des Verkehrsvereins geht hervor, daß seine Bemühungen um die Hebung des Fremdenverkehrs von Erfolg gekrönt waren. Das verflossene Geschäftsjahr beanspruchte die Geschäftsstelle merklich. Als ein Plus im Hauptbuch ist das Badische Landesfrauenturnen im August 1929 zu erwähnen.

:=: **Gaggenau**, 28. März. **(Ausstellung der Gesellenstücke.)** Wie im vorigen Jahre veranstaltete das Gaggenauer Werk von Daimler-Benz eine Ausstellung der diesjährigen Gesellenstücke am kommenden Samstag, den 29. ds. Mts., ab 13 Uhr und Sonntag, den 30. März, von 11—18 Uhr im Arbeiterspeisesaal des Werkes bei freiem Eintritt. — Die Lehrabteilung der Firma kann bereits auf ein zehnjähriges, erfolgreiches Wirken zurückblicken. Durch die systematische Ausbildung aufgrund eines festliegenden Lehrplanes ist jedem Lehrling Gelegenheit geboten, sich die für seinen späteren Beruf notwendigen praktischen und theoretischen Kenntnisse anzueignen.

Baden-Baden, 29. März. **(Städtische Schauspiele.)** Samstag, den 29. März, Kleines Theater, 20 Uhr: Neu einstudiert: „Die verlorene Tochter", Lustspiel von Ludwig Fulda. Platzmiete A 25. Preise B. Ende 22¼ Uhr. — Sonntag, den 30. März, Kleines Theater, 19½ Uhr: Zu volkstümlichen Preisen (3 RM. bis 50 Pfg.): „Die Affäre Dreyfus", Schauspiel von Hans J. Rehfisch und Wilhelm Herzog. Außer Miete. Ende 22½ Uhr. — Dienstag, den 1. April, Kleines Theater, 20 Uhr: „. . . . Vater sein dagegen sehr! Komödie von Edward Childs Carpenter. Platzmiete B 25. Preise B. Ende 22¼ Uhr. — Mittwoch, den 2. April, Kleines Theater, 20 Uhr: „Die Falle", Komödie von Ludwig Bauer. Platzmiete C 26. Preise B. Ende 22¼ Uhr. — Freitag, den 4. April 1930, Kleines Theater, 20 Uhr: „Die verlorene Tochter". — Sonntag, den 5. April, Kleines Theater, 20 Uhr: „Der Raub der Sabinerinnen, Schwank von Franz und Paul von Schönthan. Platzmiete A 26. Preise B. Ende 22¼ Uhr. — Sonntag, den 6. April 1930, Kleines Theater, 20 Uhr: Zu volkstümlichen Preisen: „Das Parfum meiner Frau, Lustspiel von Leo Lenz. Außer Miete. Ende 21¾ Uhr.

× **Neuweier**, 29. März. **(Delegiertentag.)** Am letzten Märzsonntag findet nachmittags im Gasthaus zum „Rebstock" ein Delegiertentag für den großen Gesangswettstreit am 10. August statt. Letzterer ist mit dem 60jährigen Stiftungsfest des Männergesangvereins „Yburg"-Neuweier verbunden.

Kreis Offenburg.

—l.— **Kehl**, 28. März. **(Bezirksrat.)** Unter dem Vorsitze des Landrats Schindele genehmigte der Bezirksrat in seiner Sitzung vom 27. März d. J. das Gesuch des Gastwirts Gustav König in Kork zum Betriebe der Realgastwirtschaft zur „Krone" daselbst. Ferner wurden die Gesuche der Georg Britz, Ehefrau, Marie, geb. Krieg in Bodersweier, um Erlaubnis zum Betrieb der Realgastwirtschaft zur „Krone" in Bodersweier, des Metzgers Heinrich Fritsch in Marlen zum Betriebe der Realgastwirtschaft zum „Pflug" in Kehl und das des Metzgers Wilhelm Pfister von Bodersweier zum Betrieb der Realschankwirtschaft zur „Krone" in Linx genehmigt. Eine Beschwerde gegen ein vom Bezirksamt ausgesprochenes Wirtschaftsverbot wurde als unbegründet verworfen. Bezüglich der Feuerschaubezirke I und II wurde eine durch Familienverhältnisse des Feuerschauers bedingte Aenderung getroffen. 13 Landwirten wurde die Entschädigung für dem freiwilligen Tuberkulosetilgungsverfahren angeschlossene, auf polizeiliche Anordnung getötete Rinder festgesetzt. Der Gemeinde Legelshurst wurde zu einer Gemeindesatzung über die Beschlußfassung in Armensachen die Staatsgenehmigung erteilt. In der nicht öffentlichen Sitzung befaßte sich der Bezirksrat mit der Einteilung der Desinfektionsbezirke und setzte die Schätzergebühren für eine Abschätzung wegen Milzbrandverdachts fest.

Kreis Freiburg.

W. **Freiburg**, 25. März. **(25jähriges Berufs-Jubiläum.)** Am 23. April 1930 sieht die Leiterin der Vormbrucks Privat-Handelsschule auf eine erfolgreiche 25jährige Tätigkeit zurück. Aus kleineren Verhältnissen heraus, entwickelten sich Beziehungen, die heute kontinentalen und überseeischen Stempel tragen. Das Institut hat sich dadurch Weltruf erworben. Mit ausgezeichneten Lehrkräften und über hundert Schülern wird alljährlich das neue Lehrjahr angetreten.

Gerichtszeitung.

Wegen Paßschwindel verurteilt.

§ **Kehl**, 25. März. Sehr dumm angestellt hat sich der 25 Jahre alte Friedrich Richert. Er wollte von Deutschland nach Frankreich reisen, aber sein Paß war abgelaufen. Er suchte sich nun dadurch zu helfen, daß er die Seite aus dem Paß seiner Frau, die die Einreisegültigkeit erhielt, herausriß und in seinen Paß einklebte. Die Paßkontrolle an der Rheinbrücke merkte natürlich sofort den Schwindel und zeigte den R. an. Nun erhielt er von der Strafkammer in Straßburg einen Monat Gefängnis.

Gefängnis wegen Nichtablieferung der Sozialbeiträge.

§ **Freiburg**, 28. März. Ein Zimmermeister aus dem Elsaß, der in Freiburg ein selbständiges Geschäft betreibt, stand zum drittenmal wegen Vergehens gegen die Reichsversicherungsordnung vor Gericht. Er hatte seinen Arbeitern die Beiträge zu den sozialen Versicherungen zwar in Abzug gebracht, das Geld aber an die Ortskrankenkasse nicht abgeliefert. Es handelte sich diesmal um 156 Mark. Bei den beiden früheren Anklagen kam er mit Geldstrafen davon, für die jetzige Verfehlung wurden drei Wochen Gefängnis ausgesprochen.

Das Notzuchtverbrechen von Bermatingen.

§ **Konstanz**, 28. März. Unter Vorsitz des Landgerichtsdirektors Federer-Konstanz fand in Markdorf die Schwurgerichtsverhandlung gegen den 32 Jahre alten Dienstknecht Daubenberger von Wilferdingen, Amt Pforzheim, statt, der beschuldigt wird, am Mittwoch, den 15. Januar 1930, in Bermatingen an einer 37jährigen Haushälterin ein schweres Notzuchtsverbrechen verübt zu haben. Unter Aberkennung mildernder Umstände verurteilte das Gericht den Angeklagten wegen Notzuchtversuchs zu drei Jahren Zuchthaus und Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren.

— **Emmendingen**, 29. März. **(Aus der Haft entlassen.)** Der gegen den praktischen Arzt Dr. Neuburg wegen Verdachts des Verbrechens nach § 218 erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben.

-t. **St. Georgen** b. Freiburg, 28. März. **(Errichtung eines Freibades.)** Das Projekt zur Errichtung eines Freibades in St. Georgen hat feste Gestalt angenommen. Die Herstellungskosten sind auf 4000 bis 4500 Mark veranschlagt. Die Gemeinde will mit seiner Errichtung auch das „wilde" Baden unterbinden, das im letzten Sommer an allen Ecken und Enden zu beobachten war. Der Bezirksrat hat heute dem Plan zur Errichtung des Freibades seine Zustimmung erteilt.

Frühlingswetter.

Allgemeine Witterungsübersicht. Die atlantische Depression hat sich zu einem sehr kräftigen Gebilde entwickelt. An ihrer Vorderseite hatten wir gestern heiteres Wetter, so daß die Höchsttemperaturen der Ebene durch die kräftige Einstrahlung bis auf 18 Grad getrieben wurden.

Heute morgen ist die maritime Warmluft der Zyklone bis Paris vorgedrungen. Der geringe Temperaturunterschied gegen die über dem Festland liegende durch Strahlung erwärmte Luft bewirkt aber keine tiefen Aufgleitregen, so daß nur ein schmales Regenband an der Warmfront entsteht.

Morgen werden wir uns in der maritimen Warmluft befinden.

Wetteraussichten für Sonntag, den 30. März 1930: Nach Durchzug eines Regengebietes veränderlich mit strichweisen Regen, bei frischen westlichen Winden. Etwas kühler aber noch immer mild.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte Karlsruhe.

Stationen	Luftdruck in Meeres-Niveau	Temperatur C°	Gestrige Höchstwärme	Niedrigste Temperat. nachts	Schneehöhe cm	Wetter
Wertheim	—	4	16	3	—	wolkenlos
Königstuhl	755.2	10	13	7	—	Dunst
Karlsruhe	756.8	6	18	5	—	wolkenlos
Baden-Baden	756.2	5	17	3	—	heiter
Bühlingen	759.0	4	15	1	—	•
Bad Dürrheim	—	5	16	2	—	•
St. Blasien	—	1	17	−1	—	•
Badenweiler	756.6	3	15	9	—	•
Feldberg*	631.9	5	9	3	—	•

Wasserstand des Rheins.

Waldshut, 29. März, morgens 6 Uhr: 220 Ztm.; 28. März: 229 Ztm.
Schusterinsel, 29. März, morgens 6 Uhr: 98 Ztm.; 28. März: 96 Ztm.
Kehl, 29. März, morgens 6 Uhr: 222 Ztm.; 28. März: 229 Ztm.
Maxau, 29. März, morgens 6 Uhr: 399 Ztm.; 28. März: 406 Ztm.; mittags 12 Uhr: 402 Ztm.; abends 6 Uhr: 401 Ztm.
Mannheim, 29. März, morgens 6 Uhr: 281 Ztm.; 28. März: 292 Ztm.
Caub, 29. März, morgens 6 Uhr: 189 Ztm.; 28. März: 196 Ztm.

Unsere Preise für gute
elektrische Musikschränke
sind heute so, daß Sie mit wenig Zuzahlung bei Rückgabe Ihres alten Sprechapparates sich bei uns ein hochwertig., modern.
Musik-Instrument
eintauschen können.
Lassen Sie sich den Genuß der vollkommenen Schallplattenwiedergabe und der bequemen Bedienung ohne Federaufzug nicht länger entgehen und fordern Sie unsere unverbindl. Beratung.
Musikhaus SCHLAILE
Kaiserstraße 175.

Konkurs-Verhütung durch **Vergleich**
Geschäfts- u. Steuer-Beratung. Prüfung v. Geschäfts-Büchern u. Bilanzen.
Carl Nagel, beeid. Bücherrevisor V. D. B
Karlsruhe — Akademiestr. 43. Tel. 108

Besond. Umstände halber verkaufe ich meine echten **Teppiche** zu jedem annehmbaren Preis. Eil-Angebote unter Nr. F 3694 an die Bad. Presse erbeten

Stempel u. Schilder
FABRIKNIEDERLAGE
K. Dambach, Karlstrasse 33

Die Sterbekasse des Deutschen Werkmeister-Verbandes V. a. G. zu Düsseldorf zahlt 17% Aufwertung auf alle Forderungen, auf Grund des Aufwertungsgesetzes an sie zu stellen sind. Die Beträge werden in bar zur Auszahlung gebracht. Soweit die Versicherten noch leben und Mitglied des Deutschen Werkmeister-Verbandes sind, war eine Anmeldung der Ansprüche nicht erforderlich; sie sind inzwischen sämtlich erledigt worden. Dagegen müssen diejenigen früher Versicherten der Sterbekasse, die nach dem 15. Juni 1922 ihre Mitgliedschaft in der Sterbekasse sowohl als auch im Deutschen Werkmeister-Verband aufgegeben haben, ihre Forderung bei der Geschäftsstelle der Sterbekasse in Düsseldorf anmelden. Soweit dies bisher nicht geschehen, wird noch einmal dazu aufgefordert. Dasselbe trifft zu für die Hinterbliebenen von Versicherten, die nach obigem Datum (15. Juni 1922) gestorben sind. Auch hier muß der Anspruch auf Aufwertung schriftlich eingereicht werden. Die Frist zur Entgegennahme von Anmeldungen wird unwiderruflich bis zum 31. Dezember 1930 festgesetzt. Nach diesem Datum werden Aufwertungs-Forderungen gegen die Sterbekasse des Deutschen Werkmeister-Verbandes nicht mehr anerkannt. (R 2074)

Jagdhütten Lagerschuppen Wochenendhäuser
Autogaragen aus Wellblech
Eisenwerk Siegen G. m. b. H.
Marienborn b. Siegen (Postfach 44)
Vertreter gesucht!

Die Narag-Heizung
ist die sparsamste Heizung.
Neuheit: Narag-Küchenherd — Heizung für Landhäuser und Siedlungen.
Emil Schmidt & Kons., Ingenieure
Hebelstraße 3 Tel. 6440/41

Privat-Auto-Vermietung
Empfehle meine 5-Sitzer-Limousine zu Stadt- und Fernfahrten tage- und stundenweise zu ganz billigem Preis. (6442)
O. Krotz, Martenstr. 75. Tel. 126.

Hämorrhoiden
können nachweisbar in kurzer Zeit ohne Operation geheilt werden. (R1215)
Aerztl. Sprechstunden in Karlsruhe: Rudolfstr. 12, 1 Treppe, Nähe Durlacher Tor, jeden Dienstag von 10—1 u. 2—4 Uhr.

Privat-Frauenklinik
I. Geburtshilfe und Frauenkrankheiten
Aeltestes und größtes Unternehmen am Platze
Moderne Hygiene. Höchster Komfort, Mäßige Preise, Diskretion zugesichert. Zimmer I., II und III. Klasse
Frau L. Freyer. diplomierte Hebamme,
Straßburg Illwallstraße 9. Telef. 47.02
Straßenbahn Nr. 3, Haltestestelle Orangerie.
Verlangen Sie Prospekte

Metalldraht-Lampen
kurze Zeit gebraucht, pro Stück 30 Pfg.
Rheinelektra
Kaiserstraße 14 c. — Telefon 4655/56.

Billiges Angebot
so lange Vorrat
Garant. rein. Bienenhonig Pfund-Glas 85 ₰
Confitüren . . . . . Pfund-Glas 60 ₰
Apfelmus . . . . . in Kilodosen 50 ₰
Aptel-Gelee . . . . Kilo-Eimer 70 ₰
Preiselbeeren offen . . Pfund 60 ₰
Marmeladen off. 60 ₰ 50 ₰ 40 ₰ 30 ₰
Tomaten-Püree Pfund-Dose 45 ₰
Senf . . . . . in ¼ Litergläser 40 ₰
Essig-Gurken in ½ Pfd.-Dosen 45 ₰
Essig-Gurken in 4 Liter-Dosen 3.50
Sardinen (norweg.) . . . . Dose 45 ₰
Geschw. Fleck
Yorkstraße 4. 9352

Bauherren
gesucht für Erstellung eines Reihenhauses in der Gruppe. Erforderl. Kapital 12—15 Mille, sowie f. Familienhaus, 3×3 od. 3×4 Zimmer, offene Bauweise, beides in schönster Lage. Adressen-Angaben unter Nr. FO 1690 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Briefumschläge liefert rasch u. preiswert Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

Wo kann ich in Karlsruhe mein **Auto** waschen und pflegen lassen?
Autovermietung **Treutle**
Douglasstr. 30 Tel. 3468
gegenüber d. Hauptpost.

Uebernehme (B1407
Abschriften
v. Werken, Zeugnissen, Manuskripten usw. Mäß. Honorar, rasche Bedienung. Telef. 4927, Leopoldstr. 30, pt. lks.

Sichere
Existenz
für 300 Mark zu vergeben. Angebote unter F.H.1668 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Bruteier
weiß, amerik. Leghorn, pro St. 20 Pfg. Verpackg. extra p. Nachn. Eder, Karlsruhe, Breitestr. 119. (B698

Feinste Tee-Butter
versenden wir seit beinahe 70 Jahren in Postkolli zu 9 Pfd. in ½-Pfd.-Stücken Heutig. Preis 1.75 Mk. franko und verpackungsfrei.
Molkerei Härle, Dellmensingen,
Strecke Ulm—Friedrichshafen. (6258a)
Täglich Anerkennungs- und Dankschreiben.

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

Montag, den 31. März 1930, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, Pfandlokal, Herrenstraße 45a, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Standsprechapparat, 2 Rolladenschränke, 1 Leichtmotorrad, 1 Diplom.-Schreibtisch, 1 Schreibtischsessel, 1 Tisch, 1 Registrierkasse, 1 Piano, 1 Projektionsapparat, Gropp-Erunemann, 1 Rechenmaschine.

Hieran anschließend Kaserne Gottesaue, Eingang Schlachthausstraße: 1 Säulenbohrmaschine, 1 Trockenanlage, 1 Bandsäge, 3 große Holzschilder, 1 kl. Schleifmaschine mit Riemen, 2 Schlosserwerkzeugkasten, 1 Partie elektr. Material, 2 Flaschenzüge, 1 Partie Werkstattschränke, 1 Partie Zinkauflage, 4 Hobelbänke, 3 Exhaustoren, 1 Partie Abfallholz, 1 Partie Alteisen und Papier. (9193)

Karlsruhe, den 28. März 1930.
Burgmann, Gerichtsvollzieher.

Fundsachen.

Die in der Zeit vom 1. Okt. 1929 bis 31. Dez. 1929 in den Wagen der Straßenbahn und der Kleinbahn Karlsruhe—Durmersheim, sowie den Autobussen der Linien Karlsruhe-Rüppurr u. Karlsruhe-Weiherfeld gefund. Gegenstände sind zum Teil nicht abgeholt. Empfangsberechtigte werden gemäß § 980 und 981 B.G.B. aufgefordert, ihre Rechte binnen 4 Wochen beim Städt. Bahnamt — Tullastraße 71 — geltend zu machen. (9410

Karlsruhe, den 26. März 1930.
Städt. Bahnamt

Grundstücks-Zwangsversteigerung.

Das Notariat versteigert am **Mittwoch, den 2. April 1930, vorm. 9 Uhr,** in seinen Diensträumen in Karlsruhe, Kaiserstraße 184, II. Stock, Zimmer 10, das Grundstück Lgb. 9239:

8 a 97 qm Bauplatz, Hohenzollernstraße 20, in Karlsruhe-Beiertheim.

Auf dem Bauplatz steht ein angefangener **Rohbau.** (9297)

Schätzungswert: 17 000 RM.

Karlsruhe, den 24. März 1930.
Bad. Notariat IV
— Vollstreckungsgericht —

Verkauf auf Abbruch.

Das ehem. Reithaus mit Kühlstall an der Ecke Gottesauer- und Wolfartsweiererstraße in Karlsruhe soll auf Abbruch öffentlich verkauft werden: Das Gebäude wurde 1911 erbaut. Die Reitbahn hat eine lichte Abmessung von 37.00:17.00 m und 9.35 m mittlere Höhe. Das Gebäude eignet sich als Werkstätte oder Turnhalle, sowie als Verkaufsbedingungen, Gebäudebeschreibung, Zeichnungen und Angebotsvordrucke, letztere soweit Vorrat vom 28. März bis 5. April 1930 an Werktagen von 9—12 und 3—6 Uhr beim Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanienstraße Nr. 28, linker Flügelbau, Obergeschoß einzusehen. Kein Versand von Zeichnungen nach auswärts. (9114)

Angebotseröffnung am 7. April 1930, vorm. 10 Uhr, im Bezirksbauamt Karlsruhe, Stefanienstraße 28, wohin die Angebote verschlossen, postfrei und durch Aufschrift gekennzeichnet zu richten sind.

Zuschlagsfrist 24 Arbeitstage.

Karlsruhe, den 26. März 1930.
Bezirksbauamt.

Stammholz-Versteigerung.

Die Gemeinde Freistett versteigert am **Mittwoch, den 2. April 1930,** vormittags ½11 Uhr, im Hiebschlag Rheininseln:

90 Pappeln, Klasse 1—5,
20 Ulmen, Klasse 3—5,
30 Eichen, Klasse 3—5,
15 Akazien, Klasse 5 und 6. (6266a)

Bürgermeisteramt.

Weinmarkt in Müllheim (Bad.)
am **Mittwoch, den 2. April 1930, nachm. 2-4 Uhr,** in der **städtischen Festhalle**
Althergebrachte jährliche Einrichtung. Beste Gelegenheit zum Einkauf der weltbekannten
Markgräfler Weine.
Auf Wunsch kostenlose Zusendung des Ausstellungsverzeichnisses. N1839
Müllheim, den 22. März 1930.
Bürgermeisteramt.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 29. März 1930.

Die Wahlen zur Handelskammer Karlsruhe

Die Beteiligung an der am 25. März d. J. stattgefundenen Wahl zur Handelskammer Karlsruhe war, gemessen an der Beteiligung der letzten Wahl, etwas lebhafter. Es waren zu wählen mit einer Amtsdauer von 6 Jahren: 6 Vertreter der Industrie, 3 Vertreter des Großhandels, 7 Vertreter des Einzelhandels und je 1 Vertreter des Hotelgewerbes und der Konsumgenossenschaften. Folgende Herren wurden gewählt:

a) als Vertreter der Industrie: Fabrikdirktor Hans Berblinger, Bruchsal, Generaldirektor Dr. Arwed Fischer, Weisenbach, Brauereidirektor Dipl.-Ing. Heinrich Moninger, Karlsruhe, Fabrikant Otto Steiner, Bruchsal, Fabrikant Dr. Julius Vogel, Ettlingen, Fabrikant Friedrich Wolff, Karlsruhe;

b) als Vertreter des Großhandels: Kaufmann Martin Elsas, Karlsruhe, Kaufmann Adolf Huber, Achern, Fabrikant Robert J. Rees, Karlsruhe;

c) als Vertreter des Einzelhandels: Kaufmann Leopold Einstein, Bruchsal, Kaufmann Ernst Finkenzeller, Karlsruhe, Dipl.-Ing., Stadtrat, Kaufmann Karl Künkel, Karlsruhe, Kaufmann Georg Kurz, Achern, Kaufmann Waldemar Kuttner, Durlach, Kaufmann Fr. Karl Schimpf, Ettlingen, Kaufmann Adolf Wilser, Karlsruhe;

d) als Vertreter der Konsumgenossenschaften und des Hotelgewerbes: Direktor Hans Prull, Karlsruhe, Hotelbesitzer Rudolf Saur, Baden-Baden.

✣

Der Besuch des Hauses der Gesundheit, Karl-Wilhelmstraße 1, ist über Erwarten groß. Die Möglichkeit zur Besichtigung des Hauses durch die Bevölkerung von Karlsruhe und Umgebung ist daher bis einschließlich Sonntag, den 6. April 1930, verlängert worden. Der Besuch kann wochentags von 3—8, Sonntags von 11—5 Uhr stattfinden. Gleichzeitig werden Anmeldungen für die Säuglings-Tageskrippe und den Kindergarten entgegengenommen.

§ **Verkehrsunfälle.** Am Freitag abend wurde ein Motorradfahrer aus Knittlingen in der Kaiserallee durch die Scheinwerfer eines entgegenkommenden Personenautos geblendet, verlor die Uebersicht über die Straße und fuhr an den Bordstein. Er stürzte und zog sich am linken Fuß eine starke Schwellung mit Bluterguß zu. Ein herbeigerufener Arzt legte ihm einen Notverband an. Seine inzwischen verständigte Firma in Knittlingen holte ihn im Auto ab. Gegen den Führer des Personenkraftwagens wurde Anzeige wegen fahrlässiger Körperverletzung erstattet. — Am Freitag vormittag begegneten sich an der Kreuzung Adler- und Steinstraße eine Zugmaschine mit Anhänger und ein Lastkraftwagen. Dadurch, daß der Lastkraftwagenführer, der an sich das Vorfahrtsrecht gehabt hätte, vor der Kreuzung anhielt, verlor der Führer der Zugmaschine anscheinend die Geistesgegenwart und fuhr nach links abbiegend, bei der Gewerbeschule an den Bordstein, wobei die hintere Achse der Zugmaschine brach. Personen wurden nicht verletzt. — Außerdem ereigneten sich am Freitag eine Reihe von Zusammenstößen leichterer Art.

§ **Diebstähle.** Einem Studenten wurde aus einem Hofe der Ettlingerstraße ein Motorrad entwendet. Die Polizei fand es eine Stunde später in der Gottesauerstraße vor dem ehemaligen Arresthaus. — In der Nowackanlage wurde ein Motorrad aufgefunden, das am Donnerstag nachmittag in der Ritterstraße gestohlen worden war. — Ein unbekannter Täter stieg am Freitag abend durch ein offenes Parterrefenster in das Schlafzimmer einer Schlossermeisterswohnung in der Gottesauerstraße ein und verschwand unter Mitnahme von Gegenständen im Wert von 11 RM., die auf dem Schreibtisch lagen. — Ein Dienstmädchen von hier wurde wegen Verdunkelungsgefahr ins Bezirksgefängnis eingeliefert. Sie hatte aus dem Zimmer einer Klavierlehrerin Mantel und Schuhe im Wert von 150 RM. entwendet. — Am Freitag wurden 4 Fahrraddiebstähle angezeigt. — Ein Milchhändler gelangte zur Anzeige, weil er von einem Lagerplatz am Rheinhafen Holz im Wert von etwa 50 RM. entwendete. — Eine Frau in Mühlburg erstattete Anzeige, daß ihr am Freitag nachmittag aus ihrer Wohnung ein Herrenfahrrad, ein Mantel und Bargeld im Gesamtwert von 290 RM. entwendet worden sei.

Voranzeigen der Veranstalter.

)(**Badisches Landestheater.** In der am Sonntag, den 30. März, in Szene gehenden Neueinstudierung der Oper „Die Jüdin" von Halévy wird Frau Fine Reich-Dörich die Titelpartie singen. Die übrigen Hauptpartien sind durch Mary Esselsgroth und die Herren Löser, Neutwig, Schopflin und Theo Strack vertreten. Die letzten Vorstellungen im Sonderring „Zeittheater" sind nun für Freitag, den 4. April (Abt. I) und Montag, den 7. April (Abt. II) angesetzt. Statt des ursprünglich ins Auge gefaßten amerikanischen Dramas „Ton in des Töpfers Hand" wurde eine wertvolle, deutsche Neuerscheinung als fünfte Vorstellung gewählt, die ein brennendes Problem, das Problem des Strafvollzugs aufrollt. Es ist das Drama „Amnestie", das im Zuchthaus spielt und keinen geringeren zum Verfasser hat, als einen der besten Kenner dieses Themas, Geh. Regierungsrat Karl Marx Finkenburg ist der Präsident des preußischen Strafvollzugsamts, oberster Herr über die preußischen Zuchthäuser und Gefängnisse, also eine Fachautorität ersten Ranges.

Händel-Morgenfeier der Bad. Hochschule für Musik. Mit der am Sonntag, den 30. März, vorm. pünktlich 11¼ Uhr, im Konzertsaal der Bad. Hochschule für Musik stattfindenden Händel-Morgenfeier beschließt der unter der Leitung von Konzertmeister Josef Peischer stehende Bad. Kammerorchester die Reihe seiner diesswinterlichen Morgenfeiern. Das für diese Händel-Feier vorliegende Programm schafft eine Ergänzung zu den Veranstaltungen des in diesem Jahre in Karlsruhe stattfindenden Deutschen Händelfestes. Es sind nicht nur hochbedeutende Kompositionen des großen Meisters gewählt worden, sondern auch solche, welche hier seit Menschengedenken nicht mehr aufgeführt bezw. gänzlich unbekannt geblieben sind. Kammersänger Jan van Gorkom wird die Kantate „Der Liebeskrieg" für Bariton vortragen; die Bearbeitung und Ausführung des bezifferten Basses hat Georg Mantel übernommen. Außerdem enthält das Programm noch das prächtige Kammertrio in Es für Klavier, Oboe, Violine und Violoncello, welches durch die Herren Georg Mantel, Paul Kämpfe, Oskar Schmidt und Paul Trautvetter gespielt werden wird. In den Solopartien der Concerti grossi wirkt neben den Herren Schmidt und Trautvetter noch Georg Valentin Panzer mit. Das Interesse für die 3. Musikalische Morgenfeier des Bad. Kammerorchesters ist außerordentlich groß, sodaß den Besuchern dieser Konzertes dringend geraten werden kann, sich die Eintrittskarten bereits im Vorverkauf zu ersichen.

Beilagen-Hinweis.

Wolff's Bauernbrot!

Nicht nur höchste Qualität, sondern auch den denkbar billigsten Preis will Wolff seinen Kunden mit Rücksicht auf die wirtschaftlichen Verhältnisse bieten. Die Erreichung dieses Ziels war ihm nur durch rationellste Fabrikation möglich. Die Preise für sein bekanntes und beliebtes Bauernbrot hat Bäckermeister Wolff außerordentlich niedrig festgesetzt; es kostet ein 3 Pfund-Laib nur 50 Pfg., der 6 Pfund-Laib (nach Bauernart) 1 RM. Viele Familien bestätigen, daß Wolff's Bauernbrot von höchster Qualität ist und eine schmackhafte Nahrung darstellt. Vor allem werden es die Verbraucher freudig begrüßen, daß diese niedrigen Preise den Erwerb dieses hochwertigen Brotes ermöglichen. Im übrigen sei auf das Rundschreiben, welches der Stadtauflage der vorliegenden Nummer beiliegt, hingewiesen.

tanzabend fürstenau
konzerthaus 1. mai
vorverkauf müller begonnen

Ehen, Geburten und Sterbefälle.

Die Bevölkerungsbewegung in der Stadt Karlsruhe im Jahre 1929.

Mitgeteilt vom Statistischen Amt.

Im Jahre 1929 wurden

1404 Ehen geschlossen.

Das sind — sieht man von den vor allem in wirtschaftlicher Beziehung abnormen Jahren 1919—1923 ab — mehr, als hier jemals in einem Jahre geschlossen sind, zum Beispiel 87 mehr als im Vorjahr, 321 mehr als im Jahre 1924 und 354 mehr als im Jahre 1913. Diese Zunahme der Eheschließungen ist nicht nur eine Folge der Zunahme der Einwohnerschaft, sie ist vielmehr über letztere hinausgegangen. Denn es erfolgten, auf 1000 Einwohner berechnet, im Jahre 1913 und 1924 je 7.51 Eheschließungen, 1925: 8.27, 1926: 7.31, 1927: 8.56, 1928: 8.72 und 1929: 9.1. Eine „Heiratsziffer", die höher ist als die letztjährige, hatten, zurück bis zum Jahre 1905, nur das Jahr 1907 und die schon erwähnten Ausnahmejahr 1919—1923. Trotzdem die „Heiratsziffer" in den letzten drei Jahren von Jahr zu Jahr gestiegen ist, erscheint es doch fraglich, ob sie jemals die Höhe der Jahre um 1900 herum (9.7—10.5 ‰) erreichen wird. — Wie schon in den beiden vorhergehenden und in manchen früheren Jahren erfolgten die meisten Eheschließungen (159) im Oktober; der Pfingstmonat Mai wies 151 auf, der Monat März (Ostern war am 31. März) 111, die wenigsten der Januar (65).

Die Zahl der lebendgeborenen Kinder beträgt 2860.

Sie ist größer als in jedem der Jahre zurück bis einschließlich 1923; gegenüber 1928 sind es 51 mehr. Verglichen mit den Jahren der Vorkriegszeit fehlen jedoch zum Beispiel gegenüber 1913: 22 Kinder, gegenüber 1912: 141; gegenüber 1911: 127 usw. Noch schärfer hebt sich hervor, welchen Grad der Geburtenrückgang auch in Karlsruhe erreicht hat, wenn man berechnet, wieviel Lebendgeborene auf je 1000 Einwohner entfallen. Das waren um 1900 fast 30, um 1910 rund 25, 1913: 20.6, 1927 aber nur 18.5, 1928: 18.6 und 1929: 18.5. Es würden danach also zum Beispiel gegenüber 1900 etwa 1700 Kinder, gegenüber 1913 etwa 300 Kinder zu wenig geboren sein (jedoch wirkt sich dies Minus infolge des Rückgangs der Säuglingssterblichkeit nicht voll als Verlust aus!).

Von den Lebendgeborenen waren ehelich 2293, unehelich 567 (im Vorjahre 535), männlich 1431 und 1429 weiblich. Das „schwächere" Geschlecht war also, wie schon im Jahre 1928, fast ebenso stark vertreten wie das männliche, während in vorhergehenden Jahren hier auf 100 lebendgeborene Mädchen erheblich mehr Knaben entfielen, nämlich 105—112, aber 1928: 101.22 und 1929: 100.14!. Totgeboren wurden 78 Kinder, das sind 26 weniger als im Vorjahre, auch weniger als in den Jahren zurück bis 1925, und 19 weniger als im Jahre 1913. Auf 100 Geburten kommen 2.69 Totgeborene (gegenüber 3.59 im Jahre 1928).

Gestorben sind im Berichtsjahr 2014 Personen.

Das sind 238 mehr als im Vorjahr und auch mehr als in jedem der Jahre zurück bis einschließlich 1912 (drei Kriegsjahre ausgenommen). Wir haben damit wieder eine Zunahme der Sterbefälle zu verzeichnen gegenüber einem Rückgang in den zwei vorhergehenden Jahren. Auch die „Sterbeziffern" (das sind Sterbefälle auf je 1000 Einwohner) ergeben dieses Bild. Es starben 1929 13.04 ‰ gegenüber 11.76 ‰ im Jahre 1928, gegenüber 11.95 ‰ im Jahre 1927, gegenüber 12.48 ‰ im Jahre 1926, gegenüber 11.98 ‰ im Jahre 1925 und gegenüber 12.03 ‰ im Jahre 1924. Immerhin bleibt die Sterbeziffer des Jahres 1929 hinter der der Vorkriegsjahre merklich zurück: In den Jahren ab 1900 etwa 18 ‰, ab 1906 etwa 16.3 ‰, um 1910 etwa 15.5 ‰, im Jahre 1912: 14.13 ‰, 1913: 13.42 ‰. Der Unterschied in den Sterbeziffern bedeutet: wären 1929 von je 1000 Einwohnern so viel gestorben wie zum Beispiel im Jahre 1913, so wären im Jahre 1929 58 Sterbefälle mehr erfolgt, aber zum Beispiel bei der Sterbeziffer von 1928 im Jahre 1929 198 weniger.

Die Säuglingssterblichkeit

im Berichtsjahr war der absoluten Zahl nach größer als im Vorjahr, auch größer als in den Jahren zurück bis 1925. Es starben 1929: 267 Säuglinge, 1928: 213, 1927: 264, 1926: 262 und 1925: 266 (aber z. B. 1913: 407, 1912: 431, 1911: 544, 1910: 542, 1905: 616 und 1900: 617!!!). Auf 100 Lebendgeborene entfielen 1929 9.37 Sterbefälle. Diese Relativzahl ist zwar größer als die des Jahres 1928, d. i. das Jahr mit der bisher in Karlsruhe beobachteten niedrigsten Säuglingssterbeziffer, bleibt aber doch hinter denen der Jahre 1925—1927 zurück (1927: 9.51, 1926: 9.48 und 1925: 10 Prozent). Und stellt man 1929 der Vorkriegszeit gegenüber, so zeigt sich, was im Kampfe gegen die in ihrer Höhe einst für unbezwingbar gehaltene Säuglingssterblichkeit erreicht ist: Es starben von je 100 Lebendgeborenen z. B. im Jahre 1913: 13.84; 1910: 16.55; 1905: 19.88; 1900: 20.12.

Abgesehen vom Säuglingsalter verteilt sich die Zunahme der Sterbefälle vor allem auf höhere Altersstufen. Es starben im Alter von 80 und mehr Jahren 161 (plus 44 gegenüber 1928), 70 bis unter 80 Jahren 370 (plus 61) und 50 bis unter 60 Jahren: 308 (plus 40). Eine geringere Zunahme zeigen die Altersstufen 60 bis unter 70 Jahren 363 (d. h. 1 mehr), 30 bis unter 40 Jahren 125 (plus 12), 20 bis unter 30: 120 (plus 19), 5 bis unter 10: (plus 18), 1 bis unter 5: 68 (plus 6). Zurückgegangen sind die Sterbefälle in den Altersgruppen 10 bis unter 15 Jahren: 6 (./. 10), 15 bis unter 20: 33 (./.2) und 40 bis unter 50: 158 (./.5). Von der gesamten Zunahme der Sterbefälle gegenüber 1928 (238) entfallen 54 auf das Säuglingsalter und 146 auf das Alter von 50 und mehr Jahren, obwohl letztere Altersstufe schon im Jahre 1928 gegenüber 1927 ein Plus von 38 Sterbefällen aufwies.

Von den wichtigsten Todesursachen

kamen Typhus (bei 8 Erkrankungen) und Ruhr (bei 5 Erkrankungen) je 1 mal vor 1928: 2 bezw. 1 mal), Masern 11 mal (1928: 8) und Keuchhusten 10 mal (1928: 8 mal).

An Diphtherie und Krupp sind 9, an Scharlach 1 Person gestorben, d. s. etwa so viel wie im Durchschnitt der Vorjahre. Von den an Diphtherie Gestorbenen standen im Alter von 1 bis unter 2 Jahren: 2, von 2 bis unter 5 Jahren: 6 und von 5 bis unter 10: 1. Der Todesfall an Scharlach betraf ein Kind im Alter von 3 bis unter 4 Jahren.

Erkrankt an Diphtherie und als Diphtherie verdächtig waren 39 Personen gemeldet, bezüglich Scharlach 193. Bei Diphtherie bedeutet die Erkrankungsziffer eine Zunahme gegenüber 1928 um 21 Fälle. 1928 war aber ein Jahr mit sehr wenig Diphtherieerkrankungen gewesen; in allen früheren Jahren waren die Ziffern wesentlich größer. Die Erkrankungen an Diphtherie im Berichtsjahr verteilen sich ziemlich gleichmäßig auf die einzelnen Monate. Anders bei Scharlach und Scharlachverdacht. Hier fällt mehr als die Hälfte auf die Monate März—Juli, nämlich 112 Fälle, davon 39 auf den Mai. Seit etwa August 1929 hat die Zahl der monatlichen Scharlacherkrankungen erheblich abgenommen, so daß die Jahressumme um 97 Fälle kleiner ist als die des Jahres 1928, und 1928 wiederum war absolut hoch, aber vielleicht nur deshalb, weil es die erste Jahresziffer war, die auch die Zahl der Scharlachverdächtigen für ein ganzes Jahr enthält. Unter den Erkrankten an Diphtherie ist vor allem das Alter 5 bis unter 15 Jahre vertreten (11 Fälle), dann das Altersjahrzehnt 20 bis unter 30 mit 8 und 40 bis unter 50 mit 3 Fällen. An Scharlach erkrankten im Alter bis unter 5: 66 Kinder, im Alter von 5 bis unter 15: 95 (darunter im Alter von 5 bis unter 10: 72), von 15 bis unter 20: 7, 20 bis unter 30: 14, 30 bis unter 40: 5, 40 bis unter 50: 4, 50 bis unter 60: 2. Es entfallen bei Scharlach auf das Alter von 2 bis unter 15 Jahren 82 Prozent aller Erkrankungsfälle und bei Diphtherie 56 Prozent.

Grippe war in 79 Fällen Todesursache, darunter in 52 Fällen in Verbindung mit Lungenerkrankung (1928: insgesamt 18 Grippesterbefälle). Von diesen 79 Sterbefällen erfolgten 30 im Februar und 37 im März, und unter diesen 67 Fällen wiederum betrafen 40 das Alter von 50 und mehr Jahren. Ordnet man die Grippesterbefälle nach Kalenderjahren, so wird zurück bis 1900 das Berichtsjahr nur von den Jahren 1920 und 1918 übertroffen, in denen sich 84 bezw. 394 Grippesterbefälle ereigneten.

An Arterienverkalkung starben 83 Personen (1928: 93), an Altersschwäche 62 (52). Venerische Krankheiten führten in 10 Fällen zum Tod (14), Alkoholismus in 1 Fall (3).

Der Tuberkulose fielen 147 (1928: 132) Personen zum Opfer (und zwar der Lungen- oder Kehlkopftuberkulose 110). Das sind zwar 15 mehr als im Vorjahr, aber 20 weniger als 1927, je 59 weniger als je 1926 und 1925, 48 weniger als 1924, 171 weniger als 1923 und durchschnittlich etwa 140 weniger als in den Vorkriegsjahren. Von den 1929 Gestorbenen standen im Alter bis zu 15 Jahren 10, von 15—20: 10, von 20 bis unter 30 Jahren: 36, von 30 uns unter 40 Jahren: 27, von 40 bis 50: 14 und von 50 und mehr: 50. Auf 10 000 Einwohner berechnet ist die Tuberkulosesterblichkeit mit 9,52 zwar etwas größer als 1928 (8,74), aber doch bedeutend kleiner als in den vorhergehenden Jahren und in der Vorkriegszeit (1927: 11,17, 1926 und 1925 rund 14, 1913: 20,5, 1912: 20,9).

An Lungenentzündung (ohne die als Folge der Grippe gemeldeten Fälle) starben 170 Personen (1928: 109). Diese Zunahme ist vor allem auf eine Häufung der Sterbefälle an Lungenentzündung im Februar und März (zus. 76) zurückzuführen. 42,4 Proz. der an Lungenentzündung Gestorbenen standen im Alter von über 60 Jahren (1928: 46,8 Proz.) An sonstigen Erkrankungen der Atmungsorgane starben 61 Personen (57), an Gehirnschlag 113 (126), an organischen Herzleiden, Herzschlag und sonstigen Herzkrankheiten 238 (210) und an Zuckerkrankheit 41 (32). Blinddarmentzündung forderte 22 Opfer (20), Erkrankungen der Leber und Gallenblase 45 (42) und sonstige Erkrankungen der Verdauungsorgane 54 (57) (ohne Säuglinge).

An Krebs gingen 238 Personen zugrunde, davon 128 weiblichen Geschlechts; im Vorjahr waren es 234 Personen gewesen (davon 155 weiblich). Bei 63 Proz. aller Fälle handelt es sich um Krebs der Verdauungsorgane (im Jahre 1928: 68 Proz.). 94 Proz. der im Berichtsjahr Gestorbenen standen im Alter von 40 und mehr Jahren, 85 Proz. im Alter von 50 Jahren und mehr. Aus den höheren Altersstufen stammen also die meisten Todesfälle. Wenn man nun weiß, daß der Anteil der höheren Altersklassen an der Gesamtbevölkerung in den letzten Jahren zugenommen hat — 50 Jahre und älter waren 1900: 12,31 Proz, 1905: 12,26 Proz., 1910: 12,57 Proz. der Gesamtbevölkerung, aber 1925: 18,73 Proz. — so wird es begreiflich, daß die Zahl der Krebssterbefälle relativ mehr zunehmen muß als die Bevölkerung selbst. Während um 1900 auf 10 000 Einwohner sich kaum 10 Krebssterbefälle jährlich ereigneten, waren es um 1910 gegen 11; 1924: 15,7; 1925: 13,7; 1926: 14,3; 1927: 13,6; 1928: 15,5 und 1929: 15,4. In allen Jahren, die bisher beobachtet wurden, ist hier stets die Zahl der Frauen, die an Krebs starben, größer, z. T. erheblich größer als die der Männer.

Durch Selbstmord endeten 34 Personen (davon 7 weiblichen Geschlechts). Die jüngsten waren 2 junge Männer im Alter von 18 und 19 Jahren. Weitere 8 waren 20 bis unter 30 Jahre alt, 4: 30 bis unter 40, 6: 40 bis unter 50, 8: 50 bis unter 60, 3: 60 bis unter 70 und die ältesten waren 2 Männer im Alter von 77 und 79 und eine Frau im Alter von 78 Jahren. Im Jahre 1928 starben ebenfalls 34 Personen durch Selbstmord (davon 24 männlichen Geschlechts); 1913 waren es ebenfalls 34 gewesen (davon 19 männlichen Geschlechts). Auf 10 000 Einwohner berechnet ergeben die absoluten Zahlen seit 1924 rund 2,2 Fälle — eine Ziffer, die auch als Durchschnitt der Jahre 1900 bis 1913 betrachtet werden kann.

Verunglückung führte in 70 Fällen zum Tode, und zwar wurden zwei Personen durch die Straßenbahn überfahren, 4 durch die Eisenbahn, 13 von Kraftwagen, 6 von Krafträdern, 4 durch sonstige Fahrzeuge. Das ergibt zusammen 29 „Verkehrsopfer". Durch Sturz und Fall kamen 16 Personen um, durch Verbrennen, Verbrühen usw. 6, durch Ertrinken ebenfalls 6. Im Jahre 1928 waren 57 Personen tödlich verunglückt (darunter 20 bei Verkehrsunfällen). Auf 10 000 Einwohnern verunglückten tödlich 1924: 2,08; 1925: 2,81; 1926: 3,12; 1927: 2,81; 1928: 3,77 und 1929: 4,47 Personen.

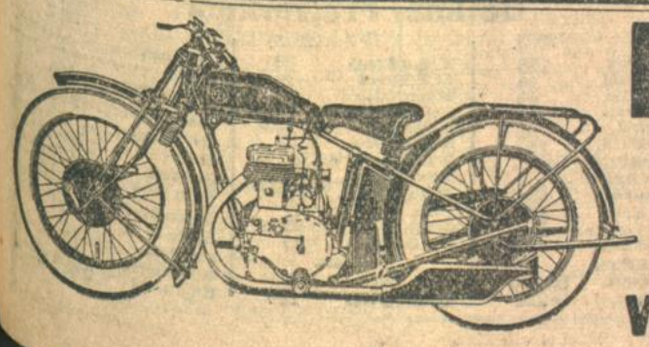
Wie schon erwähnt, ist die große Vermehrung der Sterbefälle im Jahre 1929 um 238 auf das Säuglingsalter (+ 54 Fälle) und vor allem auf das Alter von 50 und mehr Jahren zurückzuführen, das eine Zunahme um 146 bei 1202 Sterbefällen überhaupt aufweist. Die Sterblichkeit dieser Altersgruppe war am größten in den Monaten Februar, März und September. Im letzteren Monat erfolgten 102 solcher Sterbefälle, das sind 30 mehr als im September 1928; sie verteilen sich auf viele Todesursachen. Im Februar starben 152 und im März 162 der über 50 Jahre alten Personen, das sind 50 bezw. 77 mehr als in den Parallelmonaten des Jahres 1928. Bei diesem Mehr von 127 Gestorbenen war in 24 Fällen Lungenentzündung und in 38 Fällen Grippe (meist mit Lungenerkrankung) die Todesursache, also Krankheiten, die auf die im Februar und März herrschende Witterung (lang anhaltende strenge Kälte mit scharfen Ostwinden) zurückzuführen sind.

Von der Gesamtheit der 2014 Gestorbenen waren 1025 männlichen und 989 weiblichen Geschlechts. Berücksichtigt man nur die im Alter von 20 und mehr Jahren Gestorbenen (1605), so waren 800 männlichen und 805 weiblichen Geschlechts. Von je 100 Gestorbenen dieser Altersgruppe waren gestorben an Krebs: Männer 13,8 Prozent, Frauen 15,9 Prozent; an Lungenentzündung 5,8 bezw. 7,7 Prozent, an Tuberkulose 9,3 bezw. 6,6 Prozent, an Herzkrankheiten aller Art 16,4 bezw. 17,1 Prozent. Verunglückt waren 5,1 bezw. 1,5 Prozent und durch Selbstmord hatten geendet 3,1 bezw. 0,9 Proz. Also bei 53,5 Prozent der gestorbenen Männer und 49,7 Prozent der gestorbenen Frauen war Todesursache eine der 6 oben angeführten gewesen.

Das Ergebnis der natürlichen Bevölkerungsbewegung ist

ein Geburtenüberschuß von 846 Personen

oder 5,48 auf 1000 Einwohner berechnet. Sowohl der absolute wie der relative Geburtenüberschuß ist kleiner gegenüber dem der Jahre zurück bis einschl. 1924 (1928: 1033 = 6,84 pro Mille; 1927: 6,54; 1926: 6,49; 1925: 6,66 und 1924: 6,1 pro Mille). Einschließlich einer Zunahme von 2488 Personen durch die Eingemeindung Bulachs auf 1. April 1929 und von 296 Personen, die das Ergebnis der Zu- und Wegzüge sind (19 926 Zugezogene und 19 630 Weggezogene), beträgt die Jahreszunahme der Bevölkerung 3630 Personen, so daß sich auf 1. Januar 1930 eine fortgeschriebene Einwohnerzahl von 156 050 ergibt.



F.N.-Motorräder

350 ccm seitengesteuert 935.-
500 ccm obengesteuert „Standard" . . . 1125.-
500 ccm obengesteuert „Sport" 1155.-
200 ccm „Stock" Kardan 780.-
119 ccm „Stock" Extra 325.-

Vertreter gesucht!

WILHELM UNGEHEUER, Scheffelstr. 7-17, Tel. 5465

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

Berliner Börse.

Berlin, 29. März. **(Funkspruch.)** Die Börse eröffnete auf allen Gebieten befestigt. Man wollte überwiegend Kauforders aus Industriekreisen beobachten. Nach den ersten Kurse wurde das Geschäft bei weiteren Steigerungen lebhafter, da die Börse zu Deckungen und Rückkäufen schritt. Die innerpolitische Situation wurde trotz der heute morgen gemeldeten Schwierigkeiten über die Kabinettsbildung günstiger angesehen, da verlautete, daß Dr. Brüning in den heutigen Mittagsstunden seine Verhandlungen abzuschließen hoffe. Auch die optimistische Prognose, die Jakob Goldschmidt in seinem zur Veröffentlichung kommenden Geschäftsbericht der Danatbank über den Kapitalmarkt und die Börse äußerte, wurde aufgegriffen. Kohlenwerte waren angesichts von Meldungen über Kohlenpreissenkung in Belgien anfangs weniger beachtet. Auch die Tatsache, daß die Ruhr-Syndikatsverhandlungen bisher noch keine wesentlichen Fortschritte gemacht haben, störte anfangs etwas, doch setzten später auch hier Befestigungen ein. Am Kunstseideaktienmarkt stimulierte die Perfektuierung des Kunstseidenpaktes zwischen der Kunstseide erzeugenden und der Kunstseide verbrauchenden Industrie. Der Kalimarkt konnte von günstigen Absatzschätzungen für März profitieren.

Im Verlauf machte die Befestigung aus den anfangs erwähnten Gründen starke Fortschritte. Man sprach bereits von einer Kabinettsbildung, die allerdings den Tatsachen vorauseilte. Farben konnten 5, Salzdetfurth auf 4.75, Bemberg und Aschersleben auf 5,5, Schubert & Salzer auf 8, AEG. auf 2.75, Siemens auf 3.5, Bergmann auf 3.25, Rheinstahl auf 1.75, Ver. Stahlwerke auf 1.25, Linoleum auf 4.5, Erdöl auf 3.37 und Berger auf 6.5 erhöhen.

Die Börse schloß gut gehalten und die Stimmung blieb bis zu den Schlußkursen freundlich. Nachbörslich handelte man etwa 0.5 Prozent unter den amtlichen Kursen, da Meldungen von einer drohenden Reichstagsauflösung bekannt wurden. Man hörte: Siemens 257, Schuckert 195, Farben 173½, AEG. 169⅝, Chade 345, Ostwerke 227, Neubesitz 9.80, Altbesitz 55½, Reichsbank 289.

Frankfurter Börse.

Frankfurt, 29. März. **(Eigenbericht.)** Zum Wochenschluß lag die Börse auf allen Märkten fester. Der lebhaftere Verlauf der Newyorker Börse wurde stärker beachtet. Die politische Situation wurde kaum beachtet. Man glaubt bestimmt, daß die Kabinettsbildung zu Stande kommt und eine Reichstagsauflösung vermieden wird. Das Geschäft war etwas lebhafter und besonders Farben wurden stärker gehandelt und konnten im Verlaufe der Börse bis 3.25 anziehen. Die Meldung über das günstige Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres, sowie über die Zuwahl von einigen Vertretern der Deutschen Großbanken in den Aufsichtsrat regte stark an. Auch Elektrowerte waren in größerem Ausmaße befestigt. So gewannen Siemens 2, Schuckert 0.75, desgleichen AEG., Licht und Kraft 1.25, Gesfürel 1. Am Bankenmarkt waren besonders Danat im Hinblick auf die Veröffentlichung des Geschäftsberichtes um 2.5 fester. Montanwerte waren gleichfalls im Gesamtrahmen der Börse freundlicher. Es gewannen Buderus 0.5, Gelsenkirchen 1, Mannesmann 1.5. Auch Kunstseidewerte durchschnittlich 1 Prozent anziehend. Lebhafter war das Geschäft am Zellstoffmarkt, wo Waldhof 2.5 und nochmals 2 Prozent anziehen konnten. Auch Kaliaktien in stärkerem Ausmaße befestigt und bis 2.5 Prozent höher genannt. L.-G. für Verkehr 0.5 Prozent höher. Holzmann konnten auf die Nachricht von einer wahrscheinlichen Dividendenerhöhung 2.12 Prozent anziehen. Auch Wanß und Freytag 2 Prozent höher. Am variablen Markt gewannen 1.5.

Der Rentenmarkt zeigte behauptete Kurse. Neubesitz bei 9.6 gesucht. Im Verlauf der Börse blieb das Geschäft weiter lebhaft.

Berliner Produktenbörse.

Starke Kurssteigerungen.

Berlin, 29. März. (Funkspruch.) Seit etwa 48 Stunden steht der Berliner Getreidehandel unter dem Eindruck der innerpolitischen Lage. Die Ungewißheit bezüglich der weiteren Gestaltung der Verhältnisse brachte sich schon im heutigen Frühverkehr in durchweg festen Kursen zum Ausdruck, da alle nicht vorauszusehenden Möglichkeiten hier als hausse beurteilt zu werden scheinen. Da außerdem Amerika erhöhte Preise gemeldet hatte und auch Liverpool sehr fest eröffnete, wurde zum amtlichen Beginn die steigende Preisbewegung wesentlich unterstützt, zumal auf der ganzen Linie Deckungsaufträge im Markt waren.

Der Weizen besserte seinen Julikurs sprunghaft um 4 RM. und steigerte damit, da der Mai nur 1.50 RM. anzog, den Report nicht unerheblich. Auch Roggen hat seine Notierungen stark erhöhen können. Lieferung war 3 bezw. 3.50 RM. fester als zum gestrigen Schluß.

Die Aufwärtsbewegungen für Brotgetreide wurden 100-prozentig übertrumpft durch die Werterhöhung für Hafer. Dieser Artikel, der lebhaft nach der Küste gehandelt wird, fand heute außerdem vom Platzkonsum verstärkte Aufnahme und war erheblich über dem Vortagsstand bezahlt. Im Zeithandel stellte sich der Mai annähernd 8 RM., der Juli 9 RM. höher. Auch alle anderen Futterartikel waren zurückhaltend offeriert.

Im Mehlhandel haben die Mühlen besonders für Weizenmehl ihre Forderungen merklich gesteigert. Handel und Konsum kaufen mehr.

Berlin, 29. März. **(Funkspruch.) Amtliche Produkten-Notierungen** (für Getreide und Oelsaaten je 1000 Kilo, sonst je 100 Kilo ab Station): Weizen: Märk. 76—77 Kg. 252—254, März —, Mai 268—268.50, Juli 275 u. Br., Tendenz fest; Roggen: Märk. (72 Kg.) 147—149, März 157, Mai 166.50—167, Juli 174—174.50—174, Tendenz fest; Gerste: Braugerste 167—180, Futter- und Industriegerste 150—160, Tendenz fest; Hafer: Märk. 137—147, März 154—150 u. Br., Mai 155.75—155, Juli 163 bis 160, Tendenz stramm; Mais, geschäftslos; Weizenmehl 27.50—36, Tendenz fest; Roggenmehl 21—34, Tendenz fest; Weizenkleie 8.75—9.25, Tendenz fester; Roggenkleie 9—9.50, Tendenz ruhig.

Viktoriaerbsen 29—25; Kl. Speiseerbsen 18—20; Futtererbsen 16—17; Peluschken 16.50—19; Ackerbohnen 16—17.50; Wicken 19—22; Lupinen, blaue 13.50—15; Lupinen, gelbe 17.50—20; Serradella, alt 32—35; Rapskuchen 13.50—14.50; (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 17.20—18 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 6.70—6.90; Sojaextraktionsschrot 14.20—14.80 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 12.80—13.30 RM.

Berliner Börsen-Roggenpreis. Der durchschnittliche Berliner Börsen-Roggenpreis für 1000 Kg. betrug in der Woche vom 10.—15. März 1930 ab märkische Station 142.60 RM.

Sonstige Märkte.

Magdeburg, 29. März. **Weißzucker** (einschl. Sack und Verbrauchssteuer für 50 Kilo brutto für netto ab Verladestelle Magdeburg) innerhalb 10 Tagen — RM., April 26.65, Mai 26.80, Juni 26.95 RM. Tendenz: stetig. **Terminpreise** für Weißzucker (inkl. Sack frei Seeschiffseite Hamburg für 50 Kilo netto): März 8.50 Br. 8.30 G, April 8.50 Br. 8.40 G, Mai 8.60 Br. 8.50 G, Juni 8.70 Br. 8.60 G, Juli 8.90 Br. 8.85 G, Aug. 9.10 Br. 9 G, Sept. 9.15 Br. 9.10 G, Okt. 9.20 Br. 9.10 G, Dez. 9.35 Br. 9.25 G, Okt.-Dez. 9.25 Br. 9.15 G. Tendenz: ruhig.

Bremen, 29. März. **(Funkspruch). Baumwoll-Terminnotierungen** (11 Uhr) in Dollarcent: Mai 15.97 G 16.03 B, Juli 16.07 G 16.10 B, Oktober 16.38 G 16.43 B, Dezember 16.47 G 16.50 B, Januar 16.50 G 16.52 B. Tendenz: ruhig, aber stetig.

★ **Bremen,** 29. März. **Baumwolle. Schlußkurs** American Middl. Univ. Standard 28 mm loko per engl. Pfund 17.35 Dollarcents.

Liverpool, 29. März. **(Funkspruch.) Baumwolleröffnungskurse** (in engl. Pfund): März 8.14—8.15, Mai 8.19, Juli 8.20—8.21, Oktober 8.21 bis 8.22, Dezember 8.25—8.27, Januar 8.27. Tendenz stetig.

Berlin, 29. März. **Metallnotierungen für je 100 Kg.** Elektrolytkupfer prompt cif Hamburg, Bremen oder Rotterdam (Notierung der Vereinigung für die Dt. Elektrolytkupfernotiz) 170.50 RM.

Deutsches Lichtspielsyndikat AG, Berlin.

Berlin, 27. März. **(Eigenbericht.)**

In der vierten ordentlichen Mitgliederversammlung des Deutschen Lichtspielsyndikats e. V., Berlin, wurde die Bilanz der Deutsches Lichtspielsyndikat A.-G. per 31. Juni 1929, die einschl. des Verlustes von 52 474 RM. aus dem Vorjahre mit einem Verlust von 151 129 RM. abschließt, vorgelegt und die bereits von der ordentlichen Hauptversammlung genehmigt sein soll. Gleichzeitig wurde eine Zwischenbilanz per 31. Januar 1930 vorgelegt, aus der hervorgeht, daß der Verlust in der ersten Hälfte des neuen Geschäftsjahres nicht nur getilgt werden konnte, sondern ein Reingewinn von 2 595 RM. erzielt werden konnte. Aus dieser Zwischenbilanz ist interessant, daß das Aktienkapital um 1.45 Mill. RM. auf 2.45 Mill. RM. erhöht worden ist. Hiervon hat die Tonbild-Syndikat A.-G. (Tobis) 0.45 Mill. RM. übernommen. 0.4 Mill. RM. sind von Mitgliedern gezeichnet und der Rest ist noch nicht begeben.

Aus dem Geschäftsbericht ist hervorzuheben, daß die Verwaltung immer noch darüber zu klagen hat, daß die Mitglieder ihrer Verpflichtung, Aktien der Deutsches Lichtspielsyndikat A.-G. zu übernehmen, nicht nachgekommen sind. Auch von dem Vorteil des Vertrages mit der Tobis, wonach diese den Mitgliedern des D. L. S. Tonfilmapparate zu günstigen Bezugsbedingungen liefern muß, ist so wenig Gebrauch gemacht worden, daß es zu einem Prozeß zwischen der Tobis und dem D. L. S. gekommen ist, der auf dem Vergleichswege neue Bedingungen für den Bezug der Apparaturen geschaffen hat. Die Aussichten des D. L. S. und der Deutsches Lichtspielsyndikat A.-G. wurden in der Versammlung optimistisch beurteilt, da die letzten Filme der D. L. S. erfolgreich gewesen seien, und da die in Arbeit befindlichen und die geplanten Filme ebenfalls erfolgversprechend seien.

Geld- und Devisenmarkt.

Berlin, 29. März. **(Funkspruch.)** Am Geldmarkt waren unveränderte Sätze zu hören. Tagesgeld 6—8 Prozent, Monatsgeld 6—7½ Prozent, Warenwechsel 5¾ Prozent.

Der Dollar wurde mit 4.1872½ und London-Kabel mit 4.8657½ genannt.

Frankfurt, 29. März. **(Eigenbericht.)** Tagesgeld unverändert 6 Prozent. Pfunde gegen Mark 20.37¾, Dollar gegen Mark 4.1872, London gegen Newyork 4.8657½.

Berliner Devisennotierungen vom 29. März 1930.

	28. März Geld	28. März Brief	29. März Geld	29. März Brief		28. März Geld	28. März Brief	29. März Geld	29. März Brief
Amsterd.	167.86	168.20	167.87	168.21	Prag	12.398	12.418	12.397	12.417
Buen. Air	1.589	1.593	1.599	1.603	Jugoslav	7.393	7.407	7.396	7.410
Br.-Antw	58.355	58.475	58.375	58.495	Budapest	73.07	73.21	73.065	73.205
Oslo	112.03	112.25	112.03	112.25	Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.043
Kopenhag	112.06	112.28	112.08	112.30	Lissabon	18.073	18.77	18.76	18.80
Stockholm	112.44	112.66	112.46	112.68	Danzig	81.43	81.59	81.44	81.60
Helsingf.	10.523	10.543	10.517	10.537	Konstant	—	—	—	—
Italien	21.935	21.97	21.93	21.97	Athen	5.425	5.435	5.425	5.435
London	20.349	20.389	20.355	20.395	Canada	4.181	4.189	4.182	4.190
Newyork	4.1835	4.1915	4.183	4.191	Uruguay	3.746	3.754	3.776	3.784
Paris	16.375	16.415	16.375	16.415	Kairo	20.875	20.915	20.875	20.915
Schweiz	80.995	81.155	80.965	81.125	Island	92.14	92.32	92.11	92.29
Spanien	51.80	51.90	52.15	52.25	Reval	111.52	111.74	111.52	111.74
Japan	2.068	2.072	2.068	2.072	Riga	80.67	80.83	80.69	80.85
Rio de J.	0.487	0.489	0.488	0.490	Bukarest	2.489	2.493	2.490	2.494
Wien	58.96	59.08	58.97	59.09	Kowno	41.75	41.83	41.75	41.83

Berliner Devisennotierungen am Usancenmarkt.

London:	28. III.	29. III.	Kabel Newyork:	28. III.	29. III.
Kabel	4.86½	4.8659	Zürich	5.1652	5.166½
Paris	124.27	124.27	Amsterdam	2.492	2.491½
Brüssel	34.89	34.87¼	Warschau	8.91¾	8.91¾
Amsterdam	12.12¼	12.12¼	Berlin	4.18¾	4.187
Mailand	92.80	92.85	Tägl. Geld	6-8%	6-8%
Madrid	39.20-39.30	38.95	Monatsgeld	6-7½%	6-7½%
Kopenhagen	18.161	18.16⅝	Privatdiskont	4⅞%	4⅞%
Oslo	18.17	18.171	Reichsbankdiskont ab 25. 3. 5%		

Züricher Devisennotierungen vom 29. März 1930.

	28. 3	29. 3		28. 3	29. 3		28. 3	29. 3
Paris	20.22½	20.23	Stockh.	138.90	138.90	Belgrad	9.12½	9.12¾
London	25.13	25.13¾	Oslo	138.35	138.35	Athen	6.70	6.70
Newyork	516.50	516.60	Kopenh.	138.40	138.40	Konstan.	2.43	2.45
Belgien	72.07	72.08	Sofia	3.74½	3.74½	Bukarest	3.07	3.07¼
Italien	27.08	27.07½	Prag	15.31	15.31	Helsingf.	13.00	13.00
Spanien	64.20	64.30	Warsch.	58.00	57.95	Pr.-Disk	3.12	3.12
Holland	207.30	207.35	Budap.	90.22½	90.23½	Buenos	1.96	1.97½
Berlin	123.32½	123.35				Japan	2.55½	2.55
Wien	72.80	72.82½				Oest.Disk.	3.50	3.50

Tägl. Geld 2 Proz., Monatsgeld 2¾ Proz., Dreimonatsgeld 3½ Proz.

Eröffnete Konkurse. Achern: Stuhlfabrikant Alfred Bubenhofer in Renchen. — Lahr: Fahrradhändler Josef Jäckle in Oberschopfheim. — Ludwigshafen (Rhein): Robert Seiler und Adolf Seiler, Transportgerätegeschäft, Ludwigshafen. — Pirmasens: 1. Ludwig Gammerschmidt, Metzgermeister u. Gastwirt in Nunschweiler. — 2. Emma Ullmer, Metzgerei, Pirmasens.

Prämiensätze

der Bankfirma BAER & ELEND, Karlsruhe.

	Apr.	Mai	Juni		Apr.	Mai	Juni		Apr.	Mai	Juni
Abl.o.Ausl.	⅝	⅞	1½	Gelsenkirch.	3½	5	6½	Nordd.Lloyd	3½	5	6½
A.E.G.	4½	6½	8½	Farbenind.	4	5½	7	Otavi	1½	2¼	3
Danatbank	5	7	9	Hapag	3½	5	6½	Phönix	2½	4	5½
Deutsche Bk.				Handelsges.	4	6	8	Rheinstahl	4	5½	7
u.Diskonto	2½	3½	4	Harpener	3½	5	6½	Siem. Halske	6½	9½	12½
Dresdner	2½	3½	4½	Licht Kraft	5½	8	10½	ZellstWaldh	6	8	10
Dt. Erdöl	3	4½	6	Mannesm.	3½	5	6½				

Berliner Börse

vom 29. März 1930.

Reich und Staat

	28. 3.	29. 3.
Abl. Schuld I—III	55.37	55.25
Neubesitz	9.5	9.7
6 Dt. Wertb.	—	—
6 dto. b. 1000	91.75	91.75
6 dto. 1—5 $	—	—
7 Reichsanl.2[?]	99	99
6 Reich 27	87	87
3 R.Schatz K	87.25	87.25
6 Baden 27	78	78
6 Bay. 27	79.4	79.4
6 Sachsen 27	77.75	78.1
7 Thür. 26	79.62	79.72
6½D.Reichsp.	100	99.9
Dt. Schutzgeb	3	3
5 Rh.M.G.	72	71.25
6% Farben	105.5	107¼
10Pr.Pfand 3940	100¾	101
8 dto. 47	96.75	96.5
8 dto. 50	98	98
8 dto. Komm.	94	94
5 Bad. L.K.	—	—
6Gr.Kr.Mhm	—	—
Ausländ. Werte		
5 Mex. abg.	19	—
4 Mex. abg.	14.25	14.25
4½ Oest.S.	48.5	48.5
4 Goldr.	29.62	—
4 Kronenr.	—	—
4½ Silber	—	4.75
4 Türk. Ad.	5.8	5.6
4 T.Bagd.I	7.25	7.1
4 T.Bagd.II	7.1	7.12
4 T. Zoll.	7.1	7.1
Türk.-Lose	—	12.5
4½ Ung. 13	24	—
4½ Ung. 14	28.4	28.7
4 Ung.Goldr.	26.6	26.75
4 Kronenr.	2.9	2.85
5 Tehuant.	—	—
4½ do. abg.	9.5	—
Verkehrswerte		
A.-G.f.Verk.	117	121¾
Allg. Lokalb.	165	168.5
Canada	33.5	34.5
Dt.Eis.B.Bet	82.5	82.5
7 Reichsb.	92.87	92.87
Hamb.Paketf.	110	111
Hamb.Hochb.	76	75.25
Hamb.Südam	163	165
Hansa	153	153.5
Neptun	112⅞	113¼
N. Lloyd	103⅞	105⅜
Schantung	68.5	69
Süd.Eisenb.	114¾	114
Bank-Aktien		
Adca	117	117¼
Bad. Bank	147	147
Bk. el. Werte	132	134.5
Bk. f. Brau	146¼	149¾
Barm. Bkv.	131.5	133
Bay.Hyp.B.	133¾	134
„ Vereins	142	142
Berl.Hdlsges.	171.5	172.5
Commerzbk.	157¾	159
Danz.Priv.	105.5	105¾
Darmst.Bk.	233.5	237
D.Asiat.Bk.	46.5	46.87
De-Di-Bk.	149¼	150
Dt.Hyp.Bk.	137	137
D.Uebs.Bk.	105	105¼
Dresdn.Bk.	152	153
GothaGrund	120	120
Lux.Inter.	5.5	5.6
Mein.Hyp.	137.5	140
Mitt.Bod.C.	214	214.5
Ostbank	37.75	38
Oest. Credit	—	—

	28. 3.	29. 3.
Pr.Boden	135⅞	138.5
Reichsbank	283	288
Südd.Bod.Cr	—	136¼
Bbk. Hamb.	122	122
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Industrie-Aktien		
Accumulat.	—	126
Adlerh. Gl.	96	93.5
A.K.U.	99.75	103
A. E. G.	165¼	167.5
dto. Lit. B	—	—
Alsen. Zem.	171.5	168.5
Ammend. P.	139¾	138¾
Aschaff.Bräu	160	161
Aschaff.Zellst.	155¼	157
Augsb.N.M.	78	77.75
Baer & Stein	—	108
Balcke Masch.	121.5	121.5
Bamb.Mälz.	111¼	111.5
Barop Walz	51	51
Basalt	30	—
Bayr. Mot.	78.75	81.25
Bayr.Spieg.	66	65
J.P.Bembg.	151	153
Berger Tsb.	303.5	309.5
Bergm. Elek.	203	205
B.Karlsr.J.	66.37	66.5
Berl. Kindl.	575	585
Bl. Masch.	62.62	—
Berth.Mess.	40	40
BrauhNürnb.	154.5	155
Brk. Brik.	146⅝	146¾
Brschw. K.	236	236
Brem.Besigh.	63.5	63.5
Brem.Vulk.	137	138
Brem.Wolle	149.5	149.5
BrownBoveri	125.5	126
Buderus E.	78.5	80
Calmon Asb.	16	15
Capito Kl.	51	51
Charl. Wass.	100¾	105
J.G.Chem. voll	186	187.5
dto. 50 %	187	188.5
Ch. Buckau	89	89
Ch. Heyden	62.5	62
Ch. Gelsenk.	63	64
Ch. Albert	53.25	54
Chade	331.5	342.5
Conc. Berg	71	71
Conc. Chem.	14.75	18.75
Conc. Spinn.	46	46.25
Ct. Caoutch.	155	161
Ct. Linol. Zürich	255	260
DaimlerBenz	37.25	39
Dt. Atl. Tel.	115	116
Dt. Asphalt	—	114¾
Dt. Conti-G.	172¾	175.5
Dt. Erdöl	101¼	104
Dt. Jute	69.75	70
Dt. Kabel	73	73.25
Dt. LinolWk.	245.5	241
Dt. Post	28	28.5
Dt. Schachtb.	96.5	96.5
Dt. Spiegel	80.5	81
Dt. Steinzg.	182	182
Dt Ton	124	125
Dt. Wolle	9.25	9.25
Dt. Eisenh.	71.75	72
Dortm.Aktien	224	225
„ Union	265.5	269
Dr.Schnellpr.	73.25	72.5
Düren Metall	132.5	133
Düss.Masch.	—	—
Dyckerhoff	99.25	99.75
Dyn. Nobel	78.75	81
Egest. Salz	102.5	—
Eilenburg K.	61.5	61.5
Eintracht	150	152
Eis.Sprottau	56.25	56.5

	28. 3.	29. 3.
Eisenb. Verk.	164	165¼
El. Liefer.	168	170
El.Licht Kraft	174.5	176
Engelh.Bräu	220	220
Enzing.-U.	84.25	84.5
Erdmsd.	91	91
Erlang.Bamb	104	104.5
Eschw.Bg.	211.5	211.5
Ess.Steink.	142⅝	143.5
Fahlbg.List	63.62	65
Falkenstein	113.5	123¼
Faradit	22	22
J.G.Farben	167⅛	172
Feinjute	94.5	95
Feldm. Pap.	181	183
FeltenGuill.	127¾	130.5
Fröth.Masch.	38	38
Ford Motor	200	196†
Friedr.Hütte	—	—
Fries Höpfl.	—	—
Fritzer	146.5	146.5
Gg.Geiling	29	—
Geis. Bw.	139¾	141.5
Genschow	63.5	65
Germania P.	168	168
Gerresh. Gl.	131.5	132
Ges.f.e.Unt.	180	183
Girmes Co.	160	—
Gladb.Wolle	—	138
Glas Schalke	192	192
Glockenst.	—	—
GlückaufBräu	136	136
Goedhardt	198	199
Goldschm.	68	70
Görl. Wagg.	107¼	108¼
Gritzner	39.25	39.75
Großh.Webst.	178	177
Großmann	27.5	27.5
Grün & Bilf.	189¾	189
Gruschwitz	70.5	70.5
Guanowerke	54	53.75
Gundlach	84	84
Haberm. G.	128	129
Hacketh D.	93.75	96.5
Halle Masch.	89.25	87.75
Hamb. El.	135	136
Hammersen	102	107.5
Hann.Masch.	36	36
Harb.Gummi	77.75	78.75
Harpener	129.5	130
Hedwigsh.	94	94
Hellm. Littm.	75	75
Hemm.Zem.	—	169¼
Hilpert M.	106.5	103.5
Hindr. Auff.	80.75	80
Hirsch Kupf.	116.5	114.5
Hirschb. Ld.	81.5	81.5
Hoesch	—	114¼
Hoffm. St.	61	60.75
Hohenlohe	91.87	91
Holzm. Ph.	101.5	105
Horchwke.	59.5	59.5
Hotelbetr.	149	156
C.M.Hutsch.	62.5	74.25
Lor. Hutsch	91	91
Ilse Bergb.	250	250.5
Industrieb.	63.87	66
Jeserich	—	95
Jüdel	136	128.5
Junghans	46	38
Kahla Porz.	57.5	57
Kali Chemie	148	148
Kali Aschl.	212¼	217.5
Karstadt	128¾	132⅛
Klöcknerw.	102¼	105.5
Knorr C. H.	177	177⅞
Köhlm. St.	60.25	60.25
Kolb & Sch.	125	125
Kollm. Jourd	42	—
Köln-Neuess.	107.5	107.5
Kölner Gas	78	78
Kört Gebr.	—	59.25
Kört El.	106	106
Krauß & Co.	62	62

	28. 3.	29. 3.
Kanz.Trelbr.	107¼	108
Küppersb.	—	—
Lahmeyer	165.5	166
Laurahütte	50.12	50.87
Leipz.Riebeck	133	133
Leopoldsgr.	69.75	69.25
Lindes Eis	180	182
Lindström	540	532
Lingel Sch.	54.5	55.5
Lingnerw.	80	80.87
Ludw. Loewe	—	—
Lorenz Tel.	123	124
Lüdenscheid	60	—
Magirus	23	23.25
Mannesm.R.	105	107¾
Mansfeld	—	106
Masch.Unt.	48.25	49.75
M.Buckau-W.	133	132¾
Max-Hütte	176.5	176
M. W. Lind	82	81.5
„ Sorau	169.5	170
„ Zittau	54.5	55.5
Merk. Wolle	146.5	146.5
Metallges.	107.5	108¾
Mey.-Kauffm	28	28
Mez A.-G.	85	86
Miag	129¾	131.5
Minimax	100	100
Mitteld. St.	121.5	126¾
Mix & Gen.	130.5	—
Montecatini	—	—
Mot. Deutz	70.25	71
Mülh.-Bg.	104.5	104¾
Nation.Auto	17.87	18
Neckarwke.	129	132
Ndl. Kohle	149.5	149.5
Nordd.Eis	118.5	118¼
„ Steingut	181.5	181.5
„ Trik.	65	65
„ Wolle	90	93
Nbg.Herkul.	26.75	—
Ob.-Bedarf	70.25	72
Ob. Koks	102¼	106¼
dto. Genuß	88.62	91.25
Orenstein	74	76.25
Ostwerke	218	226
Phönix Bg.	101⅜	102¾
Phönix Brk.	67	67
Pintsch	158	156
Pittler Wkz.	145	147
Poege el.	18.25	18.25
Poege Vorzg.	36	36
Polyphon	274.5	280
Preußengr.	123.5	123.5
RadebergExp	181.5	183

	28. 3.	29. 3.
Nassau.Farb.	72.5	72
Reichelbräu	248.5	251
Reichelt M.	43	44.75
Rheinfelden	155.5	158
Rh. Braunk.	233.5	235¾
„ Elektro	144.5	145
„ Möbel	65.5	65.5
„ Stahlw.	115¼	117¾
R. W. E.	181.5	184
„ Westf.K.	110	111
RW.Spreng	62	64.5
Richter Dav.	152	154.5
Riebeck-Mont	99	—
Roddergr.	716	716
Rosenth.P.	87.75	87.5
Rütgersw.	77.5	80.37
Sachsenw.	100	100
Sächs. Guß	70	70
S.-Th. Port.	115	114
„ Webstuhl	68.37	68.37
Sachtleben	168	117
Sal. Salz	114	114
Salzdetfurth	367	374
Sangerh.M.	115.5	114
Sarotti	133	133
Schering ch.	302	304
Schiegelbräu	163	166
Schl.Berg-Z.	74.75	74.25
Schl.B.Beuth	120	120¼
Schl. El. B.	167	168
Schl. Portl.	149	149
Schl. Text.	13.5	18
Hg. Schneid.	103	105¾
Schub. Salz	212.5	240
Sch. Cremer	70.5	70.5
Schuckert el.	191	183
Schultheiß	276	280
SchwelmEis.	126	126
Sieg-Sol.G.	14.62	14.5
SiegersdWerk	60	58.5
Siem. Gl.	137	139
Siem.Halske	250.5	254
Sinner A.-G.	114	114
Staßfurt ch.	23	23.12
Stett.Cham	60.37	62
Stock & Co.	91.5	94.25
Stöhr Kg.	95	—
Stolb.Zink	102	104
Stollwerk	100¼	102
Stralf. Sp.	234	236
Südd. Imb.	—	39.5
Südd. Zuck.	158¼	160
Svenska	352	355
Tel. Berlin	—	—

	28. 3.	29. 3.
Thörl Oel	85.75	85.5
Thür. Gas	137¼	141
Tietz Köln	152	154.5
Transradio	129.5	130
Tuch Aach.	110	—
Tüll Flöha	42	—
Gebr. Unger	54.5	55.5
Union chem.	42.25	46.25
Un. Diehl	—	—
Varz. Pap.	121	120
Ver.Böhlerst.	140	140
„ chem.Char	49	50
„ Dt. Nickel	154.5	157¼
„ Flansch.	—	—
„ Glanzst.	149.5	150
„ Gothania	103.5	103.5
„ Jute B.	99	99
„ M. Hall	39	40
„ Pinsel	30	30
„ Portland	173	173
„ Schuhf.Be	37	37
„ Stahlw.	96	97
„ Zypen	172	172
Vikt. Wke.	59.5	59
Vogel Tel.	66	66.5
Vogtl.Masch.	67	68.25
Voigt Häffn.	218	218
Wanderer	45	44
Waff.Gelsenk.	130	132
Wegelin	64	64.25
Westereg.	214¼	220.5
Wicking	110	112
Wiesloch Ton	—	—
Wißner Met.	75.75	70
WittenerGuß	47	45
Witt. Tief	97.5	96.5
Zeiß-Ikon	—	—
Zeitz Masch.	118.5	—
Zellst.Ver.	102	105
Zellst.Waldh.	210	214¾
Versicherungen.		
Aach.M.Feuer	341	327
Mannh. Ver.	72	70
Nordstern	244	243
Vikt. Allg.	2300	—
Vikt. Feuer	450	455
Kolonial-Werte		
Dt.-Ostafrika	114	116
Neu-Guinea	448	426
Otavi	57	55

† exkl. div

Berliner Termin-Notierungen

	28. 3.	29. 3.
AG.f.Verk.	120⅝	122⅝
Allg.D.Lokalb	168	169.5
D.Reichsb.Vz	93.12	93.37
Hamb.Paket	110.5	111¼
dto.Hochbahn	—	—
Hamburg-Sü	166	167
Hansa Dampf	—	155
Nordd. Lloyd	104¾	105¼
Otavi Minen	57	57.75
Allg.D.Credit	117¾	117¾
Bk. f. Brau	147	153
BarmerBankv	133	134¼
Bay.Hy.Wech	135	135
Bay.Vereinbk	143	143
Berl.Hdlsges.	172	173¾
Commerzbank	158.5	160.5
Darmst. Bank	235	237
De-Di-Bk.	149.5	151¾
Dresdn.Bank	152.5	154
A.K.U.	100.5	102⅞
Allg.El.Ges.	166.5	169¼
Bay. Motore	81.5	82.75
Bemberg	149.5	154⅛
Bergm. El.	—	207
Berl. Masch.	63.75	67.25
BuderusEisen	78.75	80.62
Charl.Wasser	102.5	106.5
Comp.Hispan	—	345
ContiCaoutch	160	165
Daiml.-Benz	38	39.25

	28. 3.	29. 3.
Dt.Conti G.	173¾	—
Dt. Erdöl	102⅞	105⅝
Dt.Linol-Wke	247.5	255
Dynam.Nobel	80	82.5
El.Lieferung	169.5	174
El.Licht-Kraft	176⅛	176.5
EssenerSteink		
Farbenindust	169¼	173¾
Feldm. Pap.	183¼	185
Felten-Guille	129¼	132.5
Gelsenk.Berg	141¼	142¼
Ges.f.e.Unter.	182.5	184¼
Goldschmidt	68.75	71
Hamb.El.Wke	135⅜	137
Harpen.Berg	130¼	131.5
Hoesch Stahl	110.5	112
Holzmann	103⅜	105⅞
Hotelbetr.	152	154.5
Ilse Bergbau	254	—
KaliAschersl.	214	219
Karstadt	130.5	133¾
Klöcknerwerke	105	107¼
Köln-Neuesser	108¾	109⅝
Mannesmann	105⅞	108¾
Mansf. Berg	106.5	109
Masch.Bau	49	—
Metallges.	108	110
Miag	131.5	133¼
Mittelstahl	—	123
MonteCatin	55.5	55.75

	28. 3.	29. 3.
Nation.Auto	—	
Nordd. Wolle	90	93.5
Oberbedarf	71	74.5
Oberschl.Koks	105⅜	107⅛
Orenstein	—	76.5
Ostwerke	221	227
Phönix Berg	102.5	105⅜
Polyphon	279¼	280.5
Rhein.Braun	234	237
dto. Elektro	—	147.5
Rheinstahl	117¼	118⅞
RWE.	181.5	187
RiebeckMont.	100	102.5
Rütgerswkr.	79.12	81.5
Salzdetfurth	371¾	376¾
Schles.El.„B	168¼	171.5
dto. Portland	148	149.5
Schub.-Salze	216	224
Schuckert El.	192¾	195.5
Schultheiß	277	281⅝
Siem.-Halske	255	258
Svenska	352	355¼
ThüringerGs	139	141.5
Leonh.Tietz	154	155¼
Transradio	—	134.5
Ver.Stahlwke	95.75	96.75
Westeregeln	218¾	223⅛
Zell Waldhof	213.5	215.5

Frankfurter Börse

vom 29. März 1930.

Deutsche Staatspapiere

	29. 3.
Dt. Wertb.	—
6 % Reichsanl.	87
Schatzanw. 23	—
Bad. Staatsanl.	78.5
6½% Hessen I	
6½% Reichsp.	55.10
Altbesitz mit Abl.	9.7
Neubesitz ohne „	—
4% Bayr. Abl. R.	—
4% Schutzgeb. 14	—
Deutsche Stadtanleihen	
6% Berl. 24	—
6% Darmst. 26	90
7% Dresd.St.A.26	82.5
7% Frankf. 26	84
Heidelbg. Stadt A. 26	79.5
8 Ludwigsh. St.A.26	87
8% Mainz G.A. 26	—
10% Mannh.G.A.25	100
8% Mannh. St.A. 26	89
6% Mannh. G.A. 27	—
8% Pforzh. 26	90
8% Pirmasens 26	86
Sachwertanleihen (ohne Zins)	
6 Bad. Holz 24	—
5 Badenw. K.	—
5 Pfandbriefbk. Gold	—
6 Großkr. Mannh. 23	—
6 Heidelb. St. Holz	24.5
6 hess. Braunkohl.	6.5
6 hess. Volksb. Rogg.	8.75
6 Mannh.St.Kohl.23	—
5 Pfälz. Hyp. Bk. 24	2.3
5 Preuß. Kali	—
5 Pr. Roggen	9.5
5 Rh. Hyp. 24	2.5
5 Sächs. Roggen 23	8.15
5 Südd. Festw. Bank	2
Pfandbriefe	
8 Pfälz.Hyp. R. 2—5	96.5
Rh. Hyp. Bk. 24—25	96
Rh. Hyp Bank 5—8	96
4½ Anatol. I.	15.62
4½ Anatol. II.	15.62
3 Salonique M.	8.75
5 Tehuant.	—

Bank-Aktien

	28. 3.	29. 3.
Adca	117	116.5
Bad. Bank	147	147
Bk. f. Brau	146	150
Bay. B.-C. Würzburg	—	132¼
Bay.Hyp.W.	133.5	136
Berl.Hdlsges.	—	—
Danatbk.	234	237
De-Di-Bank	149	150
Dresdn.Bk.	152	152
Frankf.Bk.	102¾	103.5
Fr.Hyp.Bk.	135.5	136
Fr.Pfd.Br.B	146	145
Oest. Credit	29.80	—

	28. 3.	29. 3.
Pfälz.Hyp.Bk.	—	—
Reichsbank	285	289¼
Rh. Hyp.	142	147†
Südd.Bod.Cr	137	134
Westb.	94	94
Wiener Bkv.	12.12	12.12
Wtb. Nbk.	150	150
Transportanstalten		
Bad. Lokalb.	—	—
7ReichsbVz.	93	93.37
Hapag	110	—
Heidelb.Str.	40	40
Lloyd	104	105.5
Industrie-Aktien		
Löwenb.M.	248	258
Brau.Pforzh.	113	—
„ Schwstorch	133.5	134
Eichb.Werger	155	—
A.E.G.St.	165¼	169.5
Bad. Masch. Durlach	140	140
Bayr.Spieg.	—	—
Bergm. Elek.	—	205
Brem.Besigh.	62.5	
BrownBoveri	126	126
Bürst.Erlang	15.25	15.25
Cem.Heidelb	130	131
DaimlerBenz	—	39
Dt. Erdöl	100.5	105
„ G.S.Sch.	152¾	153.5
„ Verlag	175	175
Dykerh.Wid.	100	100
El.Licht u.Kr.	—	176
El. Liefer.	—	—
Emag	90	90
Enz.-Union	84	84
Eßl. Masch.	—	—
Ettl. Spinn.	210	210
J.G.Farben	167.9	172¾
Feinm. Jett	94	—
Felten Guill.	129.5	131
Frkf. Gas	110	110
„ Hof	56	56
„ Masch.	33	34.25
Geiling u. Co	—	—
Goldschm.	68.5	69
Gritzner	39	40
Grün u. Bilf.	189	189
Hafenm. Ffk.	—	—
Haid u. Neu	25	25
Hammersen	—	—
Hanfw.Füss.	76	—
HesserMasch.	—	200
Hilp. Armat.	106	106
Hirsch Kupf.	115	—
Hoch u. Tief	93	93.5
Holzmann	102¼	105
Holzverkohl.	82.5	83
Inag	91	91
Jungh.Gebr.	39	38
Kg.Kaisers	108	108
KleinSchanz	117	119
Knorr C. H.	178	178

	28. 3.	29. 3.
Kolb & Sch.	—	—
Konf.Braun	—	62
Krauß & Co.	61.5	166½
Lahmeyer	166.5	106
Lechwerke	106.5	—
Ludw.Walz	95.5	106
Mainkr.	106	109.5
Metallg.	109	—
Met.Knodt	—	85
Mez Söhne	85	133
Miag	133	49
Mot.Darmst.	49	69.75
Deutzmotor	69.5	—
Oberursel		—
Neckarw.Eßl.	133.5	—
Oest.Eisenb.	—	—
Pf. Näh. K.	12	113
Rein.Gebh.	113	81
Rh.El.Vorz.	81	145¼
Rh.E.Mm.	145	115
RöderGebr.	105	80.10
Rütgersw.	78	—
Schlink Co.	85	40
Schnell, Fr.	40	127
SchriftStemp	127¼	—
Schuckert N.	192⅛	38
Schuh Bern.	37	55
Zell Wolff	55	—
Siem.Halske	252.5	145
Sinalco	145	160
Südd.Zucker	158¾	105.5
Thür.Lief.	105.5	—
Trik.Besigh.	44	80.25
Ver.Ch.Ffk.	79.75	76
Ver.D.Oelf.	76	24
Ver. Faß	24	218
Voigt Häffn.	218	60
Voltohm	60	88.75
Wanß&Freyt.	86.5	92
Wolff W. Pf.	92	94
Württ. El.	94	156¼
Zellst.Aschaff.	155	140
dto.Memel	135	—
Zellst.Waldh.	210.9	
Montan-Aktien		
Eschw.Berg	210.5	210.5
Gelsenkirch.	—	141.5
Harpener	128.5	—
Ilse St. A.	—	218
KaliAschersl.	217	220
Kali Wester.	—	105¼
Mannesm.	—	106.5
Mansfelder	101	—
Phönix	—	—
Rheinstahl	211	211
Salz Heilbr.	109.5	110
Tellus Berg	96	96
V. Stahlw.		
Versicherungs-Aktien		
Allianzvers.	200	202
Frankf. Allg.	—	40
Ffk.Rückvers.	141	—
Frankona	423	—
Frankf.Neue	—	—
Frank.300er	—	—
Mannh.Vers.	67	

Berliner Freiverkehr

	29. 3.
Bk. f. Mont.	125
Becker Stahl	64
Dt. Gasolin	48
Dt. Laftauto	11
Dt. Petrol.	61
Faber Bleist.	120
GlückaufBrkhl	69
Großkr.Frank	129
Haugen-Rött.	40 B
Hann.Wagg.	60
Hansa Lloyd	3
Kabel Rheydt	192
Lerche&Nipp.	81
Linke-Hofm.	80—80¼
Manoli	212

	29. 3.
Msch.u.Kranb	98
Dr.P.Meyer	96
MüllerKaffee	30
NationalFilm	95
N.Bodenges.	30 B
Ravene Stahl	161
J.D.Riedel	64.75 - 65
Scheidemandel	60¼
Stoew.Auto	30
Terra Film	41
Ufa Film	90
dto. Bonds	99
Adler Kali	—
Bb.Krügersh.	184

	29. 3.
Halle Kali	196
Kaliindustrie-Winterhall	9.75
Diamond Akt.	8
dto. Vorzüge	70—78
Kakao	110 B
Salitrera	75—80
Slom.Salp.	—
SüdseePhos.	—
Chade B. A.	—
dto. Span.	1.350
Pfdb.Intern.	0.825 G
Russenbank	

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Freie Metzger-Innung Karlsruhe

Bekanntmachung:

Der verehrlichen Einwohnerschaft von Karlsruhe u. Vororten geben wir hiermit bekannt, dass vom **1. April** bis **1. Oktober 1930** die unserer Innung angeschlossenen Metzgereien nachm.

von 1 Uhr bis 1/2 3 Uhr

mit Ausnahme v. Samstags ihre Läden

geschlossen halten.

Lohnbücher

nach dem Muster der Südwestl. Baugewerks-Berufsgenossenschaft empfiehlt

Ferd. Thiergarten

(Badische Presse)

Unterricht

Für Amerikareisende!

Schnellfaßlichstes ff. Engl. unterr. Deutsche aus London. Ang. u. D3179 an Bad. Presse

Lernt

französisch

sprechen bei tüchtiger ausländ. Sprachlehrerin. Schnellster Erfolg. Kommt ins Haus. Pr. 2,50 M pro Unterricht. Offert. u. Nr. O3714 an die Bad. Presse.

Verloren

Verlaufen

braun-schwarz getigert. Kater. Mitteilg. erbet. Luisenstraße 9, III. (FW6543)

Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht

Lastwagen

3–4 To., gut erhalten. Angeb. u. Nr. 89270 an die Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht gegen Kasse Limousine 4-Sitzer, möglichst 6-Zylinder. Angeb. u. Nr. W9269 an die Bad. Presse.

Auto

gedeckt, gut erh., geg. Kasse z. kaufen gesucht. Ang. u. F. H. 1618 a. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Lieferwagen

1½–2 Tonner, gebraucht, zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis von nur gut erhaltenen Wagen erb. ich unter Nr. 6893a an die Badische Presse.

Motorrad

300–350 ccm, 4 Takt., gut erhalt., zu kaufen gesucht. Angebote unt. B3699 an Bad. Presse.

D. K. W.

oder Bündapp-Motorrad, 200 ccm, gebr., zu kaufen gesucht. Angebote unt. J3684 an die Badische Presse

Motordreirad

zu kauf. gesucht. Off. mit Preisangabe unt. G3733 an Bad. Presse.

Zu verkaufen

4/16 PS. Cabriolet

Mathis-Kleinwagen, 40 000 Klm. gefahren, in gutem Zustand sehr billig zu verkf. (9407) Kammerer, Kornweg 2, (Rüppurr-Siedlung).

3 To. Benz-Pritschenwagen

8 K 2, in gut'em Zustand, für 1800 Mark zu verkaufen. Daimler-Benz A.-G., Fil. Baden, Fernr. 1178.

Neue Ford-Limousine

neues Modell, wegen anderweit. Disposition sofort, auch gegen erleicht. Beding. abzugeben. Offerten unter F.H.1632 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Stuna.

Zu verk. ein Autoanhänger, 5 T., m. Elastikbereif., in sehr gut. Zust. Ein Dixi-Perl-Wag., 6/24 PS, billig abzugeben (B1377) Ulrich Burkart, Wörth, Rheinstraße.

4/16 PS Opel

offen, tadellos erhalt., neu lackiert, umständehalber billig zu verkaufen. Angebote unt. Nr. K3710 an die Badische Presse.

Verkaufe

6/24 Ley

4-Sitzer, offen, 6-fach bereift, auch Tausch gegen klein. Wagen od. Motorrad m. Beiwag. Angeb. u. Nr. D3704 an die Bad. Presse.

Zu verk. ein 5 To. guter A.D. (6371a)

Kippanhänger

zu 1750 M bei Wilh. Bier, Bötzingen a. K. (6371a)

Auto-Gelegenheitskauf!

2 Sitzer, mit Notsitz, 6/20 PS., erstklassiges Fabrikat, vollständig überholt, neu bereift, zum Preise von 600 M zu verkaufen. (9181) Anzusehen Marie-Alexandrastraße Nr. 48.

Opel-Wagen 10/30 PS.

6-Sitzer, sehr gut erh., elektr. Licht, Anlasser, Horn, versteuert, fahrbereit, mit Brücken-Aufsatz, Preis 950 M, bei Martin Hornig, Frankenthal (Pfalz) Sterngasse 11. (6372a)

N.S.U.

350 ccm, fahrbereit, sowie Piano billig zu verkaufen. (FH1671) Lameystr. 33, Buch.

12/50 Steyr

Pullmann-Limousine, 6–7sitzig, mit Trennwand, 4-Radbremse, sehr gut erhalt. Wagen, 6fach bereift (Ballon Michelin) aus Privathand zu verkaufen. Angebote unt. Nr. F.H. 1654 an d. Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Wegen Verkleinerung meines Betriebes verkaufe billig

10/30 Benz-Limousine

6-Sitzer, in sehr gutem Zustande. Eilofferten unter Nr. S3698 an die Badische Presse.

Lieferwagen

mit Kasten, ½–¾ Tonnen, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. K9009 an die Badische Presse.

Immobilien - Hypotheken - Kapitalien

Immobilien

Die gutgehende Wirtschaft mit Metzgerei

„zum Waldhorn" in Teutsch-Neureut

ist auf 1. Juli d. Js. neu zu besetzen. Kautionsfähige Bewerber (nur Metzger) wollen ihre Offerte einreichen an (9345)

Sinner A.-G., Karlsruhe-Grünwinkel.

Villa

vornehmste Weststadtlage, zu verkaufen. Näh. durch Nunn & Schmidt, Kaiserstraße 136, Telefon 2598. (9403)

Bäckereien

größere u. kleinere Geschäfte, hier und auswärts, hat dauernd zu verkaufen und zu verpachten. (9402)

Nunn & Schmidt, Karlsruhe, Kaiserstraße 136, Tel. 2598.

Haus mit Lebensmittel-Geschäft

auch sehr gut geeignet für Bäckermeister, ist sofort zu verkaufen. Das Grundstück ist in einer sehr schönen Gegend im Murgtal (Industriestadt). Interessenten mit 20 000 M barem Gelde wollen sich unter Z 6418a an d. Badische Presse wenden.

Gasthof mit Pension

an best frequentiertem Platze, in nächst. Nähe ein. Badeort., a. Fuße d. südl. Schwarzwald., m 7 mod. eingericht. Fremdenz., Warm- u. Kaltwasserzuleit., Bad, reichhalt. Wirtsch. Inventar, ist m. Todesf. bill. zu verkf. Ang. u. D6128a a. Bad. Pr.

Großes Gelände

zur Anlage einer

Groß-Gärtnerei

an Landstraße gelegen — mindest 25—50 m breit — mit **Vorkaufsrecht** sofort zu pachten gesucht. Es kommt evtl. auch **Wiesengelände** in Frage. Bedingung ist Vorortverbindg. Gefl. Offert. u. Nr. J7479 a. d. Badische Presse.

Hühner-Farm

eigen. Boden, gut eingerichtet, 8 Minuten v. Straßenbahn entfernt, Stadtnähe, billig zu verkaufen. Offert. unt. O3691 an Bad. Presse.

Altes Zigarrengeschäft in bester Lage (ohne Wohnung) z. verkauf. Erford 3000.M Anfr. unter Nr. F 3731 an die Badische Presse.

Für Mechaniker

oder Autobesitzer bietet sich rentabler Hauskauf mit doppelt. Tankstelle, Werkstatt, schöner gr. Wohnung u. Pfannkuchfiliale in bester Verkehrslage d. Karlsruhe. Angebote unter Nr. H6407a an die Badische Presse.

Weg. schwerer Erkrankung verkaufe sofort mein hies., gutgehend.

Lebensm.-Gesch.

mit Obst-, Gemüse- u. Milchhandel, in guter Geschäftslage. Uebernahme des Geschäftes nebst beziehb. 3 Zim.-Wohnung kann sofort erfolgen. Ausnahmepreis f. Geschäftseinrichtung u. Warenlag. RM 3300.—. Kurzentschl. Interessenten wollen Off. nebst Ang. d. Barmittel einr. u. M3712 a. d. Bad. Pr.

Lebensm.-Gesch.

in bester Verkehrslage mit 90—100 M Durchschnittstageskasse und 3 Z. Wohng., sof. zu verkf. Erf. ca. 3500 M. Miete 140 M. Off. u. B3677 an Bad. Presse.

Im Luftkurort Bergzabern (Pfalz) ist sehr massiv gebaute

Villa

in schönster Südlage am Berg, sof. beziehbar, preisw. zu verkf. Anzahlg. 12—15 000.M. Angeb. v. Selbstinteressenten unter M6411a an die Bad. Presse.

Eine massiv gebaute

2 Familien-Villa

in schönst. freier Lage am Fuße d. Turmbergs Durlach, m. größerem Zier- u. Obstgarten, zu verkaufen. Näh. u. Nr. U7818 an die Badische Presse.

Kl. Garten

Nähe Kühler Krug, zu pachten gesucht. Dr. Iverger, Weinbrennerstr. 70. FH1647

Kapitalien

Inkasso

auch auswärts, durch O.Insp. a. D. Brenner Treuh.- u. Rechtsbüro, Lessingstr. 49. Tel. 5974 (FH1581)

Zur kostenfreien

Anlage von Geldern

auf 9179

Hypotheken

b. hoher Verzinsung

empfiehlt sich

Julius Zimmer, Bankprokurist a. D., **Karlsruhe**, Boeckhstr. 6, II Telefon 291.

Von Privat

6000 Mk.

zu 9 Prozent bei 96 Proz. Auszahlung auf 1. Hypothek sofort auszuleihen. Vermittler verbeten. Angebote m. Beschreibg. d. Objekts unter Nr. F.H.1648 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Für ein zeitgemäßes, bestseingerichtet. Transportunternehmen am Platze Karlsruhe, das gute Ergebnisse abwirft, wird ein tücht. aktiver

Gesellschafter mit Kapital

gesucht. Angeb. u. Nr. S9265 an die Bad. Presse.

Gesucht für sofort

300 Mark. Am 1. Mai mit 100 Mk Vergütg. zurück. Gute Möbel- u. Rentensicherheit vorhd. Streng reell. Offert. u. T3619 an Bad. Presse.

Beteiligung gesucht

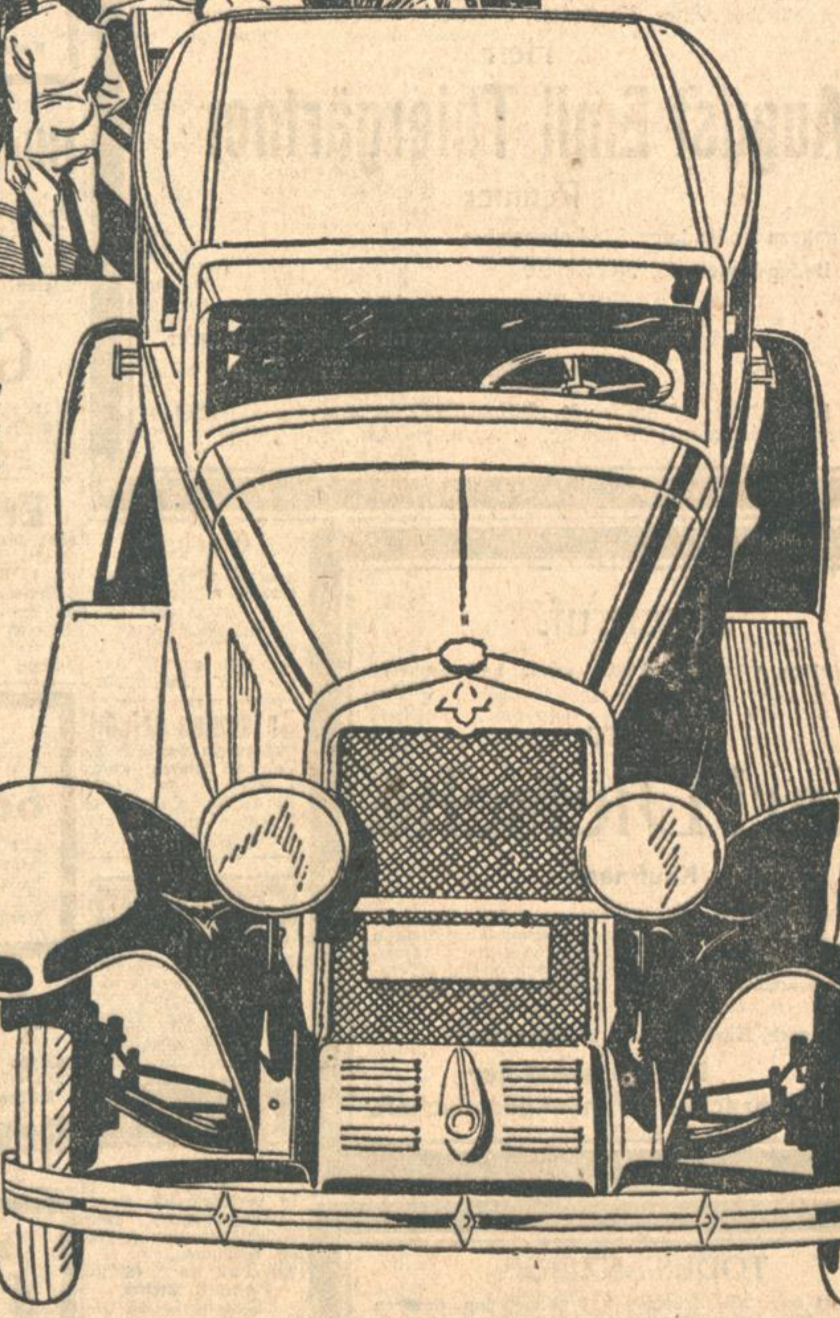
von tüchtigem, vermögenden Kaufmann aus erster Familie, an einem soliden, rentablen und noch ausdehnungsfähigen Unternehmen, bei welchem nicht allein die Kapitalfrage ausschlaggebend ist, sondern welches auch einen Herrn verwenden kann, der vermöge seiner Fähigkeiten bei dem weiteren Aufbau mitwirken kann. Bevorzugt wird eine Firma, die in einer größeren oder mittleren Stadt Badens gelegen ist. Angebote, die streng vertraulich und vorspesenfrei behandelt werden, erbittet

Hugo Flegenheim

Finanzierungen

Frankfurt a. M., Miquelstr. 1. (N2054)

Die Vorbesichtigung der Chevrolet 6 Modelle für 1930 fand am Montagnachmittag durch die Presse statt.



Der CHEVROLET 6

MODELL 1930

stellt sich dem Publikum vor

Gleich nachdem er der Presse vorgeführt wurde, stellt sich Chevrolet 6 für 1930 zum ersten Male in aller Öffentlichkeit dem Publikum vor. Die herrlichen neuen Modelle werden während der General Motors Woche überall in ganz Deutschland gezeigt.

Der neue Chevrolet 6 ist die Sensation der Automobilsaison 1930 — eine Spitzenleistung der General Motors.

Sehen Sie sich den schönen Wagen an, und prüfen Sie mit Hilfe der Chevrolet Wert-Tabelle Punkt für Punkt die 10 wichtigen Vorzüge, die der Chevrolet 6 — der große, starke 6 Zylinder — Ihnen zum Preise eines gewöhnlichen „4" bietet.

Beim Chevrolet-Händler erfahren Sie alles Nähere über eine unverbindliche Probefahrt und den bequemen General Motors Zahlungsplan. Sie bekommen auch gratis die Original-Wert-Tabelle und hochinteressante illustrierte Literatur.

Weitere Erzeugnisse der General Motors:
CADILLAC LA SALLE BUICK
MARQUETTE OAKLAND
PONTIAC OLDSMOBILE
CHEVROLET Last- und Lieferwagen
G.M.C. Lastwagen

Der CHEVROLET 6 – 1930

EIN ERZEUGNIS DER GENERAL MOTORS

Die erste öffentliche Ausstellung des neuen Chevrolet 6 für 1930

findet während der großen General Motors Woche bei Chevrolet Händlern in ganz Deutschland statt.

EINTRITT FREI!

Wer sucht Geld

f. jeden Zweck i. jeder Höhe Hypothek Baudarlehen, f. Vermittl., f. Prov. Ausk. unter A. J. 4605 an Invalidendank, Stuttgart (N2068

Mk. 16000

auf Ia Hypotheke per alsbald gesucht. (8921) Joseph Liebmann, Bankgeschäft, Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 221 Telefon 75 u. 76.

Suche sofort

Mk. 10000.-

auf prima 1. Hypothek v. Selbstgeber. Zahle 8% Zins (pünktlich halbjährig). Angebote unter Nr. G6406a an die Badische Presse.

1. Hypothek 32 000 M ges. Rentehs. Durlach, amtl. Schätz. 50 000.M. Sänger, München, Riesenfeldstr. 42 (N2067)

Wüstenrot-

Bausparvertrag v. 1928 auf 18 000 M zu vkf. Offert. u. Nr. F3706 an die Bad. Presse.

7000 bis 10 000 Mark

auf 1. Hypoth. gesucht Schätzung 25 000 Mk. Näher. durch (9310) August Schmitt Hypothekengeschäft Karlsruhe Hirschstr 43 Telefon 2117. N3713 an Bad. Presse.

Wer leiht 300 M.

bei Abschluß einer Lebensversicherung? Offerten unt. Q3641 an die Badische Presse.

Wer leiht kinderr. Fam.

300 Mark

auf 1 J. geg. monatl. Rückz. Angebote unter

STATT KARTEN

Gestern Nacht entschlief nach langer Krankheit unser lieber, unvergeßlicher Vater, Großvater, Schwiegervater und Schwager

Herr

August Emil Thiergärtner

Rentner

im nahezu vollendeten 82. Lebensjahre.

Baden-Baden, 28. März 1930. (6368)

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie Max Vogel, Gärtnereibesitzer
Familie Medizinalrat Dr. Oster.

Beerdigung: Montag, 31. März, 2½ Uhr, von der Friedhofkapelle. Seelenamt: Dienstag, 1. April, 8½ Uhr, Stiftskirche.

Nachruf.

Gestern vormittag wurde unser hochverehrter Chef (4370a)

Herr

Karl Dietsche

Kaufmann

vom Tode überaus plötzlich hinweggerafft. Wir verlieren mit dem Verblichenen unseren langjährigen Arbeitgeber, den wir wegen seines lauteren Charakters und gerechten Sinnes immer hochschätzten. Unser Gedenken an ihn wird ein gutes und dauerndes sein.

Grenzach, Karlsruhe, den 29. März 1930.

Das Personal der Grenzacher Brunnengesellschaft.

TODES-ANZEIGE.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben Vater, Schwiegervater, Großvater und Urgroßvater (6369a)

Gottlieb Rockenberger

Tüncher

am Freitag, nachmittags ½12 Uhr, nach kurzer Krankheit, im Alter von nahezu 80 Jahren, in die ewige Heimat abzurufen.

Knielingen, den 29. März 1930.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Familie König
Familie Rockenberger
Albert Rockenberger.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 30. d. Mts., nachmittags ½6 Uhr statt.

Moritz Würzweiler
Hanna Würzweiler, geb. Maas
Vermählte

Düsseldorf — Karlsruhe i. B. Kriegsstraße 23

Trauung: Sonntag 30. März, 1 Uhr, Bismarckstraße 15

Ludwig Bodenheimer
Lotte Bodenheimer
geb. Lieberg

VERMÄHLTE

KASSEL Kaiserplatz 30 — 30. März 1930

Die schnellste und sicherste

Stellen-Vermittlung

ist eine Anzeige in der
Badischen Presse
der grössten und bedeutendsten Tageszeitung Badens.
Handel Gewerbe und Industrie bedienen sich seit Jahrzehnten mit bestem Erfolg dieses zuverlässigen Vermittlers

---

Gasherd

neueres Mod., Bodenteppich, mindest. 2.50×3.50 groß, sehr gut erhalt., geg. bar zu kauf. gesucht. Offert. u. F.H.1636 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Zu kaufen gesucht

aus gutem Hause 2tür. Schrank, Zimmerstühle, 1 Tisch, oval, ein Waschtisch. Offert. u. F.H.1626 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Wohnungstausch

Frankfurt/M.—Karlsruhe Wohnungstausch! Biete 3 Z.-Wohnung m. Zubeh. geg. gleiche. Angeb. u. Nr. T3745 an die Bad. Presse.

Zu vermieten

Laden
in verkehrsreich. Lage (Bahnhofgebiet) mit Nebenräumen, sofort zu vermieten. Angebote an (8979) Architekt Diehm, Tullastraße 59.

Eckladen
am Kaiserplatz, auf 1. Juli zu vermiet. Angebote unt. Nr. O9014 an die Bad. Presse.

Mod. Laden
mit Nebenraum preiswert zu vermieten. Angeb. u. Nr. L9010 an die Bad. Presse.

Büro-Räume
Rondellplatz, sofort zu vermieten. Näheres: (9172) Kaiserstraße 181, Goldfarb.

Günstige Gelegenheit.
Auf 1. Juni, bezw. 1. Juli sind in der Rüppurrerstraße ca. 180 qm schöne, helle
Räumlichkeiten
für Büro-, Lager- u. Arbeitsstätten billig zu vermieten. Auf Wunsch mit schön. 5 Zimmer-Wohnung. Anfragen unter C8302 an die Badische Presse erbet.

Garage
evtl. für Lastwagen, mit freier Einfahrt, zu vermieten. (8223) Müller, Rüppurrerstraße 18.

Schöne Garage
(Oststt.) f. 15 M mtl. f. zu verm. Angeb. unt. B3727 an Bad. Presse.

Autogarage
für 2 Auto unterzust., auch als Lager geeign., n. Mühlb.-Tor, sof. zu vm. Zu erfr. Lessingstraße 3, III. (FH1301

Herrschafts-Wohnung
Ecke Hirsch- und Vorholzstraße, 2. St., Eingang Vorholzstr. 35, bestehend aus 7 Zim. nebst groß. Wohndiele u. sonstig. Zubehör, ist auf 1. Juli 1930 zu vermieten. Näheres nur Vorholzstr. 33, I., Telefon 693. (3730)

Kaufgesuche

Milchhandel
zu kaufen gesucht. Angebote unt. O3664 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht einf. gebr. Bücherschr., 1 gebr. viereck. pol. Tisch. Ang. m. äuß. Preis unt. Nr. J3659 an d. Badische Presse.

Gebr. Faltboot
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisang. unter Nr. F.H.1640 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

LADEN
mit Lager-Räumen
sofort zu vermieten
RHEINELEKTRA
Kaiserstraße 14c, Telefon 4655/56

Schöne, helle
Büro- u. Lagerräume
(Nähe Ettlingertor)
für gewerbliche Zwecke (als Fabrikniederlage, größeres Warenlager) bestens geeignet, ca. 250 qm (1—3 Stockwerke inkl. Keller und Speicher) per sofort oder später z. vermieten. Gefl. Angebote unter Nr. T9017 an die Badische Presse.

Große Räume
in Industriegeg. Badens (Grenzstadt Schweiz—Frankreich) f. Magazin, Autogarage usw. geeignet, sofort zu vermieten. Angebote unter Nr. O6345a an die Badische Presse.

Werkstätte als Lagerraum
oder Magazin geeignet, mit Büro und elektr. Kraftanlage, 250 qm, ganz oder geteilt, sofort od. 1. Mai zu vermieten mit schöner 4- oder 2-Zimmerwohnung. Einfahrt u. großer Hof dabei. Eignet sich für Schreinerei od. ähnlich. Betrieb, da verschiedene Maschinen vorhand. Zu erfragen unter Nr. L9260 in der Badischen Presse oder Telephon Nr. 2748.

Ca. 100 qm
Werkstätte oder Lagerraum
mit bequemer Zufahrt, in der Südstadt zu vermieten. Auch als Einstellraum für Auto geeignet. Angeb. u. Nr. FW 6566/U 9267 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

LAGERRAUM
ca. 100 qm, nebst Werkstatt und Büroraum, sofort zu vermieten.
Näheres: (9098)
Rheinelektra, Kaiserstraße 14c
Telephon Nr. 4655/56.

Herrschaftliche 4 Z.-Wohnung
Welfenstraße 16, Bahnhofnähe, beste Sonnenlage, Ost- u. Südseite, Zimmergröße v. 22—28 qm, Mansarde, Speisekammer, 2 Keller u. sonstigem reichl. Zubehör, Etagenheizung, eingerichtetes Badezimmer mit automat. Warmwasserversorgung, Doppelwaschtisch, auf Wunsch schöne heizbare Autogarage im Hause, wegen Unglücksfall auf 1. Mai od. später zu vermieten. Näheres Klauprechtstr. 15, im Büro, Telephon 3151. (9156)

3 Kellerräume
ineinandergehend, gewölbt, zusammen ca. 150 qm, für Weinlager etc. gut geeignet, in Karlsruhe sof. od. später zu vermieten. Offert. unt. Nr. C9252 an die Bad. Presse.

Herrschaftliche
Wohnung
Nähe Schloß u. Schl.-Garten, bestehend aus 5 Zimmern mit Zubehörden, auf 1. Juli od. später zu vermiet. Anzusehen von 10—4 U. Näheres: (9153 Waldhornstr. 5, 1. St., Büro oder Seitenbau.

Herrschaftliche
5 Zim.-Wohnung
am Weinbrenner-Platz, Hochpart., Zentralhzg., Warmwasserheizg. und Zubeh., sofort zu vermieten. Zu erfragen Südliche Hildapromenade 5, II (9452

In der Nähe d. Bahnhofes, in ruh., bester Lage, ist auf 1. Juli eine beschlagnahmefr. große geräumige
5 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Etagenheizung, Bad, zu vermieten. Offert. u. Nr. K3610 an Bad. Presse.

Zu vermieten
4 Zim.-Wohnung
mit Mansarde, Bad u. großer Diele. Zu erfrag. bei Höpfinger, Lauterbergstr. 6, part. (8952)

Sonnige
4 Zim.-Wohnung
Diakonissenstr., Rüppurr, Villenviertel, m. Bad, Speise- u. Besenkammer, Veranda und Gartenanteil, per 1. Mai zu vermieten. Gebr. Dewerth, Friedenstr. 14. 3. St.

Im Schwarzwald
schöne sonnige
3–4 Z.-Wohnung
Zentralheiz., offener u. geschloss. Balkon, Bades. u. Zubeh., sofort oder später zu vermieten. (B1320) C. Staude Wwe., Griesbach (Renchtal).

Schöne, auf den Werderplatz gehende
4 Zim.-Wohnung
2. St., m. Balkon u. Klosett, el. L., Linoleumböden z. vermiet. Ang. u. Nr. FW 6564 an d. Badische Presse, Filiale Werderplatz.

Schöne
3 Zimmerwohnung
per 1. Mai od. Tausch an Wohnungsber. zu verm. Yorkstraße 27, Cynnamon. (FH 1668

Schöne, sonnige
3 und 4 Zimmer-Wohnungen
mit Bad u. Mansarde zu vermieten per sof. oder 1. April, Ecke Gluck- u. Maraustraße. Näh. Adlerstr. 46, I. (9155)

Schöne kleine
3 Zim.-Wohnung
(Neubau), seit 1925 bewohnt, auf 15. April, Miete 60 M, zu verm. Offerten unt. E3705 an die Badische Presse.

Zu vermieten auf 1. April 1930, Geranienstraße 22 (Weststadt) 1. u. 2. Stock, je eine
3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. evtl. Mansarde, Miete 95 und 100 Mark. (8955) Schaffert & Sohn, Lamenstr. 47, Tel. 1084

In der Weststadt, in schöner Lage, sind noch
3, 4 u. 5 Zimm.-Wohnungen
preisw. zu vermieten. Gefl. Anfrag. unter F.H.1567 an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

2 Zim.-Wohnung
schöne, mit groß. Veranda, sof. beziehbar, zu verm. Aelt. alleinst. Ehep. bevorz. (B1224 Näheres Mainstr. 3.

Sonnige
2 Zim.-Wohnung
mit Zubehör, in ruh. Lage, Stadtteil Rüppurr, sofort zu vermieten. Miete 50 M. Angeb. unt. Nr. 8732 an die Bad. Presse.

Schöne (B1465
1 Zim.-Wohnung
sofort zu verm. Durlanderstr. 101, Albsiedl.

Zimmer

2 möbl. Zimmer
Karlstr. 34, 2. Etage, Postnähe, f. günst. ab 1. April zu vermieten. (B975)

Gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Betten, sof. zu vermiet. (FH1526) Kaiserallee 115, pt., r.

Zimmer m. Balkon an sol. Herrn z. verm. Hirschstraße 72, II. St. (B1351)

Kaiserstr. 245, I.
ist gut möbl. Zimmer m. 1 od. 2 Bett. zu vermieten. (FH1573)

Separatzimmer
heizbar, el. Licht, gut möbl., 1—2 Betten, evtl. Küchenben., sofort zu vermieten. (FH1637 Klauprechtst. 39, III. l.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. (B1406) Gerwigstr. 34, II., r.

Gut möbl. Zimmer m. Pens. u. Familienanschluß, Preis 85 M, zu vermieten. Angeb. unter Nr. M3687 an die Badische Presse.

1 frdl. möbl. Mans.-Zimmer an berufstät. Person z. verm. B1423 Kreuzstraße 5, 5 St.

Gut möbl. Zimmer zu vermieten. FH1635 Kreuzstr. 26, 3 Tr., r.

Gut möb. Zimmer
an sol. Herrn preisw. abzg., a. 1. April o. sp. Durl.-Allee 19, I., r. (B1176)

Gut möb. Zimmer
m. el. L., sof. z. verm. Adlerstr. 7, 2. St., r. (B1392)

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. (B1420) Adlerstr. 18, III., r.

2 unmöblierte Zimmer
in der Westendstraße, 2. Stock, einzeln sofort zu vermieten. Anschriften unter Nr. D3679 an die Bad. Presse.

Sehr schön möbl. Zim. in gutem Hause zu vermieten. (B1434) Hirschstraße 81, part.

Gut möbl. Zimmer billig zu verm. (B1437 Akademiestr. 13, Vdh. 3. St., rechts.

Groß., möbl. Zimmer zu vermieten. Zu erfr. Zähringerstraße Nr. 1, im Laden. (B1438)

Gut möbl. (B1446
Wohn- u. Schlafz.
an 1 od. 2 Hrn., el. L., sof. zu verm. Leichle, Gutenbergstr. 1, III.

Möbl. Zimmer
sofort zu vermieten. Amalienstr. 75, III. (B1462)

Gut möbl. Zimmer
an ruhigen Herrn in gut. Hause, mit Licht, Sonnenseite, zu verm. Adresse zu erfragen unt. Nr. F.H.1657 in der Badischen Presse.

Einf. möbl. Mansarde an sol. Herrn sof. zu verm. Zu erfr. Augartenstr. 55, II., r. (9408

Leeres, sep. Zimmer zu vermieten. (B1464 Schwanenstr. 30, III.

Gemütl. Zimmer heizb., el. L., an sol. berufst. Herrn z. vm. Luisenstraße 56, III. (FH1639

Amalienstr. 9, 1 Tr. h., gut möbl. Zimmer zu vermiet (FH1645

Möbl. Zim. m. Kaffee, elektr. L., per sofort zu 28 M zu verm. (B1449 Zähringerstr. 74, 2 Tr.

Groß., leeres Zimmer mit Erker evtl. mit Küchenben. zu verm. Näh. Rudolfstraße 14 3. Stock (B1453

Gut möbl. Zimmer sof. zu verm. (B1457 Akademiestraße 39, II.

JUNKERS GASBADEÖFEN
BEZUG NUR DURCH DIE FACHGESCHÄFTE

Gut möbl. Zimmer mit el. Licht, in Nähe Hauptp., sof. od spät. zu vermieten. (B1441 Akademiestr. 55, III.

Möbl. Zimmer, el. L., 1. St., sep. Eing., zu vermieten. (FH1651 Brauerstraße 5a

Möbl. Zim., el. Licht, m. Frühst. z. 28 M monatl. z. verm. Marienstr. 1, III., lks. (FW 6562)

2 schöne, große, leere
sonnige Zimmer
m. Küchenben., sofort billig zu verm., an kinderl. Ehepaar bei ebensolchem. (FH1669) Kornweg 21, part.

Möbliertes Zimmer
m. Frühstück a. Herrn zu vermiet. (FH1661) Glümerstraße 8, 4. St.

Schönes, gut möbl.
Eckzimmer
4 Fenster, elektr. Licht, separater Eing., Nähe Hochsch. u. Durlacher Tor, ist an soliden u. ruhig. Herrn zu verm. Zu erfrag. unt. J3735 in der Bad. Presse.

Trautes Heim
bei christl. Dame a. d. Lande zu mäß. Preis (liebevolle Pflege). Gefl. Zuschriften unt. Nr. S6415a an die Badische Presse.

Konstanz am Bodensee
finden ältere Damen Herren oder Ehepaar freundl., sonnig. Heim in schön geleg. Haus, inmitten gr. Garten, 2 Minuten v. See u. Wald, bei guter Verpflegung. Pensionspreis per Monat 100—110 M. Angeb. u. Nr. R6414a an die Bad. Presse.

Mietgesuche

Laden
mit Büro u. 2—4 Lagerräume in d. Nähe der Hauptpost, per sofort oder spät. gesucht. Offert. erbet. unt. Nr. C8844 in d. Bad. Pr.

Für Schreinerei pass.
Werkstatt
mit Wohnung gesucht, evtl. mit Vorkaufsr., Miete bis 150 M monatlich, mögl. große Räume, Holzlagerraum m. Souterrain (gleich welch. Stadtt.). Off. u. H3734 an Bad. Pr.

Garage
für Opel, 2-Sitzer, Nähe Wohnung, Ecke Karl- u. Klauprechtstr. gesucht. Angebote mit Preisangabe unt. Nr. F.H.1656 an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Schöne geräumige
4–5 Z.-Wohnung
mit Bad u. Zubehör von Beamt. z. 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unter Nr. W3697 an die Badische Presse.

Zu mieten gesucht:
3 Zim.-Wohnung
mit Bad, kleine Famil. Südweststt. od. Bahnhofsnähe. Vorauszahl. wenn gewünscht. Offerten unt. K3685 an die Badische Presse.

Gesucht auf 1. Mai
3–4 Z.-Wohnung
Angebote mit Preisangabe unter W3622 an die Badische Presse

Gesucht per baldigst geräumige
3 Zim.-Wohnung
mit Bad u. Veranda, von kleiner Familie (Dauermieter u. pünktlichste Zahler). Nur Weststadt. Miete bis 100 Mark pro Monat. Angeb. unt. F.H.1565 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Geschäftsführer sucht schöne
3 Zim.-Wohnung
mit Bad, mögl. Südweststadt, auf sofort oder später zu mieten. Angebote mit Preisang. u. Nr. F.H.1642 an die Bad. Presse. Filiale Hauptpost.

Geräumige
3 Zimmerwohnung
m. Mans., wird von wohnungsberecht., kinderlos. Ehep. gesucht. Miete wird pünktlich bez., bevorzugt wird Mühlburg oder Weststadt. Ang. u. B3715 an d. Badische Presse.

Gesucht
3 Zimmerwohnung
Südstadt. 2 Z.-Wohn. kann in Tausch gegeb. werden. Ang. u. Nr. F.W.6561 an d. Bad. Presse, Fil. Werderpl.

2–3 Z.-Wohnung
von zwei ruhigen, besseren Leuten gesucht. Stadtmitte. Ang. unt. Nr. FH 1667 an die Badische Presse. Fil. Hauptpost.

Eilt! Eilt!
Kinderlos., berufstät. ält. Ehepaar sucht zum 1. Mai 2 od. 3 Zimmerwohnung. Umgeh. Angebote unt. M3692 an die Badische Presse.

Suche per Juli d. Js.
2½ Zimmer-Wohnung
z. miet., Weststt. Off. u. S3718 an Bad. Pr.

Kinderl., ält., ruhig. Ehepaar sucht
2 Zim.-Wohnung
Offerten unt. B3702 an die Badische Presse.

Aelteres Ehepaar (ohne Kinder) sucht
2–3 Z.-Wohnung
mit Einfahrt, auf 1. Juli. West- oder Mittelstadt. Offerten mit Preisang. u. F.H.1600 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jung., kinderl. Ehepaar sucht a. 15. April od. früher leer. Zimm. m. Küche. Karlsruhe od. Umg. Angebote mit Preis u. Nr. N3688 an d. Badische Presse.

Zimmer

Polizei-Offiz.
sucht auf 1. April gut möbl. Zim (mögl. sep. Eing.) nächst d. ehem. Grenadier-Kaserne. Angeb. m. Preis unt. G3682 an Bad. Presse.

2 große, leere
Zimmer
mit Kochgelegenheit v. 2 ruhigen Leuten gesucht. Ang. unt. F.H. 1616 an d. Badische Presse, Fil. Hauptpost.

Schön möbl. Zimm.
mit Frühstück, in ruh. Lage für 1. April ges. Angeb. unt. F.H.1596 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Junges Ehepaar, kinderlos, sucht für 1. April gut möbl.
Zimmer
Offerten unt. B3689 an die Badische Presse.

Gut möbliertes
Zimmer
mit Klavierbenütz. b. billig. Preise von jg. Kaufmann gesucht. Angeb. u. F. H. 1610 a. d. Bad. Pr. Fil. Hauptp.

Berufst. Fräul. sucht
möbl. Zimmer
in d. Weststadt (Mühlburg) per sof. zu miet. Offert. u. Nr. W3717 an die Bad. Presse.

Frl. sucht Zimmer b. 20 M. Klopisch b. Kleo, Gerwigstr. 16. (B1435)

Brautpaar sucht
leeres Zimmer
Angebote mit Preis u. Nr. P3724 an d. Badische Presse.

Helle, trockene Lagerräume
mit Heizung u. Beleuchtung, zu ebener Erde gelegen, Stadtmitte, ungefähr 200—250 qm Fläche, mit anschließenden Büroräumen, feuersicher, Fußboden für größere Belastung geeignet, mit oder ohne Stellage, gesucht. Angebote unter J.D. 14800 beförd. Rudolf Mosse, Berlin SW. 100. (R2071)

6 Zimmer-Wohnung
für Engros-Geschäft, Nähe Hauptpost, möglichst parterre, für sofort oder später gesucht. Schriftliche Angebote mit Preis erbeten an F. W. Wörner, Kaiserstr. 239.

Werkmeister in Dauerstellung sucht 2 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör, Karlsruhe od. nächste Umgeb. zum 1. Mai. (Miete 50—60 M). Angebote u. Nr. F. H. 1578 a. d. Bad Pr. Fil. Hauptp.

TOTALAUSVERKAUF

Es ist bestimmt Ihr Vorteil

uns heute noch zu besuchen. Um rasch zu räumen haben wir unsere Bestände in **BELEUCHTUNGS-KÖRPER** (Speise- u. Herrenzimmerkronen, Zuglampen Schlafzimmer-Ampeln, Nachttisch-Beleuchtungen usw.) im Preise ganz wesentlich herabgesetzt. Sie werden vielleicht Stücke, die Sie längst anschaffen wollten, darunter erstaunlich billig vorfinden! **Lassen Sie sich diese einmalige Gelegenheit nicht entgehen. Besuchen Sie uns heute noch.**

RHEINELEKTRA
Kaiserstraße 14, bei der Waldhornstr.

Karlsruher Jubiläums-Firmen

SONDERBEILAGE ZUR BADISCHEN PRESSE / KARLSRUHE, DEN 29. MÄRZ 1930

Die Entwicklung Karlsruhes als Geschäftsstadt

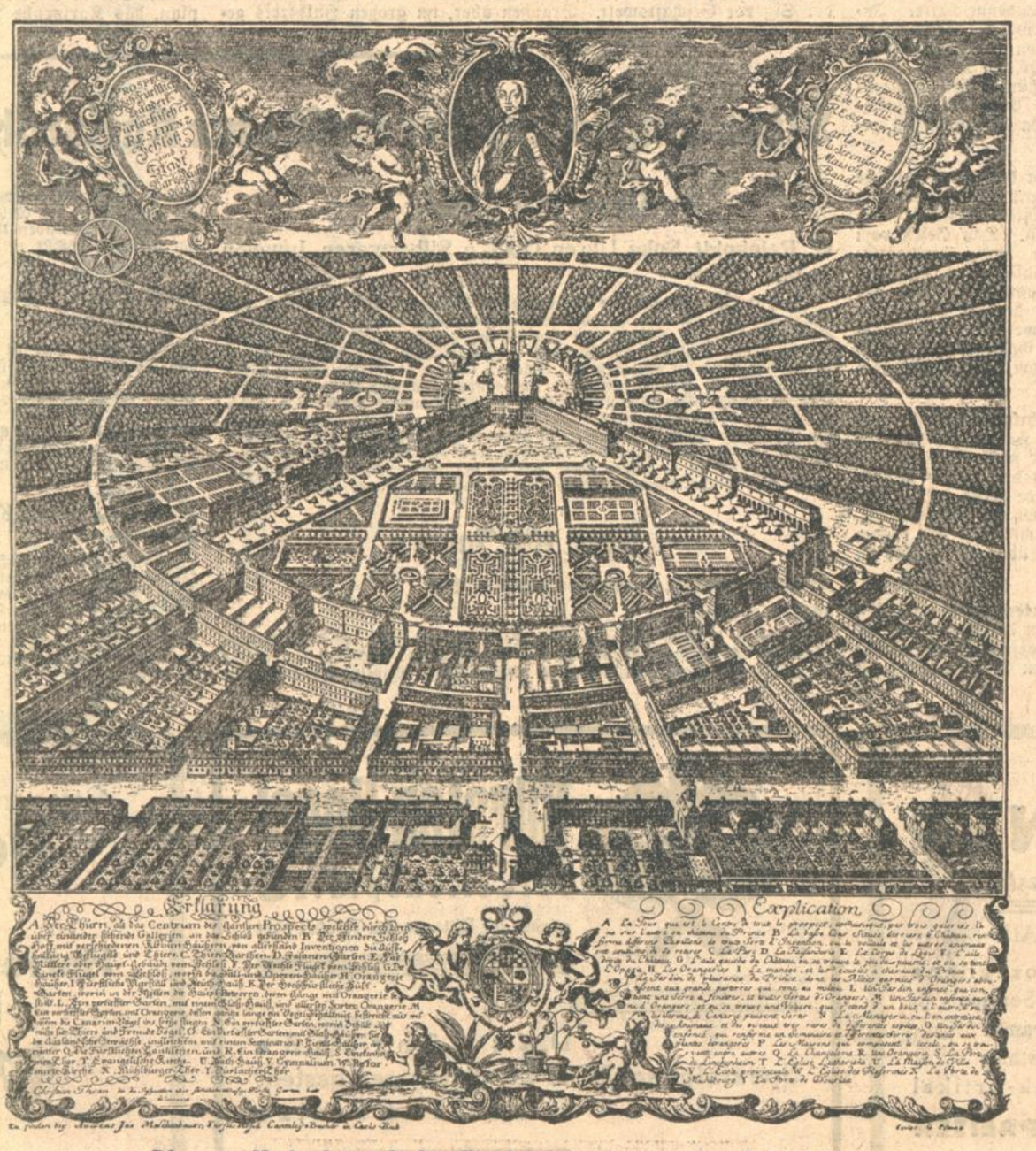
Wertarbeit und Edelware, Treu und Glaube im Handel und aufmerksame Pflege des „Kundendienstes", das sind von jeher die Grundsätze des strebsamen deutschen Geschäftsmannes gewesen, die seinen Ruf in der Welt begründet haben. Diese Eigenschaften durch Generationen gewahrt zu haben, sind sein höchster Stolz. Mit solchen untrüglichen Beweisstücken steht er im Kampf ums Dasein, der heute mehr denn je seinen Ausdruck in zielsicherer Werbung findet. Wenn in den der nachfolgenden geschichtlichen Betrachtung angeschlossenen Veröffentlichungen Karlsruher Jubiläumsfirmen die Geschäftsempfehlung mit der Jahreszahl der Gründung in Zusammenhang gebracht wird, so ist das als Ausdruck eines Bekenntnisses zu moderner Geschäftsführung im Sinne althergebrachter Ideale aufzufassen, das seinen Eindruck auf die weiten Käuferkreise, die Karlsruhe als Einkaufsstadt bevorzugen, nicht verfehlen wird.

Die Geschichte von der Gründung der Stadt Karlsruhe durch Markgraf Karl Wilhelm von Baden-Durlach im Jahre 1715, um die sich auch manche anmutige Sage windet, ist bekannt. Markgraf Karl Wilhelm war sich der Unentbehrlichkeit geschäftlichen Lebens für die Entfaltung seines Planes wohl bewußt. Im sog. ersten Gnadenbrief vom 24. September 1715, wenige Monate nach der Grundsteinlegung zum neuen Schloß, ließ er bekanntgeben, daß er „um die Annehmlichkeit der Situation durch die Leutseligkeit zu mehren, verschiedene Nutz- und ehrbare Gewerbe, Manufakturen und Hantierungen einzuführen gedenke", und den Zuziehenden in Anbetracht seiner Baupläne neben strengen Bauvorschriften allerdings auch eine ganze Reihe locke nder Freiheiten und Privilegien in Aussicht stelle.

Damit waren die Voraussetzungen zur Bildung eines neuen Gemeinwesens gegeben und zugleich der Grundstein zur Entwicklung des Karlsruher Geschäftslebens gelegt.

Die ersten Ansiedlungen und Gründungen von Geschäftsleuten standen ganz unter dem Zeichen der kleinen Beamtenstadt. Es waren, abgesehen vom Bauhandwerk, das naturgemäß stark vertreten war, Unternehmen, die sich die Befriedigung der täglichen Bedürfnisse zur Aufgabe machten. Ihrer gedenkt der Markgraf in einem zweiten Gnadenbrief. Dort heißt es u. a., daß der Hof unter der Voraussetzung, daß die Leute gute und ebenso billige Waren wie sonst im Lande führen, die Bewohner von Karlsruhe bevorzugt würden. Man sieht, die Devise „Kaufe am Platze" ist keine neuzeitliche Erscheinung. Der Markgraf wollte mit gutem Beispiel vorangehen. Von den Unternehmen jener Anfangszeit haben einige sich bis in unsere Tage erhalten: Die Brauerei Schrempp, die als das älteste bestehende Karlsruher Unternehmen anzusehen ist, und einige Apotheken. Den begrenzten Verhältnissen der jungen Residenz entsprechend, blieb auch das geschäftliche Leben in bescheidenen Grenzen. Eine Postanstalt gab es in Karlsruhe bis 1781 nicht. Die durch die Kriege des 17. und 18. Jahrhunderts geschwächte Kaufkraft der Bevölkerung stand dem Aufblühen von Handel und Gewerbe hemmend im Wege.

Neue Impulse erhielt das Karlsruher Leben unter der Regentschaft des Nachfolgers Karl Wilhelms, des weitblickenden Markgrafen Karl Friedrich, begünstigt durch eine über 50jährige Friedenszeit in der zweiten Hälfte des Jahrhunderts. Es werden in jener Zeit eine Reihe industrieller Unternehmungen genannt, deren Vorhandensein einen Aufschwung deutlich erkennen lassen. Eine Steinschleiferei, deren Erzeugnisse bis ins ferne Ausland wanderten, Fabriken für Lichter und Seifen, Spitzen, Leinwand und Baumwollwaren, seidene Strümpfe und später auch eine Maschinenfabrik, die als führendes Unternehmen galt. Ausgesprochene Handelsfirmen gab es noch nicht. Der Handel, meist auf handwerklicher Grundlage aufbauend, litt sehr unter der mangelhaften Aufnahmefähigkeit der Bevölkerung. Dennoch haben sich einige solcher Geschäfte bis auf den heutigen Tag zu halten gewußt. Ein damals von Durlach zugezogener Uhrmacher, dessen Nachkommen fast bis in die Neuzeit am angestammten Besitz festhielten, fertigte im Jahre 1743 eine Uhr für das Schloß (ein Enkel von ihm stellte 1843 die erste öffentliche Uhr in Karlsruhe auf). Den rein handwerklichen Betrieben waren durch früh erlassene Zunftverordnungen strenge, oft hemmend empfundene Bahnen gewiesen.



Plan von Karlsruhe nach der Gründung, (nach einem alten Stahlstich).

Das fernere Schicksal Karlsruhes als Residenzstadt eines der vielen deutschen Kleinstaaten wäre wohl das gleiche gewesen, wie das so vieler kleiner Residenzen, zumal seine weniger günstige Lage zur großen Wasserstraße des Rheines den Anschluß an den Welthandel nicht recht in Fluß kommen lassen wollte und örtliche Vorzüge, wie Bodenschätze völlig fehlten.

Den großen Aufschwung verdankt Karlsruhe zwei Ereignissen, die in kurzer Folge die ganze Welt erschütterten. Das erste war politischer Natur. Es brachte der Markgrafschaft erheblichen Gebietszuwachs und dem Markgrafen die Kurwürde und die Erhebung zum Großherzog. (Frieden von Lünéville 1803, Reichsdeputationshauptschluß 1803, Anschluß an den Rheinbund 1806.) Die Residenz gewann dadurch an Bedeutung, sie wurde Beamtenstadt größeren Formates. Die Einwohnerzahl wuchs zwischen 1800 und 1810 von 4500 auf 16 000. Es war die Zeit Weinbrenners, der durch die Neugestaltung des Stadtbildes Karlsruhe den Stempel jener Entwicklung aufdrückte. Wenn auch die zu Ende des 18. Jahrhunderts einsetzende Kriegszeit viel Not und Elend über Karlsruhe brachte, so ist doch die günstige Entwicklung nicht zu verkennen. Die Zahl der Handwerker wuchs, viele lieferten Erzeugnisse, die früher von auswärts bezogen werden mußten. Noch mehr galt dies vom Handel, während die Industrie kaum eine Steigerung zeigte. Zahlreiche, damals führende Handelsfirmen verlegten ihren Wohnsitz nach Karlsruhe. 1812 wurde behördlicherseits eine Vereinigung aller Kaufleute angestrebt. Buchhandel und Buchdruck blühten am Sitz der Behörden mächtig auf. Desgleichen Bank- und Wechselgeschäfte. Auch das Zeitungswesen rührte sich, wenn auch durch behördliche Maßnahmen noch stark eingeengt.

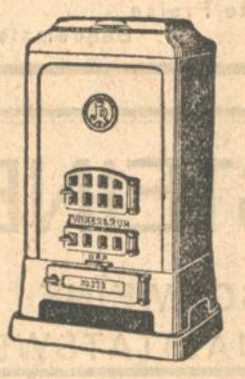
Zahlreich sind die Firmen, die ihren Ursprung in jenen Tagen genommen haben. Unter ihnen haben es solche der Metallindustrie, der Brauindustrie und des Druckereigewerbes zu einem die Bedeutung der Stadt bestimmenden Ruf gebracht. Ein erzeichnis aus dem Jahre 1815 zählt 7 Fabrikanten, 3 Bankgeschäfte, 54 Kaufleute, 7 Krämer, 63 Wirte und über 500 Handwerker.

Die Post als wichtigstes Instrument des Geschäftslebens begann 1811 als badische Landesbehörde. 1819 sah man den ersten Briefkasten. Ortsbriefe waren allerdings noch verboten. Die Zahl der Postwagenkurse wurde vermehrt. In Schröck, dem späteren Leopoldshafen, hatte Karlsruhe seinen ersten Hafen. Dort legten seit 1830 regelmäßig Dampfboote aus Mainz und Mannheim an. Nach 1836 auch Güterschiffe. Regelmäßige Wagenkurse vermittelten den Verkehr zur Stadt. So bedeutungsvoll dieser erste Anschluß an die große Wasserstraße für die Belebung des Karlsruher Handels auch war, er geriet schnell in Verfall, um einer späteren Zeit vorbehalten zu bleiben, denn ein neues Verkehrsmittel trat seinen Siegeszug über den Erdball an.

Das zweite jener für Karlsruhe so bedeutungsvoll gewordenen geschichtlichen Ereignisse war friedlicher Natur. 1833 beschäftigte sich der Landtag erstmals mit dem Bau einer Eisenbahn durch die Rheinebene bis Basel. Das Zeitalter der Technik brach herein und klopfte recht vernehmlich an die Karlsruher Stadttore. Fünf Jahre später, nachdem sich eine hauptsächlich aus Kaufleuten und Gewerbetreibenden zusammengesetzte Versammlung befürwortend ausgesprochen hatte, war der Bahnbau beschlossene Sache. Weitblickend hatte die Karlsruher Geschäftswelt die Bedeutung des neuen Verkehrsmittels erkannt. Wenn auch die Umschichtung des Verkehrs und die politischen Wirren jener Zeit Krisen zur Folge hatten, so war

Junker & Ruh
Familien-Gasherde
arbeiten bei größter Sparsamkeit u. leichtester Bedienungsmöglichkeit äußerst wirtschaftlich u. genau

Junker & Ruh
Dauerbrand-Oefen
sorgen im Winter für dauernd gleichmässige Wärme und verlangen nur wenig Bedienung



Junker & Ruh A.G. Karlsruhe

TH. & O. HESSIG
Beton- u. Eisenbetonbau
Hoch- und Tiefbau
Asphaltierungen
Soliditätbeton-Straßenbau D.R.P.
KARLSRUHE
Hirschstrasse 40, Telefon 105
Gegründet 1878

Heinr. Stöcker, Karlsruhe
vorm. Friedr. Kirchenbauer, Lessingstraße Nr. 1a
1840 90 Jahre 1930
HOCH- U. TIEFBAU
BETON UND EISENBETON
UMBAUTEN • REPARATUREN

Hermann Allmendinger
vorm. E. & H. Allmendinger
Erstes u. ältestes, seit dem Jahre 1862 bestehendes Gipser- u. Stukkatur-Geschäft
Karlsruhe
Melanchthonstraße Nr. 2
Fernsprecher 550

doch die Neubelebung unverkennbar. Das Gewerbe gewann an Selbstvertrauen und schuf sich eigene Kreditanstalten. Die Landesgewerbehalle entstand und jene Entwicklung nahm ihren Lauf, die 1862 mit der Einführung der Gewerbefreiheit alte Fesseln sprengte und eine neue Epoche geschäftlichen Lebens einleitete. Den wachsenden Ansprüchen kam die Geschäftswelt regsam entgegen. Ein zeitgenössischer Zeitungsbericht erwähnt lobend die reichhaltigen und schönen Schaufensterauslagen der Karlsruher Ladengeschäfte. Industriefirmen mit späterem Weltruf wurden gegründet. Parfümerie, Nähmaschinenbau, Maschinenbau, Möbelfabrikation und Bauindustrie tragen seit jener Zeit den Namen Karlsruhes in alle Welt. Namhafte Bankinstitute entstanden und führende Häuser des Handels knüpften Beziehungen über Länder und Meere. Eine Neuorganisation der Handelskammer wurde den veränderten Verhältnissen gerecht.

Die Einigung des Reiches und die damit für das ganze deutsche Volk heraufsteigende Epoche umfassender Um- und Neugestaltungen hat auch Karlsruhe in ungeahnter Weise befruchtet. Handel, Gewerbe und Industrie strömten in breite Bahnen. Das Gesetz vom 26. Juli 1897 über die Bildung von Innungen und Handwerkskammern gab den Gewerbetreibenden neue Möglichkeiten zur Vertretung ihrer Interessen. Das Zeitungswesen entfaltete sich, die Zahl der Blätter wuchs und die Tageszeitung begann in raschem Aufstieg Instrument des Wirtschaftslebens zu werden. Kaum ein technischer Fortschritt, der in der Karlsruher Geschäftswelt nicht stärksten Widerhall fand — Telegraph, Telephon, Automobil, um nur die wichtigsten zu nennen.

Weitschauende Verkehrspolitik nach der Jahrhundertwende gab Karlsruhe erstes großstädtisches Gepräge. Der Hafen, ein beinahe hundertjähriges Projekt, wurde Wirklichkeit. Der neue Bahnhof entstand und mächtig wuchs das Weichbild der Stadt in die Breite. Ausstellungen zeigten Spitzenleistungen, glänzende Feste lockten Besucher an. Die schöne Garten-Stadt Karlsruhe wurde Fremdenstadt. Da trat jenes furchtbare Ereignis in die Geschichte, das mit jähem Schlag auch das Karlsruher Leben erfaßte und über vier Jahre in seinen vernichtenden Bann schlug.

Krieg und Nachkriegszeit haben zahllose Unternehmen entstehen und verschwinden sehen. Der wirtschaftlichen Not der Gegenwart ist manches jener alten Unternehmen zum Opfer gefallen, das vorher manchen Stürmen zu trotzen gewußt hatte. Um so erfreulicher ist es zu sehen, wie heute die Geschäftswelt zäh an den überlieferten Grundsätzen festhält und mit bewundernswürdigem Mut allen widrigen Konjunkturen zum Trotz, sich den Fortschritt erzwingt.

Karlsruhes Entwicklung geht ungehemmt weiter. Im Zentrum der Stadt, wo die Straßen fächerförmig vom Schlosse ausstrahlen, und der schwellende Strom modernen Straßenverkehrs noch in jenen Bahnen läuft, die schöpferisch-spielender Geist einst ersann, dort ist der Sitz der Geschäftswelt. Draußen aber, im großen Halbkreis gelagert breiten sich ausgedehnte Industrieanlagen und geräumige Lagerhallen. Schlote rauchen, Schiffe legen an, endlos rollen Güterzüge. Das ist die andere Seite der schaffenden Stadt. Und weiter draußen, nur dem geistigen Auge sichtbar, ziehen Linien und weite Perspektiven ins grüne Land. Neue Hafenanlagen, neue Bahnlinien, Lufthafen, Autostraßen, Sportanlagen und eine neue Rheinbrücke. Das ist die Geschäftsstadt von morgen im Generalbebauungsplan, das Karlsruhe der Zukunft.

Mitteilungen aus der Geschichte Karlsruher Jubiläumsfirmen

Über 150 Jahre:

C. Reinholdt Sohn, Uhren, Gold- u. Silberwaren, Juwelen
gegründet 1743

Im Jahre 1743 bestellte der damalige Markgraf Karl Friedrich von Baden-Durlach bei dem Hofuhrenmacher Heinrich Nitschke eine Dielenuhr, die im Karlsruher Schlosse zur Aufstellung gelangte. Der Zeitpunkt der Uebersiedlung Nitschkes von Durlach nach Karlsruhe läßt sich nicht genau nachweisen, sicher ist nur, daß sein Geschäft, infolge der Verheiratung seiner Tochter, in die Hände seines in Karlsruhe ansässigen Schwiegersohnes Johann David Reinholdt überging, dessen Nachkommen durch viele Jahrzehnte das Geschäft zu anerkannter Blüte führten. Ein Reinholdt war es, der 100 Jahre später (1843) in Karlsruhe die erste öffentliche Uhr aufstellte. Im Jahre 1903 übernahm Herr Heinrich Koch das Geschäft, welches außer seiner Spezialität — Uhren jeder Art — der Zeit entsprechend Juwelen, Gold- und Silberwaren, in reichster Auswahl, auf Lager hält.

Über 100 Jahre:

Wilhelm Weiß, Kassenschrankfabrik
gegründet 1815

Zu den ältesten Geschäften der Stadt gehört Wilh. Weiß, Kassenschrankfabrik, Erbprinzenstraße 24. Die Firma wurde 1815 von dem Großvater Martin Weiß gegründet, von dessen Sohn Wilhelm weitergeführt, und ist heute noch im Besitz der Familie. Neben der Bauschlosserei, wurde als Spezialität die Geldschrankfabrikation betrieben. Die Firma zählt zu den ältesten führenden Unternehmen des Geldschrank- und Tresorbaus und hat den guten Ruf ihrer bewährten Fabrikate stets zu erhalten gewußt.

Emil Vogel Nachfl., Bürstenspezialgeschäft
gegründet 1821

Das Jahr 1821 ist das Gründungsjahr des Bürstenspezialgeschäftes, das heute noch in der Firma Emil Vogel Nachfolger, Inhaber Frau Mathilde Weber verw. Funk, besteht und im Hause Friedrichsplatz 3 nächst der Ritterstraße betrieben wird. Während über 100 Jahren wurden vorwiegend Besen und Bürsten fabriziert, in den letzten 10 Jahren vorwiegend das Ladengeschäft in feinster Qualitätsware ausgebaut, sodaß heute eine unerreichte Auswahl in Bürsten einfachster bis elegantester Art geboten werden kann.

Karl Kaufmann, Konditorei und Café
gegründet 1826

Konditorei und Kaffee Kaufmann, Ludwigsplatz. Die Gründung erfolgte am 5. November 1826 durch Louis Kaufmann, der das Geschäft bis 1865 leitete. Dann ging es auf seinen Sohn Karl Kaufmann über, der ihm bis 1899 vorstand. Dann übernahm dessen Sohn Karl die Firma, um sie in bewährten Bahnen weiter zu führen. Er vermochte auch in schwersten Zeiten die anerkannte Leistungsfähigkeit seiner Firma durch Festhalten an den Grundsätzen des reellen Handwerks zu bewahren und ihren Ruf zu festigen.

50 Jahre
OTTO BÜTTNER
Kaiserstr. Ecke Douglasstr.
ENGROS: Hotel- und Gaststätten-Porzellane, Gläser, Stühle, Feuerfeste Geschirre
DETAIL: Kunst-Porzellane, Tafel-Service, Keramik, Kristalle, Geschenk-Artikel
QUALITÄT BEI BILLIGSTEN PREISEN

Bürsten-Vogel
Friedrichsplatz 3
nächst der Ritterstraße, Telefon 1424
Das führende Spezialgeschäft in Qualitätswaren besteht seit 1821 am Platze

Altrenommiertes Spezialhaus für
Pelzwaren
eigener Kürschnerei.
Spezial-Abteilung für
Herren-Hüte u. Mützen
Geschäftsgründung 1870
Wilh. Zeumer
Kaiserstraße 125/127

1869
PH. NAGEL
KAISERSTRASSE 55/59
Spezial-Abteilung für
Kohlenherde - Gasherde
Öfen
Haus- und Küchengeräte
Größte Auswahl
Billigste Preise
Bequemste Zahlungsbedingungen

Über 50 Jahren Kunden-Dienst!
Unsere Erfolge in über 50 Jahren sind der Beweis unserer Leistungsfähigkeit

Lederkoffer
Rohrplattenkoffer
Kabinenkoffer
Coupékoffer
Badekoffer
Weekendkoffer
Auswandererkoffer
Schulranzen
Aktenmappen
Schulmappen
Musikmappen
Berufstaschen
Einkaufsbeutel
Damentaschen mit und ohne Reißverschluß
Rucksäcke
Ledergamasch.
Neuanfertigungen
Reparaturen
Haltestelle 5 u. 6 der Linie Mendelssohnpl.
Ratenkaufabkomm. Tel. 1451
Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren
Geschw. Lämmle
Kronenstr. 51

STEINER GMBH
TISCHWEINE
QUALITÄTSWEINE
SPIRITUOSEN
KARLSRUHE
TELEFON 1360
KARLSTRASSE 22

Vereinte Kraft großes schafft!
Die größte Verbraucherorganisation von Mittelbaden versorgt 25000 Familien von Karlsruhe und Umgebung
MIT LEBENSMITTELN KOHLEN UND SCHUHEN
Aufnahme frei / Beitrittserklärungen in sämtlichen Abgabestellen
Lebensbedürfnisverein
e. G. m. b. H. Karlsruhe i. B.

Spezial-Haus für
Bett-Aussteuern
Hotel-Wäsche
Betten
Teppiche usw.
1850 F K P
100 Jahre
Franz Perrin • Karlsruhe
INHABER: THEODOR OERTEL
nur Beiertheimer-Allee Nr. 58 (am Albtal-Bahnhof)

Leipheimer & Mende
Gegründet i. Jahre 1834
Spezial-Geschäft
Herren- und Damenstoffe
in
Wolle, Seide, Baumwolle
Wäsche, Gardinen

Eine Tür ist leise aufgegangen; eine Hand hat sich auf Marlens Schulter gelegt.

Die fährt auf. „Ich habe wohl geschlafen?"

Schwester Charlotte lächelt. Sie hat noch einmal nach ihrem Patienten sehen wollen; sie kann keine Ruhe finden, wenn es da einen Fall gibt, der ihr besonders am Herzen liegt.

„Ich bin eine schlechte Wärterin," sagt Marlen.

Die Schwester beruhigte sie. „Es ist nichts versehen worden, Fräulein Leyners. Sie wären auch bestimmt aufgewacht, wenn der Kranke einen Wunsch gehabt hätte. Sie lagen so still, als hätten Sie einen sehr schönen Traum gehabt."

„Den hatte ich auch."

„Man meint, Träume in einer ersten Nacht gingen in Erfüllung — Sie sind ja die erste Nacht hier!"

Und Marlen wünscht sich nichts heißer als die Erfüllung eben dieses Traumes . . .

*

Eine Ueberlieferung von Jahrhunderten hatte in Alessandro Maria Rovigno die letzte Blüte getrieben. Einmal mochten die Herzöge von Rovigno Tyrannen eines der vielen Duodezstaaten des nördlichen Italien gewesen sein. Vielleicht grausame Unterdrücker, vielleicht auch hochsinnige Fürsten. Man mußte wohl das letztere annehmen, wenn man das Haus des Herzogs in Mailand ansah, das ein wirklicher Palazzo war: mit stilreinem Tor, mit prächtiger Freitreppe, die Blöcke karrarischen Marmors flankierten, und mit riesigen, festlichen Sälen.

Oben an dieser Treppe stand im altmodischen Brack der Herzog, um seine Gäste zu begrüßen, die bereits die Säle zu füllen begannen. Herzog Alessandro hatte die Gestalt und den Kopf des Diplomaten, aber aus diesem Kopf leuchteten die Augen des Künstlers — die eines Menschen, der vor einem schönen Bild still sitzen und schweigen, der Verse lesen und sie in sich nachklingen lassen kann, der Musik empfindet, weil alles in ihm Musik ist und Harmonie, auch wenn er niemals ein Instrument mit den Händen berührte.

Friedrich Holm zupfte gegen seine sonstige Gewohnheit nervös an seinem Frack. „Halb ist's wie im Film und halb wie in der Peterskirche, Ursel", flüsterte er seiner Tochter zu. „Man weiß nicht recht, wie man warm werden soll. In Berlin haben wir so was auf alle Fälle nicht."

Ur sah sich um. „Wir hätten Tonani im Hotel anrufen sollen; man kennt ja keinen Menschen. Warum hast du das nicht getan?"

„Habe ich. In St. Moritz war dein Geiger ein ganz gewöhnlicher Sterblicher — hier ist er so was wie ein Halbgott. Als ich sage, Friedrich Holm wäre am Apparat — weißt ja, Ursel, wenn ich das bei einer von den D-Banken in Berlin sage, dann kriegt die Telephonistin erst mal 'nen Schreck — — aber der Mensch in dem Hotel erklärt mir schlankweg, er dürfe nicht verbinden. Der Maestro Tonani hätte sich das ein für allemal verbeten; besonders vor einem Konzert."

Ur wurde energisch. „Also komm! Hier können wir nicht länger stehen. Gehen wir in den Saal und setzen uns hin! Schließlich ist das doch hier ein Konzert und kein Diner."

Die Menschen um sie herum wandten die Köpfe, als ein grauhaariger Herr mit jungem Gesicht die Treppe hinaufschritt.

„Toscanini!"

Der Herzog oben machte ein paar Schritte, um dem Meister entgegenzugehen. Aber der sprang mit jugendlicher Behendigkeit die letzten Stufen hinauf.

„Er dirigiert nur hier", sagte eine Dame. „Nicht einmal in der Scala. Er kommt direkt aus Newyork. Selbst dem Bürgermeister von Mailand hat er es abgeschlagen. Er schiebt seine amerikanischen Verträge vor."

Ur Holm hörte ihren Namen und wandte sich um. Tonani! Man sah ihm die Engadiner Sonne noch immer an, trotz der Woche in Rom und Florenz.

Er schüttelte ihr kräftig die Hand. „Ich freue mich, Fräulein Ur — ich freue mich wirklich!"

Und dann standen sie vor dem Hausherrn. „Pietro Tonani hat mir so viel von Ihnen erzählt, Fräulein Holm" — er sprach deutsch —, „daß ich Ihr Kommen mit besonderer Spannung erwartete."

„Durchlaucht sind sehr liebenswürdig." Ur war recht unzufrieden mit sich. Sie war doch sonst nicht auf den Mund gefallen — warum redete sie denn hier nicht?

Das besorgte Friedrich Holm. Er war, ehe er es sich versehen hatte, mit dem Mailänder in ein Gespräch über Wirtschaftsfragen verwickelt, das den sehr zu fesseln schien. Wenigstens ging er auf alle Einzelheiten ein.

Tonani zeigte Ur die Gäste. „Das ist die Toli dal Monte von der Scala. Sie wird die Koloraturpartie aus dem ‚Maskenball' singen. Dort Volpi — mit dem Maestro aus New-York herübergekommen; er ist der verwöhnteste Tenor geworden, den die Erde jetzt trägt. Die Lombardi haben Sie vielleicht in Berlin gehört?"

„Helfen Sie mir, Tonani: als was?"

„Vielleicht fang sie die Aida."

Der Herzog bot Ur den Arm. „Wenn zwei verschiedene Welten einander begegnen, müssen sie die Brücke suchen, die sie verbinden kann. Wenn Sie mir dort eine Viertelstunde schenken würden Fräulein Holm —?"

Die suchte Tonani.

„Ich denke, der junge Maestro wird sich noch mit Toscanini verständigen wollen."

Dann saßen sie in bequemen Sesseln. Der alte Herr hatte die Tür zu einer Art Bibliothek geöffnet, die von den meisten Gästen nicht betreten wurde. „Das ist meine Welt", sagte er. „Bücher, Noten und Bilder. Ein Studio, in dem ich mich vorbereitete und in dem ich auch meine Weihestunden verlebe." Er stieß ein kleines Fensterchen auf, und das Gesumme des Saales drang zu ihnen. „Es ist ein geschickter Baumeister gewesen, der diesen Raum so anlegte, daß man jeden Ton, der drüben gespielt wird, hört und ihn doch allein in sich aufnehmen kann. Ich möchte Ihnen und mir das Vergnügen machen, von hier aus Toscanini zu genießen."

Ur grübelte, warum der alte Mann gerade sie an sich heranzog. Es waren doch Damen genug da — musikverständige Menschen, die ihm viel näherstanden.

Rovigno sprach wie zu sich selbst: „Toscanini ist der Dirigent, wie ihn Mahler sich wünschte: Das Hirn des Kapellmeisters muß die Gesamtausführung der Oper leiten. Er ‚dirigiert' kaum — besonders nicht, wenn man die Modernen in Vergleich zieht. Er ist da, und das Orchester spielt seinen Willen. Man muß ihn bei der Arbeit sehen: Wohl keiner erfühlt Musik so im innersten Wesen wie er. Aus dem Kleinsten heraus baut er in mühevoller Geduld das große Ganze. Er lenkt mit den Augen und fühlt mit dem Herzen. Es wird Ihnen in Deutschland den ‚Tristan' schenken."

„Ich habe wenig gute Musik gehört," sagte Ur trotzig.

Rovigno lächelte. „Sie stehen mitten in dem Streit zwischen dem Rhythmus und der Melodie. Die Jungen suchen einen neuen Gott. Man sollte aber nicht Altäre umstürzen, ehe man neue bauen kann."

Drüben ein leichtes Klopfen. In der Bibliothek brannte nur noch eine einzige Lampe. Dann ein Akkord. „Brahms!"

Ur saß ganz still. Der Raum war wie angefüllt von Musik, und dabei sah man kein Orchester. Eine Fülle von Tönen zuerst, ein Suchen und Finden, ein Aufpeitschen fast. Und dann, über allem schwebend, das feine Klingen der Geige.

„Tonani spielt", flüsterte der alte Mann. „Tonani sucht einen Menschen, zu dem er all seine Töne hintragen kann. Fühlen Sie das? Die Geige wird unter seinen Händen zum lebenden Wesen. Es ist etwas anderes in ihrem Ton heute — etwas Werbendes."

Das waren Worte — und sie waren doch nicht da. So leise klangen sie, daß Ur meinte, sie denke sie selbst. „Tonani hat oft um Frauen geworben", klang die Stimme wieder. „Heute wirbt er um eine Seele. Er schickt seine Töne aus — fühlen Sie das? Hundert Herzen schwingen jetzt nach seinem Willen, aber keins gibt ihm das Letzte. Wissen Sie, daß es etwas gibt, das unser Verstand nicht begreifen kann und das doch alles aufbaut? Ihr Goethe hat es gewußt — Sie kennen es ja, dies: ‚Die Sonne tönt in alter Weise in Brudersphären Wettgesang' . . ."

Vor Ur stand die eigene Aeußerung von neulich über Faust. Wir sind Banausen, dachte sie, wir bilden uns eine neue Welt ein, die natürlich besser ist als die frühere. Und nun sitzt da ein alter Mann und höhnt einen!

Rovigno verstand das. „Wir leben im Zeitalter des Verstandes, Sie leben drin — wir Alten sehen es nur an und können es nicht begreifen. Der Verstand folgert alles aus dem Menschen, und er macht ihn zum Mittelpunkt der Erde, so wie er sie begreift. Und doch ist etwas über dem, und der Mensch ist nur sein Werkzeug."

Warum hat der nicht neben mir gestanden, dachte Ur, als ich durch die Museen lief? Soll ich ihm nun von meinem Pferd, von meinem Auto, vom Schwimmen und von Leichtathletik erzählen? Sie fühlte einen Widerstand in sich wachsen. Hatte denn das alles keinen Zweck?

„Tonani hat um viele gespielt, die sich ihm leicht gefangengaben. Und dann hat er sie weggeworfen. Die Berge haben ihm das geben sollen, was er fordert; aber auch sie haben es ihm nicht geben können."

„Und wer kann geben?" Ur mußte das wissen.

„Dem Menschen gibt nur der Mensch. Und aus Mensch und Mensch wird Harmonie, weil sie Pole verlangt, zwischen denen sie schwingen kann."

(Schluß folgt am Samstag, den 5. April 1930.)

Das Roman Blatt

SONNTAGSBEILAGE DER BADISCHEN PRESSE

7. Jahrgang. Karlsruhe, den 29. März 1930. Nummer 13.

Copyright 1929 by Ernst Keils Nachf. (Aug. Scherl) G. m. b. H. Berlin.

10

Er kann sich jetzt den Kittel abstreifen lassen, der Blutflecken bekommen hat. Die Handschuhe fallen in die sterile Lösung; die Hände werden mechanisch gewaschen. „Sind Angehörige da?"

„Draußen warten zwei Damen. Die eine ist selbst Patientin, die andere ist seine Schwester."

„Und die Patientin? Frau — oder Braut?"

Schwester Charlotte hat sich nicht darum bekümmert. Das tut nun Burgaller.

Die zwei Frauen sitzen in dem Vorzimmer und warten. Das ist nüchtern und hygienisch, wie Räume in Krankenhäusern nun einmal sind. Anheimelnd sind sie nicht und haben trotzdem etwas Wohltuendes, weil sie sachlich und zweckentsprechend sind. Ein paar Zeitschriften liegen da; aber weil die eine ausgerechnet nur Sportbilder bringt, schiebt Grita sie zur Seite. Vom Sport hat sie für heute genug; ihre Nerven sind auf eine harte Probe gestellt worden. Es ist nicht leicht, einen Menschen, den man als Inbegriff der Gesundheit kennt, plötzlich hilflos zu wissen.

Die Unsicherheit kommt dazu. Sie sieht auf die Uhr. „Es ist schon acht."

Marlen nickt.

„Sie operieren schon fast eine Stunde."

„Ja."

„Ich weiß nicht, wie du das aushältst, Marlen." Sie sagen du zueinander, seit heute vormittag. Sie haben sich nicht darüber verständigt, und wenn sie fragen würde, wüßten sie wohl auch nicht, wer damit begonnen hat. Wahrscheinlich Grita.

„Ich kann mir nicht denken, daß es böse ausgeht", erwidert Marlen. Und noch einmal: „Ich kann mir das einfach nicht denken."

Grita muß von andern Dingen sprechen. „Was tun deine Jungen und Mädel jetzt?"

„Die sitzen drüben im Gasthof. Sie haben sich von Schlitten mitnehmen lassen, wo Platz war, oder sie sind gelaufen. Ich habe sie heimschicken wollen — aber da verweigerten sie mir den Gehorsam."

„Und was wirst du tun, Marlen?"

„Ich werde warten, bis wir Gewißheit haben. Dann werde ich zu ihnen gehen und es ihnen sagen. Und dann — —"

„Dann — —"

„Ich weiß nicht, ob man mir erlauben wird, die Nacht bei ihm zu wachen."

Grita steht auf und streichelt ihr leise über die Haare. „Er hat mit dir gesprochen, vor dem Sprung?"

„Es hat etwas zwischen uns gestanden, aber das ist fort. Und wenn es nicht so gewesen wäre, würde ich auch bei ihm bleiben."

Grita lächelt. „Kleine Marlen — so geduldig wie du sind wir Boekerkinder nicht! Wir haben immer unsern eignen Kopf gehabt."

Zum ersten Male gibt Marlen das zu, was unausgesprochen lange genug zwischen ihnen hängt. „Deshalb liebe ich ihn ja auch, den Uli", sagt sie.

★

Ur und Tonani gingen wohl zum zwanzigsten Male die Straße auf und ab, die von dem kleinen Gasthof, in dem die Sportstudenten saßen, nach dem Krankenhaus führte. Zuerst war es dämmerig gewesen, dann blitzten die Lampen auf, und nun war es dunkle Nacht, und nur die elektrischen Birnen zogen strahlende Höfe um sich.

Es gibt eine Stunde im Engadin, die hat etwas Besonderes, etwas Faszinierendes. Die großen Herren im Westen haben ihre Schatten länger und länger gezogen; die Sonne ist zuletzt ein glutroter Ball geworden und färbt noch einmal die wenigen Wölkchen, die an dem märchenhaft blauen Himmel stehen.

Und dann beginnt es: Ein grünes Dach spannt sich über die Alpenwelt, aus einem Blau geboren und im Violett endend. Farben, die gedankenschnell wechseln, die immer neu vom Schnee widerstrahlen, der nie weiß ist und nie das Leichentuch, das ein vergangenes Zeitalter aus ihm machen wollte. Es ist, als sei das Blau des Engadins, die Farbenpracht der Alpenflora hier als ein Gedanke zum Himmel gestiegen, als ein Spiegelbild der Welt, die die Sonne hier in wenigen Wochen wieder hervorzaubern wird.

Tonani blieb stehen. „Sie denken an Segantini, Ur?"

„Ich denke an Uli. Ich bin kein Stimmungsmensch."

Sie konnte das feine Lächeln nicht sehen, das über sein Gesicht huschte. „Ich habe unseren armen Freund auch nicht vergessen. Aber soll man deshalb blind sein allem gegenüber, was schön ist?"

„Ich bin keine Museumsläuferin, Tonani. Ich habe Mutter oft genug zur Verzweiflung gebracht, wenn ich die Dinge, die den berühmten Stern im Baedeker haben, rücksichtslos links liegen ließ; wenn ich einen dreckigen Fischerjungen an der Marina in Venedig schöner fand als den gepriesensten Bellini. Herrgott, Sie wissen ja, wie man das macht. Accademia dell' arte mit programmäßigem Maulaufsperren vor Tizian; zwei, drei Kirchen hintereinander, in denen schreckliche Fremdenführer ein furchtbares Zeug zusammenquatschen; tote Säle, tote Paläste. Wenn es schon Kunst sein muß dann soll sie Leben haben!"

„Und was ist Leben, Fräulein Ur?"

„Sie fragen wie der gute Faust, als er noch mit dem Fußsack den Selbstmordmonolog hält, den wir Unglückswürmer auswendig lernen mußten. Aber, um's am Beispiel zu erläutern: da haben sie an der Heerstraße in Berlin vier Jungen aus Bronze auf einen Sockel gestellt, die da laufen. Bin oft genug vorbeigekommen, aber das freut mich immer wieder. Weil Frische drin ist und

Kraft und Bewegung. Und vor allen Dingen: weil das Ding nicht verlogen ist und keine aufdringliche Tendenz hat."

„Ja."

„Was heißt denn nun ‚ja'? Ich geb' mir die größte Mühe, in Ihre Gedankengänge einzudringen; vielleicht überwinde ich mich auch einmal und schnalle bei Ihrem Segantini ab. Aber eins sage ich Ihnen gleich: Ich lauf' nicht von einem Bild zum anderen. Vielleicht gefällt mir eins."

Er nickte. „Eins kann Ihnen wohl auch mehr sagen als viele."

Sie sprang wieder ab. „Es ist schrecklich, hier zu warten. Marlen und Grita sitzen nun da drüben, und die Jungen hocken in der Wirtsstube und blasen Trübsal. Und wir — wir pendeln zwischen beiden hin und her, als ob wir nicht hierher und nicht dahin gehörten."

„Wenn wir zurückgehen wollen?"

„Nein. Mir ist so, als käme jetzt die reifliche Scheidung dessen, was nicht zueinander paßt. Sie passen nämlich nicht zu unseren Jungen, aber zu Grita Oldensloth passen Sie. Deshalb ist es ja auch richtig, daß wir hier als Posten herummarschieren. Sie bringen Frau Grita nachher nach St. Moritz zurück."

„Und Sie?"

„Ich geh' zu meiner Bande. Und wenn wir endlich Bescheid wissen, schnallen wir an und laufen im Pulk nach Pontresina zurück."

„Nicht nach St. Moritz?"

„Tu' ich nicht. Ich mag nicht im Clum sitzen und zuhören, wie sie nur noch eine Sensation aus dem von heute machen. Dann reißt bei mir der Faden, und ich mache Papa unmöglich und choktere England maßlos. Reinliche Scheidung! Wir machen unseren Kursus recht und schlecht weiter. Und Sie —?"

„Ich fahre nach Mailand."

Sie zuckte zusammen. „Nach Mailand?"

„Zuerst nach Rom — da werde ich erwartet. Dann hat mein Manager noch ein Konzert in Florenz arrangiert, und Mailand wird eine Art Abschluß. Der Herzog von Rovigno veranstaltet ein großes Konzert; Toscanini und Solisten von der Scala haben zugesagt. Ich werde mit der Kapelle der Scala spielen — Brahms. Aber das sagt Ihnen wohl nichts?"

Sie wurde ärgerlich. „Sie sollen mich nicht für dumm halten!"

„Ich will Ihnen nur nichts aufzwingen, Fräulein Ur. Ich soll nun zum ersten Male, seit wir uns begegnet sind, wieder vor einem Saal voll Menschen stehen. Es ist manches anders geworden. Es gibt Dinge, die ich heute mit anderen Augen ansehe."

„Ich weiß wirklich nicht, was unser Geschwätz hier mit Ihrer Kunst zu tun hat."

„Kennen Sie die Sage von dem Riesen Antäus, dessen Kraft nur wuchs, wenn er auf der Erde stand, ohne die er nichts war?"

„Na ja doch."

„Wir Künstler brauchen die Erde, um andere von ihr frei machen zu können." Und, einem plötzlichen Impuls folgend: „Sie sollten nach Mailand fahren, Fräulein Ur!"

„Zu Ihrem Herzog mit dem schönen Filmnamen?"

„Alessandro Rovigno ist ein Mensch, wie sie wohl nur noch Italien hervorbringen kann. Ein alter Grandseigneur, in dessen Hause Verdi gespielt hat und Leoncavallo. Ein Wort genügt, und man schickt Ihnen und Ihrem Herrn Vater die Karten."

„Abwarten!" Sie überlegte. „Ich weiß zwar noch nicht recht, was ich dabei eigentlich soll . . ."

Und er: „Ich spiele immer nur für einen Menschen, Ur."

Sie schüttelte das ab. „Sie sagten vorhin, daß der Doktor — wie hieß er doch gleich? — ach so, Burgaller — —, daß der ein Bekannter von Ihnen sei. Nützen Sie das aus und holen Sie uns einen Krankenbericht!"

„Und Sie?"

„Mich treffen Sie in der Gaststube. Aber ich will nicht, daß Sie nachher dort bleiben."

In der Gaststube wurde eifrigst diskutiert. Da saß Moritz Stallmaier, rauchte seine geliebte Stummelpfeife und ließ sich von Vendriner noch einmal dessen Auffassung klarlegen. Vielko und Heinken hörten mit halbem Ohr zu; ihre Gedanken waren mehr bei dem Gestürzten als bei dem Sturz.

Lies und Bertchen hatten müde Augen. „Man kann nicht die ganze Nacht hier sitzen", klagte Bertchen.

Toni straffte sich. „Du bist gefühllos, Mädchen!"

„Müde bin ich — und Nerven hab' ich."

„Ach was, Nerven!"

„Du hast Stricke — das weiß ich schon. Gibt's was Neues, Ur?"

„Nein."

Die beiden klappten wieder nach vorn. „Nebenan ist das gute Plüschsofa", sagte Bertchen. „Ich mach' mich lang."

Lies warf einen Blick auf Tielko. „Ich will erst wissen, was werden soll."

Heinken hatte eine Idee. „Wir gründen eine Notgemeinschaft. Das ist zeitgemäß, und außerdem ist es das einzige, was wir tun können. Wir wählen unter uns einen, der den praktischen Unterricht abhält."

„Tielko!" platzte Oppermännchen wie eine Bombe.

„Hab' ich auch gedacht. Das Technische macht Marlen, die eben wieder zu uns zurück muß; denn einen neuen Kursusleiter schicken sie uns für die letzte Woche von Berlin her bestimmt nicht. Was hat denn in dem Brief gestanden, Moritz? Dir hat Uli ihn doch gezeigt?"

„Daß die Kommission zur Abhaltung der Skilehrerprüfung nach Pontresina kommt. Dann hat die Arbeit hier wenigstens einen Abschluß."

Tielko warf einen Blick vom einen zum anderen. „Ehrensache, daß sich jeder zusammennimmt!"

„Ehrensache!" echote Moritz.

Und Lies war begeistert: „Klar, daß wir alle bestehen müssen!"

„Dich nehm' ich mir noch einmal ganz besonders vor", sagte Tielko. „Wenn du solche Schwünge machst wie nach dem Langlauf gestern —"

Lies Oppermann war glücklich. „Geübt wird, daß die Schwarte kracht!"

„Wann kommen denn die Bonzen?" wollte Ur wissen.

„Am nächsten Sonntag ist Sprunglauf in St. Moritz, ohne Langlauf dieses Mal. Den wollen sie sehen, und am Montag gehen sie ins Gelände. Am Nachmittag dann noch Theorie, erste Hilfe, Pädagogik, alpine Rettungsaktionen und so". Er zögerte. „Aber du kannst eigentlich nicht zugelassen werden, Ur."

„Weiß ich, mein Junge."

„Schade. Im Lauf bist du die Beste — — aber weil du nun einmal nicht angemeldet warst . . ."

„Wahrscheinlich fahre ich nach Mailand. Tonani gibt da ein Konzert."

Die Tür ging auf, und der, von dem sie eben sprachen, trat mit Grita und Marlen ein.

Die hatte Urs Antwort gerade noch gehört, sagte aber nichts. „Die Operation ist gut verlaufen", wandte sie sich an die Allgemeinheit. „Burgaller ist zufrieden, und Uli ist, als er in sein Zimmer zurückgebracht wurde, sogar einen Augenblick bei Bewußtsein gewesen. Gefahr besteht nicht. Ihr sollet nach Pontresina zurücklaufen."

„Und was tust du, Marlen?" wollte Ur wissen.

„Ich habe die Nachtwache bei Uli übernommen; Burgaller ist einverstanden." Und, als Ur protestieren wollte: „Laßt mich nur, Mädels — es geht schon! Und morgen —"

„Von morgen an wird geodst!" bestimmte das Oppermännchen.

✣

Nun sitzt Marlen allein im Krankenzimmer. Die Lampe ist so verhüllt, daß sie den Liegenden nicht blendet; sie gibt nur ein schwaches Licht, und man kann die wenigen Möbel kaum erkennen. Es riecht nach Jodoform, nach Verbandzeug, nach Watte.

Ein Gestell ist kunstvoll angebracht, ein System von Flaschenzügen und Rollen; in dem soll Uli nun hängen, damit die Glieder nicht krumm werden. Acht Tage oder auch vierzehn Tage. Burgaller hat nichts darüber sagen können.

Er ist noch einmal dagewesen, in einem neuen weißen Kittel, der keine Blutspritzer mehr hatte und der so etwas wohltuend Hygienisches ausströmte. Er ist eigentlich gegen die Nachtwache und weiß nicht, wie er sie vor dem Kollegen in St. Moritz verantworten soll. Schließlich ist Marlen auch noch Patientin. Er hat versucht, energisch zu sein, aber Marlen war viel energischer. Da hat er nachgegeben.

Den Finnen hat er auch noch einmal besucht, und von dem erzählt er Marlen. Davon, daß der Mensch so lange gequält hat, bis man ihm gegen alle Krankenhausgrundsätze die Pfeife gestattete. Nun sitzen die beiden Landsleute bei ihm; der Sieger von heute, Lapeinen, und der Dritte, der dieses Mal keinen Erfolg gehabt hat, weil der große Landsmann sie alle zurückdrängte. Und dann ist auch noch Vendriner gekommen; aber der ging bald wieder. Die Finnen reden in ihrer Sprache, und die versteht er nicht.

Uli Boeker liegt ganz still da. Er könnte sich ja auch nicht bewegen, denn alles an ihm ist Gips und Mull; der Kopf eine große weiße Kugel. Man hat ihm eine Spritze gegeben, sonst wären die Schmerzen zu groß. Die wirkt nun. Der Arzt weiß nicht, wie lange es dauern wird, bis der Schmerz wieder siegt.

Vorläufig schläft Uli. Neben seinem Bett steht ein Kännchen mit kaltem Tee, wie man ihn in Krankenhäusern immer bekommt; den soll Marlen ihm einflößen, falls er danach verlangt. Und falls es sonst etwas gibt: Dr. Burgaller hat ihr die Klingel gezeigt — die geht direkt in das Zimmer, in dem die Nachtschwester sitzt. Und ein Heilgehilfe ist auch da.

Die Jungen und Mädel drüben sind abgerückt. Jedem einzeln hat Marlen versprechen müssen, daß sie morgen kommt. Natürlich erst am Mittag. Um sechs wird sie hier abgelöst; dann wird eine Hilfsschwester neben dem Bett sitzen, bis Grita kommt, die den Tag über bei Uli bleiben will. Dann soll Marlen schlafen. Anders hat es Tielko nicht getan, der in den wenigen Stunden wieder ganz der alte Tielko geworden zu sein scheint, für den sich Uli so einsetzte.

„Den Vormittag üben wir am Hang", hat er gesagt. „Der Vendriner hat in dieser Woche wenig Skischüler und wird bei uns arbeiten. Das Alpine beherrscht er."

Vendriner hat geknickt.

„Und wenn du am Nachmittag etwas über Bewertung von Sprüngen in der Konkurrenz sagen könntest?"

Der deutsche Kursus ist mit einem Male in den Mittelpunkt der Ereignisse gerückt worden. Man weiß nicht, ob es Burgaller von sich aus tut, oder ob es eine Folge der Unterredung mit Peter Tonani ist, den er sehr hochschätzt; jedenfalls hat er sich aus freien Stücken bereit erklärt, im Krankenhaus einige Vorlesungen und praktische Uebungen in der ersten Hilfe bei alpinen Unglücksfällen abzuhalten. Da er Arzt und Sportsmann ist, kann man sich keinen Besseren dafür wünschen.

Marlen memoriert die Wettkampfbestimmungen: Beim Starten hat der Springer zwanzig Punkte, und nach seinen Fehlern werden Abzüge gemacht. Schwacher Ansatz kostet zwei bis vier Punkte. Die hätte Uli nicht verloren: wie ein Vogel hat er sich in die Luft geschwungen. Gesund und kräftig. Und wenige Sekunden später —: hängende Ski in der Luft — nein — Stispitzen zu stark abwärts gerichtet: drei Punkte. Die Wettordnung nennt das unnatürlich und gefährlich. Damit hat sie gewiß recht — denn Uli liegt nun hier . . .

Zehn Punkte hat er verloren, als er mit dem Kopf auf den Schnee schlug. Sie wird das Bild nie vergessen, meint sie. Und doch schieben sich jetzt andere Bilder vor ihr geistiges Auge und fangen an, sie zu beherrschen. Bilder, die wohl aus der Sonnenlandschaft des Engadins entstehen und die sie gern sieht.

Da ist eine weite grüne Rasenfläche. Sie, Marlen, ist eben erst als Lehrerin angestellt worden und kommt mit ihren Mädels zum Hockey. Sie schleppen ihr Gerät und bauen es sich auf.

Da, eine Stimme über den Platz: „Fräulein Leyners, den Rasen brauchen wir!"

Husch, husch — ins Eckchen!" sagt sie zu ihren Mädels. Sie darf sich keine Blöße geben, und sie nimmt es als Scherz, was ihr doch Zurücksetzung des weibilchen Geschlechts im Sport zu sein scheint. Wenn die Jungen kommen, müssen die Mädels eben fort.

Sie stellt ihn später, als er gerade vom Trampolin den Salto machen will. Sie freut sich über den starken, kräftigen Menschen, aber sie nimmt sich doch zusammen und gibt sich energisch. „Sie dürfen uns nicht zur Seite schieben wollen, Boeker."

„Meine Jungen stehen vor der Prüfung."

„Die Mädel auch."

Er gibt seine Absicht auf und setzt sich auf das Sprungbrett. Er ist im Badetrikot, wie sie. Er macht eine Bewegung, die man für eine Einladung halten kann und die sie als solche annimmt. Nun sitzen sie nebeneinander in der Sonne und streiten. Aber dieser erste Streit klärte vieles in ihnen, und als Uli endlich meint, nun wäre es aber doch höchste Zeit für das Wasser, da sind sie gute Freunde geworden. Und das sind sie geblieben. Aber mehr nicht.

Seit Tagen ahnt es Marlen, und seit heute weiß sie es gewiß: daß sie mehr will. Geweckt mag Grita es haben; dagewesen ist's immer. Grita hat auch das andere gesagt, dies: Ein Mann tut immer, was eine Frau will, wenn die es klug anfängt.

Zuerst hat das sie abgestoßen. Sie will kein Netz spannen — das ist unwürdig. Aber seit er da vor ihr liegt, weiß sie auch, daß er eine Frau braucht.

Der Kampf, den er um Tielko ausgefochten hat, ist der Kampf gewesen, in dem er sich selbst gewinnen mußte. Und dem gerade der starke Uli nicht entgehen konnte: der Uebergang aus der verantwortungsfreien Jugend in das Mannesalter. Lehrer ist er schon lange. Der aber hier aufstehen wird, soll ein anderer Mensch sein — einer, der sich nicht treiben läßt, der mit vollem Wissen Körper und Geist seiner Schüler führt. Und der sich selbst am Zügel hat.

Sie weiß auch, daß es für sie keine Versorgung bedeutet, daß sie ihren Lehrberuf noch kurze Zeit neben ihm ausführen wird, bis — —

Sie denkt gern an das Haus mit dem großen Garten und den bunten Phloxkleckfen, das sie haben werden. Eine Turnwiese muß dabei sein und ein Gartensaal mit viel Licht. Da will sie später andere Kurse abhalten. Mit den Mädels kann man nicht Mädel sein, wenn man Mutter ist . . .

Aber eins kann man sein mit den jungen Müttern. Sie steht ein großes, weißes Schild draußen am Gartenzaun: „Ulrich Boeker, Arzt". Und sie weiß, daß es schon im Wartezimmer anfangen wird, dieses Neue, das Doktor Boeker bringt und bei dem ihm die Frau Doktor, die viele immer noch Marlen nennen, helfen wird.

Das Wartezimmer hat viele Fenster und einen weiten Blick. Die Gardinen sind bunt und lustig, die Möbel farbenfreudig; und solange es möglich ist, stehen die Türen nach dem Garten weit offen.

Die werdende Mutter, die sich von Ulrich führen lassen wird, und die junge Frau, die noch nicht weiß wie man den kleinen Körper stärken kann, wie man ihn turnen läßt, um einen gesunden Menschen zu erziehen, sehen, wenn sie da warten, draußen drei, vier Frauen um eine stehen, die ihnen jede Bewegung erklärt, die sie ihnen vormacht. Immer wieder, bis sie sie selbst nachmachen können.

Man braucht keine alten, zerlesenen Zeitschriften im Wartezimmer. Aber ein paar Bücher liegen da, mit Bildern über Körperschulung. Nicht alle Aerzte werden sich so einrichten können; aber Uli ist ja auch der Sportarzt der neuen Frau. Und nicht jeder hat eine Marlen!

Jetzt geht die Tür auf. Das Ordinationszimmer ist, wie sie in den besten Krankenhäusern sind; nur persönlicher. Hier nimmt Uli die Untersuchungen am Körper vor; das Seelische aber findet er in dem Gartenzimmer mit den Rohrsesseln und den bunten Kissen. Man muß Vertrauen zu ihm haben. Sie sprechen von ihm im Berliner Westen, weil sie da aus jedem Ding, das etwa anders ist, gern eine Sensation machen.

Deshalb kommen auch viele zu ihm. Man sieht oft genug Chauffeure in weißen Staubmänteln neben Riesenwagen stehen, in denen sich ein Modehund in den Polstern langweilt, und die gnädige Frau sitzt drinnen Uli gegenüber. Bei vielen bleibt es beim ersten Besuch. Man kann nun einmal mit Uli nicht flirten, und Blicke aus künstlich leuchtenden Augen prallen von ihm ab. Augen aber, in denen die große Frage liegt, werden ihn niemals vergeblich bitten. Dann steht er wohl zwischendurch auf, tritt ans Fenster, und wenn er weiter von dem spricht, was nun notwendig ist, zieht er seine Worte aus den Gruppen, die Frauen draußen auf der Wiese stellen.

So gehört das Haus viele Stunden am Tage allen. Wenn die Sprechstunden jedoch vorbei sind, herrschen nur Uli und Marlen.

Ach nein, das ist nicht richtig: eigentlich herrscht von dem Zimmer mit den lustigen Tapeten aus der Blondkopf, von dem man immer noch nicht weiß, ob er dem Vater oder der Mutter ähnlich ist. Das Kind, das er gar nicht anders weiß, als daß man im Garten von einer Blume zur andern geht, das sich an Duft und Farbe freut, das vor keinem Tier Furcht hat und auf das so viel Neues immerzu einstürmt, daß die Augen allein es nicht aufnehmen können — man muß die Fingerchen zu Hilfe nehmen. Und man muß immer wieder einmal zu Mutti Marlen hinlaufen und es ihr zeigen!

Wenn aber der Ulivater mal auf eine Minute in den Garten kommt, dann vergißt man den Bären Fritz und den Elefanten Bumbo, den man doch soo lieb hat — dann stolpert man fast über die eigenen Beine und ist erst froh, wenn man sich am Vater festhalten kann.

Ja, und die Hochschule? Natürlich ist Ulrich da noch Lehrer, soweit es die Zeit erlaubt. Der kleine Wagen, der in dem Garagenhaus hinten in der Gartenecke steht, bringt ihn ja schnell genug hin und her. Aber die Ueberlastung des Berliners macht er nicht mit. Man arbeitet, um zu leben und um das Rechte, das man erkannt hat, der nächsten Generation zu übermitteln; man hat einen Beruf, weil man berufen ist; aber man wird nie die Arbeit zur Hetzpeitsche werden lassen.

Deshalb steht Marlen auch oft noch auf dem hohen Sprungbrett über dem klaren Wasser. Auch hier lehrt sie nicht mehr; sie hat sich ihren neuen Wirkungskreis aufgebaut, und sie sieht den Lehrerinnen gern zu, die mit den Mädels jung sind und denen sie wünscht, daß sie einmal eine ebenso gute Brücke in das Weibtum finden möge wie sie, Marlen, sie gefunden hat.

Und sie sieht auf die Mädel, deren gesunde, kräftige Körper sich unter dem dünnen Trikot abzeichnen; sie sieht die braungebrannte Haut an Armen und Beinen. Aber sie sieht auch das Weibliche, das ein gesunder Sport nicht unterdrücken, sondern fördern will.

Sie hörte sie reden. Vom Sport. Wie sie, Marlen, das als Studentin auch getan hat. Aber man ist doch einen Schritt weitergekommen. Marlens Mutter ist in einer Zeit groß geworden, in der die Frau ihren Körper mißachtete, ihn mit Korsetten folterte, unter unnatürlicher Kleidung versteckte. Dagegen mußte sich eine Phalanx bilden. Die Zeit, die alle Vorurteile zerbrach, die die Frau empfinden ließ, daß sie Beine hatte zum Laufen und Springen, die mußte zu weit gehen. Und sie brachte den Sport als Selbstzweck.

Wenn die zukünftigen Mädel reden, ist Sport Mittel zum Zweck, wenn man sich natürlich auch in Extremen bewegt. Das kennt Marlen: Jugend ist immer extrem.

Sie, Marlen, ist ausgeglichener. Aber begeisterungsfähig ist sie geblieben; begeisterungsfähig für die Aufgabe, die das Leben ihr und Uli gestellt hat . . .

Baden-Württemberg
BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Ueber 75 Jahre:

J. W. Krautinger, Optisches Spezialinstitut

gegründet 1832

Die altbekannte Firma J. W. Krautinger, Optisches Spezialinstitut in Karlsruhe, Herrenstraße 21 (nächst der Kaiserstraße), deren selbewußte Leitung in den bewährten Händen des Herrn Optikermeisters Karl Hörr liegt, befindet sich seit Juni v. Js. in der Herrenstraße 21 (früher Waldstraße). Fachmännische Bedienung und ein reichhaltiges Lager in Brillen, Feldstechern etc. sowie optischen Instrumenten aller Art in den neuesten und modernsten Ausführungen sind ihre bewährten Geschäftsprinzipien, denen sie seit Jahrzehnten wachsendes Ansehen verdankt.

Otto Schick, Buchbinderei

gegründet 1834

Die heutige Buchbinderei A. Otto Schick, Waldstraße 21, wurde 1834 von Buchbindermeister Wilhelm Schulz gegründet. 1880 ging das Geschäft an A. Otto Schick über, der 14 Jahre bereits im Geschäfte tätig war und genau wie sein Vorgänger und Lehrmeister großen Wert auf gute handwerkerliche Ausführungen legte. Anerkennung seines Könnens fand A. Schick sen. auf drei Weltausstellungen durch Verleihung von Medaillen. Nach dem Kriege übernahm der jüngste Sohn das väterliche Geschäft. Auch er pflegt gute handwerkerliche Arbeit als Tradition. Zur Buchbinderei gehört auch das Einrahmen von Bildern, worin die Firma Schick bestens leistet.

Leipheimer & Mende

gegründet 1834

Im Jahre 1834 am 1. Juli gründete Herr Georg Leipheimer, der sich mit Herrn Friedrich Matthis zusammentat, im Hause Langestr. 149 eine Manufakturwarenhandlung. Nachdem das Geschäft im Jahre 1840 in das neu erbaute Anwesen, Kaiserstr. 86, übergesiedelt war und im Jahre 1867 Herr Matthis ausgeschieden war, trat als neuer Teilhaber, Herr Wilhelm Leipheimer und im Jahre 1871 Herr Julius Mende ein. Seither firmierte das Haus Leipheimer & Mende. Ihm folgte im Jahre 1895 Herr Karl von Pfeil und im Jahre 1899 Herr Julius Trück. Da die Räume für das sich stetig vergrößernde Unternehmen nicht mehr ausreichten, wurde im Jahre 1900 der große Neubau, Kaiserstr. 169, errichtet, in der sich die Firma heute noch befindet. Herr von Pfeil fiel im Jahre 1915 bei Langemark. Von diesem Zeitpunkt ab führte Herr Trück das Geschäft allein bis 1927, wo er seinen Neffen, Herrn Ernst Stuffer, als Teilhaber aufnahm.

Otto Fischer, Betten- und Wäschegeschäft

gegründet 1835

Otto Fischer, Kaiserstraße 130, ist das älteste Betten- und Wäschegeschäft in Karlsruhe. Reellität und erstklassige fachmännische Arbeit haben der Firma seit Jahrzehnten das Vertrauen weiter Kreise gesichert. Die Firma hat als Spezialität die Neuanfertigung und Aufarbeitung von Matratzen unter Verwendung erstklassiger Materialien und stets in eigener Werkstätte.

Rich. Haas jun., Wild, Fische, Geflügel

gegründet 1835

Im Jahre 1835 wurde durch den damaligen Hoffischer Friedrich Kauffmann im Hause der Lyzeumsstraße, jetzt Hebelstraße 1, das Fisch-, Wild- und Geflügelgeschäft gegründet. Durch Einheirat des Vaters des heutigen Mitinhabers Richard Haas sen. ging das Geschäft 1859 in die Familie Haas über. 1888 übernahm Richard Haas sen. den Betrieb, welcher dann im Jahre 1921 durch Eintritt seines Sohnes in eine offene Handelsgesellschaft umgewandelt wurde, deren Inhaber heute Richard Haas sen. und jun. sind. Die Firma unterhält in der heißen Jahreszeit einen Eisvertrieb, welcher durch Tatkraft und Umsicht des Herrn Haas jun. besonderen Ausbau erfuhr.

Robert Raible, Leiternfabrik

gegründet 1836

Mathias Raible gründete im Jahre 1800 in Neuhausen bei Pforzheim die Firma als Bau- und Möbelschreinerei. 1836 übernahm dessen Sohn Hyronimus Raible das Geschäft und verlegte es gleichzeitig nach Karlsruhe. 1870, nach dem Ableben des Hyronimus Raible, ging es in die Hände seines ältesten Sohnes Heinrich Raible über, der im Jahre 1891 als Spezialität die Leiternfabrikation aufnahm. 1921 ging die Firma an den ältesten Sohn Robert Raible über. Die Inhaber waren von jeher bestrebt, nur Qualitätsarbeit zu liefern. Aus diesem Grunde konnte die Firma bis heute bestehen und sich einen großen Kundenkreis sammeln.

Heinrich Stöcker, Hoch-, Tief- und Eisenbetonbau

gegründet 1840

Heinrich Stöcker, Karlsruhe. Das Unternehmen, im Jahre 1840 in Köln-Mülheim gegründet, befindet sich seit Uebernahme des 1865 entstandenen Baugeschäftes Gebr. Kirchenbauer — später Friedrich Kirchenbauer — auch in Baden mit dem Sitz in Karlsruhe. Es zählt zu den ältesten Baugeschäften und dank jahrzehntelanger Erfahrung und Entwicklung zu den leistungsfähigsten dieser Art. Die Betriebseinrichtungen, neuzeitlich ausgestattet, ermöglichen mit alten, gut geschulten Leuten die Durchführung sämtlicher Bauarbeiten auf allen Spezialgebieten, wie Hoch-, Tiefbau, Beton- und Eisenbeton.

Heinrich Paar, Juwelier

gegründet 1844

Die Firma ist das älteste Spezialgeschäft in dieser Branche am Platze. Durch den modernen Umbau im Jahre 1925 wurden die Geschäftsräume bedeutend vergrößert. Seit 1918 ist die Vereinigung mit der altbekannten Uhrenfirma Franz Pecher erfolgt und es werden neben den Erzeugnissen der Gold- und Silberwarenbranche die bevorzugten Uhrenfabrikate der „Alpina" — Das Kennwort guter Uhren — geführt. Durch fachmännische Führung des Geschäftes hat sich die Firma einen großen Kundenkreis erworben.

Meyer & Kersting
Karlsruhe i. B.
Kaiserstr. 106—108, Telefon 1051/7380
Seit 50 Jahren
bekannt für
Ärzte- und Kranken-Bedarf

WER PHOTOGRAPHIERT HAT MEHR VOM LEBEN!
In allen photographischen Fachfragen wende man sich an das älteste Spezial-Haus für Photo, Kino und Projektion Süddeutschlands, die Firma
ALB. GLOCK & CIE.
KARLSRUHE
Gegr. 1861
Kaiserstraße 89, Fernsprecher 51
Kaiserstr. 221 neben der Hauptpost, Fernspr. 5110
Der neue große Photo-Katalog wird allen Interessenten kostenlos zugesandt ● Laufend kostenlose Unterrichtskurse

HEINRICH PAAR
JUWELIER - KARLSRUHE
KAISERSTRASSE 78 - AM MARKTPLATZ - GEGRÜNDET 1844
empfiehlt sein reichhaltiges Lager in geeigneten Geschenken für
Konfirmation, Kommunion u. Ostern
Verkaufsstelle der bekannten Uhrenmarke
„Alpina"
Das Kennwort guter Uhren
Ich bitte um Beachtung meiner 4 Schaufenster und meiner Verkaufspreise.

SAMEN
Alle Sorten Garten-Blumen und landwirtschaftliche Samen
in anerkannt bester Qualität
Pflanzen-Schutzmittel - Raffia-Bast
Samenhandlung C. Weiss Nachf.
Karlsruhe, Zähringerstraße 98 (beim Rathaus)
Vogelfutter • Vogel-Utensilien
Preisliste gratis / Versand nach auswärts

Über 50 Jahren Kunden-Dienst!
Unseren Erfolgen in über 50 Jahren sind der Beweis unserer Leistungsfähigkeit

50-jährige Erfahrung
verbunden mit unserem Grundsatz, nur wirkl. gute Qualitäten zu führen, sichern uns das Vertrauen unserer Kunden
Leinen- und Wäschehaus
August Schulz
Inhaber: Ernst Finkenzeller
Gegründet 1878
Herrenstraße 24

Karl Martin • Karlsruhe
Bau- und Möbel-Schreinerei
Schaufenster- u. Ladeneinrichtungen
Akademiestr. 9-11, Telefon 1634, Prämiiert 1925 Frankfurt a. M.

HOF-KONDITOREI
GEORG OEHLER
Herrenstraße 18 (Ecke Kaiserstraße)
liefert vorzüglich, pünktlich u. preiswert!

HCH. SONNEBORN
Herrenschneider I. Ranges
Modernste Massarbeit
In- und Ausländische Qualitätsstoffe
Kaiserstrasse Nr. 163 ● Gegründet im Jahre 1871

1870-1930
FÄRBEREI UND CHEM. REINIGUNG
KARL TIMEUS
KARLSRUHE
Marienstraße 19-21
Kaiserstraße 66
beim Marktplatz
Fernsprecher Nummer 2838

Bertel
QUALITÄTSWAREN SEIT 1844
KAISERSTRASSE 101—103
SPEZIALHAUS
für gediegene
BETTEN- U. WÄSCHE-AUSSTATTUNGEN

Mich. Weiß
BLUMENSTRASSE 17
Gegr. 1867 ● Telefon 2866
färbt, reinigt
schnell und preiswert
Garderobe, Teppiche
Vorhänge usw.

DAMPFWASCHANSTALT
PFIZENMAIER
KARLSRUHE - BEIERTHEIM
Gegründ. 1873, Telefon 1261
ÄLTESTE WÄSCHEREI AM PLATZE

GEBR. HENSEL
Gegründet 1878
Großschlächterei
Fleischwarenfabrik
Pflanzenbutterfabrik
KARLSRUHE

STELLBERGER & HOEFLE
Lack-Fabriken
Karlsruhe
FÜNFZIG JAHRE
1879 — 1929
Sämtliche Oel-, Sprit- und Cellulose-Lacke
für Handel und Industrie
ZIEROL-Hochglanz-Bohnerwachs
in fester und flüssiger Form
Eska-Bodenwachs-Beize
Fußboden-Glanzlacke

62 Jahre sind vergangen seit unser Vater den Grundstein zu unserer Firma legte. In dieser langen Zeit war es unser stetes Bestreben d. Inhaber, daß erstklassigen Waren eine hochgeehrte Kundschaft zu bedienen. Wir danken es derselben, daß wir die Geschäfte in ihrer heutigen Höhe zu bringen vermochten.
N. Hebeisen, Werderplatz 36
Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigsplatz
Inh.: Frieda Eberhard, geb. Hebeisen
Haus- und Küchengeräte-Magazine

Christian Oertel, Wäsche- u. Bettenausstattungsgeschäft
gegründet 1844

Christ Oertel, Karlsruhe. Die Firma wurde vom Großvater des jetzigen Inhabers im Jahre 1844 gegründet. Damals wurde als Haupterwerbszweig die Handweberei betrieben. Wenn auch dieses Handwerk längst aufgegeben wurde, so hat die Firma doch auf den Vorzug, solide hausgearbeitete Waren bieten zu können, nicht verzichtet. Ihre Spezialität ist Anfertigung von Wäsche, Betten und Ausstattungen, in soliden Qualitäten.

Emil Kley, Kurzwaren
gegründet 1848

Emil Kley, Kurz-, Weiß- und Wollwaren, Erbprinzenstraße 25. Die Firma wurde im Jahre 1848 von Karl Kley als Posamentierwarengeschäft gegründet. Das Geschäftshaus befand sich damals Ecke Erbprinzen- und Herrenstraße (heute Dobler). 1889 übernahm der Sohn des Gründers, Kaufmann Emil Kley, das Geschäft, nachdem er sich zuvor eine gediegene Fachausbildung bei führenden in- und ausländischen Firmen angeeignet hatte. Mit der Entwicklung ihrer Branche wußte die Firma Kley stets gleichen Schritt zu halten. Sie ist daher heute als führendes Spezialgeschäft bestens bekannt.

Über 50 Jahre:

Josef Meeß, Beleuchtungskörper
gegründet 1857

Die Firma Josef Meeß, gegründet 1857 ist die älteste Firma der Beleuchtungsbranche am Platze und bietet als Spezialgeschäft bei größter Auswahl und vorteilhaften Preisen ihren Kunden die Gewähr, stets das geeignetste Leuchtgerät für den jeweiligen Zweck zu erhalten. Die Firma unterhält eine ständige größere Ausstellung von Beleuchtungskörpern aller Art, die stets völlig zwanglos besichtigt werden kann. Die neuzeitlichen elektrischen Hausgeräte sind in ersten Fabrikaten stets am Lager. Eine wohlausgerüstete Abteilung für Haus und Küchengeräte einschließlich Gas- und Kohlenherden gestattet auch bei der Firma Jos. Meeß jeden Wunsch der Hausfrau zu erfüllen.

Die angeschlossene Blechnerei mit Installation von Bädern führt einschlägige Arbeiten und Reparaturen gewissenhaft und billig aus.

Georg Oehler, Konditorei
gegründet 1857

Seit nahezu 75 Jahren versuchen anspruchsvolle Karlsruher sich das Leben mit den vorzüglichen Erzeugnissen der Hofkonditorei Oehler, Herrenstr. 18, Ecke Kaiserstr. zu versüßen. Großvater, Vater u. Sohn, jeder einzelne ein vorzüglicher Konditormeister, haben stets mit der wechselnden Geschmackrichtung Schritt gehalten. Traditionell bietet daher Oehler alles, was man heute an Erlesenem und Besonderem in einer guten Konditorei sucht.

Albert Glock & Co., Photo-Apparate
gegründet 1861

Die große Erfindung der Photographie war gerade gemacht, als einer unserer Bürger, der Kaufmann Albert Glock, die Bedeutung der Photographie erkannte und zusammen mit dem Chemiker Xaver Beil im Jahre 1861 in unserer Stadt das erste Photo-Spezialhaus Süddeutschlands gründete: das heute noch bestehende und weit über die Grenzen von Karlsruhe und Baden hinaus bekannte und angesehene Photo- und Kino-Spezialhaus Alb. Glock & Cie., Kaiserstraße 29 und 221.

Friedrich Hafner, Tapetengeschäft
gegründet 1861

Gegründet im Jahre 1861 von dem Karlsruher Bürgersohn Friedrich Hafner, entwickelte sich das Tapeten-Spezialgeschäft Friedrich Hafner besonders nach dem Kriege 1870/71 zu bedeutender Höhe. Nach dem Tode des Inhabers, im Jahre 1917, übernahm dessen Sohn Otto Hafner welcher

J. W. Krautinger
OPTISCHES SPEZIAL-INSTITUT
Herrenstraße Nr. 21, nächst der Kaiserstr.
Telefon 1075

Großes Lager aller in das opt. Fach einschlägig. Artikel. Gewissenhafte und fachmännische Bedienung.

Dennig's Spezial-Brote
sind hauptsächlich Roggen-Brote
Kölner Schwarzbrot | Siltavollkorn
Hamburger Schwarzbrot | Dekobrot
Jungbornbrot | Oberländerbrot
Steinmetzbrot | Dosohbrot
Grahambrot | Pumpernickel
Groß-Bäckerei Gustav Dennig
Karlsruhe, Ludwigsplatz, Gartenstraße 18

50 JAHRE WÄSCHE-GESCHÄFT
PAUL RODER
Nachfolger Jenny Homburger
Kaiserstraße Nr. 136, im Friedrichsbad
Herren- u. Damen-Wäsche • Aussteuer-Artikel in reicher Auswahl

SEIT 1871 »PIANOS«
Harmoniums zu günstigen Preisen u. Bedingungen
Piano-Haus Ph. Hottenstein Sohn
KARLSRUHE • SOFIENSTR. 8 • TEL. 95
Aeltestes Spezialgeschäft am Platze
Ausführung von Reparaturen in eigener Werkstätte

V. Heupel
Karlsruher Stock- und Schirmfabrik
G. m. b. H. Gegr. 1857

Seit über 70 Jahren führend durch erstklassiges Material u. tadellose Verarbeitung. Bekannt für sorgfältige u. schnelle Ausführung aller Reparaturen
Verkaufsstellen: Karlsruhe, Kaiserstr. 201 / Herrenstr. 46
Baden-Baden, Langestr. 3
Mannheim P. 4. 15

Karl Appenzeller, Karlsruhe
Gegründet 1825 • Bürgerstraße 3 • Fernsprech-Anschluß 1753
Seifen-Fabrik
Spezialhaus für Wasch- und Putz-Artikel, Feinseifen, Parfümerien, Kerzen usw.

A. Otto Schick
BUCHBINDEREI
PAPIER-HANDLUNG
21 WALDSTRASSE 21
GEGRÜNDET 1831
Anfertigung aller Buchbinder-Arbeiten in einfacher und feinster Ausführung

C. REINHOLDT SOHN
Inh. Heinrich Koch
KARLSRUHE
161 Kaiserstrasse 161
Uhrmacher
Geschäftsgründung 1743

JOSEF MEESS • KARLSRUHE
Gegründet 1857 • Erbprinzenstrasse 29
Das Spezial-Geschäft für Beleuchtung
Größte Auswahl, billige Preise. Haus- und Küchengeräte, Herde
Blechnerei. Sanitäre Anlagen

Über 50 Jahren Kunden-Dienst!
Unseren Erfolgen in über 50 Jahren sind der Beweis unserer Leistungsfähigkeit

HADERA
BÜRGT FÜR QUALITÄT!
Strickkleidung, Wäsche, Strümpfe
Herren-Artikel, Strickwolle
Emil Kley • Karlsruhe
Erbprinzenstrasse Nr. 25, Telefon Nr. 6867

RICHARD HAAS • KARLSRUHE
Ältestes Spezial-Geschäft
Wildbret-, Fisch-, Geflügel- u. Eisgroßhandlung
Eigene Kühl- und Gefrieranlagen
General-Vertrieb des Grenzacher Heil- und Tafelwassers
Hirschstraße 31, Gegründet 1835, Telefon Nr. 5667

KASSENSCHRÄNKE
Feuer Abschlußtüren — Bauschlosserei — Eisenkonstruktionen
Wilh. Weiß, Karlsruhe
Fabrik für Kassen- und Tresorbau
Telephon 282, Gegr. 1815 / Erbprinzenstr. 24
Lieferant der Reichsbank, Post, Grossbanken, Staatsbehörden, etc.

FRIEDRICH HAFNER
KARLSRUHE
Tapeten, Linoleum
Hebelstraße 23 • Telefon 1603
Ältestes Tapeten-Spezialgeschäft am Platze

Seit dem Jahre 1826
KARL KAUFMANN
Conditorei-Café
Waldstraße 61 (am Ludwigsplatz)
Erstklassiges Bestell-Geschäft
Feinste Erzeugnisse ★ Fabrikation ff. Pralinen und Orangen-Punsch-Essenz. Spezialität: Gefrorenes und Eis-Speisen

Pianino Flügel Harmonium

Gesch. 307 309
Ludwig Schweisgut
Karlsruhe, Erbprinzenstr. 4
beim Rondellplatz
Durchaus zuverlässige Bezugspuelle • Alleinige Vertretung altbewährter, allererster deutscher Fabriken

Oscar Beier • Kaiserstr. 174
Über 50 Jahre Spezialgeschäft für Spitzen, Stickereien und Weißwaren

OTTO FISCHER
Karlsruhe, Kaiserstr. 130 • Gegründet 1835
Ältestes Betten- und Wäscheausstattungs-Geschäft am Platze
empfiehlt
BETTSTELLEN • MATRATZEN
Aufarbeiten u. Neuanfertigung nur in eig. Werkstätte im Hause

LUDWIG BERTSCH
JUWELIER
KARLSRUHE
Kaiserstraße 165, Telefon 1478
JUWELEN, GOLD- U. SILBERWAREN
Versilberte Bestecke und Tafel-Geräte
Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-St. • Eigene Werkstätte

ERSTE KARLSRUHER LEITERN-FABRIK
ROBERT RAIBLE
Karlsruhe i. B., Bismarckstr. 33, Telefon 5842
LEITERN
für Industrie, Gewerbe u. Haushaltung / Reparaturen

Religiöse Geschenk-Artikel
DEVOTIONALIEN, WACHSWAREN
J. Dorer Nachf. (J. Bohn)
BUCH- UND KUNSTHANDLUNG
FERNSPRECHER NR. 2848, KARLSRUHE, ERBPRINZENSTRASSE NR. 19

20 Jahre im väterlichen Geschäft tätig war, die Firma. Dieselbe hat sich unter seiner Leitung nach den Rückschlägen der Inflation günstig weiterentwickelt. Den Anforderungen der Zeit entsprechend, wurde der Artikel Linoleum neu aufgenommen.

Hermann Allmendinger, Gipsergeschäft

gegründet 1862

Die Firma Hermann Allmendinger vorm. C. & H. Allmendinger, Gipser- und Stuckaturgeschäft in Karlsruhe, Melanchthonstraße 2, bestehend seit 1862, ist eines der größten und leistungsfähigsten Geschäfte in Deutschland. Sie übernimmt in allen Orten des In- und Auslands als Spezialität alle einschlägigen Arbeiten, insbesonders Rabitz- und Stuckarbeiten; auch solche mit reichem ornamentalen Ausschlag. Ein best geschulter mit allen einschlägigen Arbeiten vertrauter Arbeiterstamm, sowie reichliche Erfahrungen bürgen für eine erstklassige Arbeit; ein umfangreiches Gerätelager ermöglicht die Uebernahme größter Arbeiten zu kurzfristigen Terminen. Als Spezialität werden übernommen: Arbeiten für Monumentalbauten, Hotelbauten, Kraftwerke, Schlösser, Kirchen, Villen u. a. m., wie sie laufend vorliegen und wie bei anderen Großbauten zur vollsten Zufriedenheit der Bauherrschaften ausgeführt wurden.

Ludwig Schweisgut, Klavierhandlung

gegründet 1864

Die Firma Ludwig Schweisgut, Karlsruhe, Erbprinzenstraße 4, besteht seit dem Jahre 1864, sie hat sich durch gewissenhafteste Ausführung aller ihr zuteil gewordenen Aufträge einen weitverbreiteten guten Ruf erworben. Als Allein-Vertreterin der berühmtesten deutschen Fabriken: Bechstein, Blüthner, Grotrian-Steinweg, Schiedmayer & Söhne, Thürmer, Mannborg, ist sie in der Lage, das Vorzüglichste zu bieten, was in der Pianoforte- und Harmoniumbranche hervorgebracht wird.

Lebensbedürfnisverein Karlsruhe

gegründet 1865

Er nahm eine ruhige und stetige Aufwärtsentwicklung, die durch den Krieg jäh unterbrochen wurde. Infolge der durch den Krieg hervorgerufenen Verhältnisse gingen die Umsätze außerordentlich stark zurück. Nicht besser war es während der Inflationszeit, so daß das Jahr 1923 im Umsatz etwa dem Jahr 1895 entsprach. Nach der Stabilisierung der Währung jedoch ging es rasch aufwärts. Betrug die Mitgliederzahl vor Kriegsausbruch 12 182, so betrug sie am 31. Dezember 1929 24 211. Die Zahl der Warenabgabestellen erhöhte sich im gleichen Zeitraum von 30 auf 51, und die Umsätze sämtlicher Abteilungen stiegen von 1914 bis 1929 von 4 485 708 auf 8 002 324 RM. Der Lebensbedürfnisverein Karlsruhe kann heute mit Genugtuung feststellen, daß er in bezug auf Einrichtung und Ausstattung seiner Warenabgabestellen Mustergültiges geleistet hat. Der Verein wird in diesem Jahr die Feier seines 65jährigen Bestehens begehen.

Ludwig Bertsch, Juweliergeschäft

gegründet 1866

Die Juwelierfirma Ludwig Bertsch besteht schon 90 Jahre am hiesigen Platze und ist seit 1891 im Familienbesitz der derzeitigen Teilhaber Hermann Bertsch und Karl Künkel. Sie hat ihren Ruf als eine der ersten und führenden Juwelierfirmen nicht allein in Karlsruhe, sondern weit über die badischen Grenzen hinaus gefestigt durch gediegene Lagerhaltung und erstklassigen Qualitäten, aller in das Fach einschlagenden Artikel. Auf dem Gebiet des Kunstgewerbes ist sie führend, wie ihre vielen Auszeichnungen auf Ausstellungen u. a. der Weltausstellungen in Chicago und Paris beweisen. Den veränderten wirtschaftlichen Verhältnissen entsprechend unterhält sie auch ein großes Lager in versilberten Waren und Hotelartikeln und ist Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen.

N. Hebeisen, Edmund Eberhard Nachf., Haushaltungs-Geschäfte

gegründet 1868

Die Firma beider Geschäfte wurde 1868 von dem verstorbenen Vater der jetzigen Inhaber, N. Hebeisen, gegründet. Mehrere Geschäftserweiterungen und Filialgründungen kennzeichnen den Aufstieg dieses Geschäftes. 1891 entstand das Zweiggeschäft am Ludwigsplatz unter dem Namen: Edmund Eberhard Nachf. Der 1908 ins Stammhaus eingetretene jüngste Sohn Ludwig hat auch Klauprechtstraße 2 eine Filiale errichtet. Letztere wurde 1925 durch Umbau den Zeiterfordernissen angepaßt.

Ph. Nagel, Haus- und Küchengeräte

gegründet 1869

Die Firma wurde im Jahre 1869 von Ph. Nagel als Spezial-Geschäft für Haus- und Küchengeräte, sowie Porzellane, gegründet und als solches im Jahre 1913 von dem jetzigen Inhaber S. Bruckmann übernommen und weitergeführt. Aus kleinen Anfängen hat sich das Unternehmen zu einem angesehenen Hause seiner Branche entwickelt. In einer angegliederten Spezial-Abteilung für Oefen und Herde, werden stets die neuesten Erzeugnisse aus dem Gebiete der Wärmetechnik geboten.

Wilhelm Zeumer, Großkürschnerei und Hutgeschäft

gegründet 1870

Die Firma Wilh. Zeumer, Großkürschnerei, mit sehr bedeutender Hut- und Mützen-Spezialabteilung, ist eines der altrenommierten angesehenen Geschäfte Karlsruhes, welches dieses Jahr auf ein 60-jähriges Bestehen und Entwicklung zurückblickt. Das Geschäft wurde von dem Vater des derzeitigen Inhabers Herrn Carl August Zeumer am 9. Juli 1870 gegründet und zwar in der Kaiserstraße gegenüber der Hochschule. Er hat in stetter, mit großem Fleiß und Ausdauer geleisteter Arbeit auf dem Grundprinzip strenger Reellität sein Geschäft aus allerkleinsten Anfängen zu seiner heutigen Größe und Bedeutung, die weit über Badens Grenzen hinausgeht, entwickelt.

Karl Timeus, Färberei und Waschanstalt

gegründet 1870

„Die Firma K. Timeus, Färberei und chem. Waschanstalt, wurde im Jahre 1870 in Karlsruhe gegründet, zu einer Zeit, da die chem. Reinigung noch in den Kinderschuhen steckte. Im Verlauf von 60 Jahren hat sich das Geschäft, das sich immer im Besitz der Familie Timeus befand, zu einem Unternehmen entwickelt, das weit über die Grenzen der Landeshauptstadt hinaus für meisterhafte Arbeit bestens bekannt ist.

Gustav Dennig, Großbäckerei

gegründet 1870

Die Großbäckerei Gustav Dennig, Karulsruhe, kann in diesem Jahr auf ihr 60-jähriges Bestehen zurückblicken. Von dem Vater des jetzigen Inhabers gegründet, befand sich die Bäckerei mehrere Jahrzehnte in der Südstadt, Marienstraße 11. Am 1. April 1914 wurde der Betrieb des damaligen Hofbäckermeisters Fritz Geisendörfer, am Ludwigsplatz, käuflich erworben und der Gesamtbetrieb dort vereinigt. Die Firma hat von jeher auf die Herstellung von Roggenbroten besonderen Wert gelegt und nimmt hierin dank ihrer modernen Spezialeinrichtung eine führende Stellung ein. So wurden in den letzten Jahren eine Reihe neuer Spezialbrote herausgebracht, die in der Hauptsache wiederum aus Roggen hergestellt sind.

Ph. Hottenstein Sohn, Pianofortehandlung

gegründet 1871

Die Firma Ph. Hottenstein Sohn wurde schon im Jahre 1871 unter dem Namen Ph. Hottenstein & Sohn in Augsburg gegründet. Sie befaßte sich damals mit der Herstellung von Tafelklavieren und Pianinos. Nach erfolgter Uebersiedlung nach Karlsruhe verlegte sich die Firma in der Hauptsache auf Reparaturen, was heute noch neben dem Verkauf von Pianos als Spezialität von ihr betrieben wird. Piano-Interessenten finden bei dem heutigen Inhaber des Geschäftes reelle Bedienung und fachmännische Beratung.

Hch. Sonneborn, Herrenschneiderei

gegründet 1871

Die Fa. Hch. Sonneborn, Herrenschneiderei 1. Ranges, feiert im nächsten Jahre ihr 60jähriges Bestehen. Gegründet im Jahre 1871 ist die Firma 40 Jahre im Besitz des derzeitigen Inhabers. Das Geschäft befand sich vor 1900 Lammstraße 3, neben der „Badischen Presse", und befindet sich seither Kaiserstraße 163. Geschäftsprinzip ist Qualitätsarbeit und Qualitätsware, streng reelle und individuelle Bedienung.

Gottfried Pfizenmaier, Dampfwaschanstalt

gegründet 1873

Die seit 57 Jahren bestehende Dampfwaschanstalt Pfizenmaier, Karlsruhe-Beiertheim, beliefert als älteste Waschanstalt Karlsruhes ihre Kundschaft in stets zufriedenstellender Weise. Besondere Vorzüge des Betriebes sind die Verwendung erstklassiger Materialien, weiches Albwasser, sowie im Gegensatz zu Trockenräumen die Benutzung der großen Rasenbleiche.

J. Dorer Nachfl., Kunsthandlung

gegründet 1875

Als eines der ältesten Spezialgeschäfte ist die religiöse Buch- und Kunsthandlung von J. Dorer Nachf. (J. Bohn) anzusprechen. Gegründet 1872 hat sich das Geschäft aus kleinen Verhältnissen mit der Entwicklung der Stadt stets vergrößert und zählt heute als erstes Spezialgeschäft für kirchliche Kunst in Nordbaden. Man findet stets größte Auswahl in religiösen Bildern, Statuen, Kruzifixen, Wachskerzen, Ewiglichtöl-Material, nebst großem Devotionalienlager. Darunter wird das Papier- und Schreibwarengeschäft, speziell Gratulations- und Künstlerkarten, gut gepflegt.

Geschwister Lämmle, Lederwaren

gegründet 1875

Das seit über 50 Jahren bestehende Spezialgeschäft für Reiseartikel und Lederwaren Geschwister Lämmle, Kronenstraße 51, hat sich infolge seiner reellen kaufmännischen Grundsätze und sachgemäßen Bedienung aus kleinen Anfängen zur heutigen Höhe entfaltet. Es bietet in seinen großen Verkaufsräumen eine sehr umfassende Auswahl in den Artikeln seiner Branche. Qualität und Preisstellung werden von einer zufriedenen und treuen Kundschaft stets lobend anerkannt.

Gebr. Hensel, Fleischwarenfabrik

gegründet 1878

Die Firma betreibt seit dieser Zeit eine Großschlächterei und Fleischwarenfabrik. Das Hauptgeschäft befindet sich Kronenstraße 33, dem Filialen in allen Stadtteilen angegliedert sind; außerdem ist ein umfangreiches Versandtgeschäft in Fleisch, Wurstwaren und Konserven angeschlossen. Die Firma besitzt eine eigene Schäferei, die das Geschäft laufend mit gut gemästeten Hämmeln versorgt. Als Nebenbetrieb ist eine Pflanzenbutterfabrik angegliedert deren Produkt „Hensola" als reine, geschmackige Pflanzenbutter sich, wie die Wurst- und Fleischwaren, weit über die Grenze Badens hinaus, größter Beliebtheit erfreut.

Oskar Beier, Spitzen, Stickereien

gegründet 1878

In diesen Tagen sind 50 Jahre verflossen, seit der Gründung der Firma Oskar Beier, Spezialgeschäft in Spitzen, Stickereien und Weißwaren, Karlsruhe, Kaiserstraße 174, Ecke Hirschstraße. Aus kleinen Anfängen heraus hat sich das Geschäft durch Führung nur guter Qualitäten zur Blüte entwickelt und sich einen guten Namen gemacht. Nachdem im Jahre 1889 erfolgten Tode des Gründers ging die Firma auf die Witwe desselben über. Im Jahre 1905 wurde dem Geschäft durch den Sohn Artur Beier eine Sportabteilung angegliedert, die jedoch nach dessen Tode im Weltkrieg an die Firma Blicker überging. Das Spitzengeschäft wird seit dem am 2. September 1926 erfolgten Tode der bisherigen Inhaberin Frau Helene Beier Wwe. von deren Tochter unter der alten Firma Oskar Beier nach bewährten Grundsätzen weitergeführt.

Th. u. O. Hessig, Beton- und Eisenbetonbau

gegründet 1878

Die Firma ist im Jahre 1878 durch Herrn Theodor Hessig gegründet und gemeinsam mit seinem Bruder Otto Hessig, unter der Firma Th. u. O. Hessig, geführt worden. Nach dem Tode des Herrn Otto Hessig wurde die Firma durch Herrn Theodor Hessig als alleinigen Inhaber bis zum Frühjahr 1911 weitergeführt. In den ersten Jahren war die Einführung der Zementbauweise und der Betonbauweise das Hauptbetätigungsgebiet der Firma. Später hat sie sich als eine der ersten badischen Firmen auch der Eisenbetonbauweise zugewandt. Nebenher befaßte sich die Firma auch mit der Ausführung von Asphaltarbeiten, wasserdichten Isolierungen und ähnlichem. Im Frühjahr 1911 ging das Geschäft auf die Herren Ingenieur Gustav Rupp und Architekt Eugen Winterhalder über. In der Folge wurde speziell die Eisenbetonbauweise in größerem Umfange zur Ausführung gebracht. Der Betonstraßenbau ist seit einigen Jahren das neueste Betätigungsgebiet der Firma, wofür sie ein Spezialverfahren besitzt.

August Schulz, Inh.: E. Finkenzeller, Wäschegeschäft

gegründet 1878

Das Leinen- und Wäschehaus August Schulz, Inh. Ernst Finkenzeller, Karlsruhe, Herrenstraße 24, feierte vor etwa 1½ Jahren sein 50-jähriges Geschäftsjubiläum. Diese alte, solide Firma erfreut sich in weitesten Kreisen des besten Rufes. In eigenen Arbeitsräumen beschäftigt sie bestgeschulte Arbeitskräfte zur Herstellung ihrer Erzeugnisse und ist daher in der Lage den weitesten Anforderungen zu entsprechen.

Steiner G. m. b. H., Weinhandlung

gegründet 1879

Die heutige Firma Steiner, G. m. b. H., Weingroßhandlung, Karlsruhe, wurde im Jahr 1870 von Adolf Steiner gegründet. Dieselbe hat sich aus kleinen Anfängen, getreu ihrem Prinzip, nur „Qualitätsweine" zu führen, zu ihrer heutigen Form entwickelt. Ehrenvolle Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen beweisen die Richtigkeit des Prinzips des Gründers. Nach dessen Tode im Jahr 1903 wurde die Firma von dessen Sohn Julius Steiner weiter geführt. Im Jahre 1922 wurde die Firma in eine G. m. b. H. umgewandelt.

Stellberger & Höfle, Lackfabrik

gegründet 1879

Die Firma Stellberger & Höfle wurde im Juli 1879 von Herr Reinhold Stellberger unter der Firma R. Stellberger, Fabrik chem. techn. Produkte gegründet und im Jahre 1924 in Stellberger u. Höfle, Lackfabriken, umgewandelt. Das Unternehmen hat sich, dank der Fachkenntnisse und der unermüdlichen Rührigkeit seiner Inhaber, aus den kleinsten Anfängen heraus, zu einem, weit über die Grenzen des engeren Vaterlandes hinaus bekannten, bedeutenden Betrieb mit bestem Ruf entwickelt. Die Firma besitzt Fabriken in Karlsruhe und in Grünwinkel, mit einem Flächenmaß von über 6000 Quadratmeter, welche mit Dampf- und elektrischem Betrieb, neuzeitlichen Schmelzanlagen, leistungsfähigen Mischmaschinen und Farbmühlen eingerichtet sind.

Jacob Möloth • Karlsruhe
Gegründet 1884

Weinhandel / Weinbau
Eigener Weinbergbesitz in Oppenheim und Dienheim (Rheinhessen)
Waldstraße 63 • Telefon 104

MEIN ERFOLG seit 45 Jahren
Im Verkauf: Nur gute Waren
Stets große Auswahl
Immer außergewöhnlich preiswert
In meiner Reparatur-Werkstätte:
Nur reelle, fachmänn. Arbeit an allen Uhren- und Goldwaren-Reparaturen
Uhrmacher HILLER Juwelier
Waldstraße 24, beim Colosseum ○ Telefon 3729
Uhren, Juwelen, Trauringe, Bestecke

BETTEN- UND WÄSCHEHAUS
TREIBER
WALDSTRASSE 48
Herren- u. Damenwäsche, Tischzeug, Bettwäsche, Inlett, Matratzendrelle
Federn u. Daunen, Schlaf- und Steppdecken, sowie sämtl. Aussteuerartikel
NUR QUALITÄTSWAREN

GEGRÜNDET 1888
KAFFEE UND KONDITOREI
Karl Kaiser
Ecke Kaiser- und Douglasstraße, Telefon 1288
ERSTKLASSIGE KONDITOREI-ERZEUGNISSE

Über 40 Jahren Kunden-Dienst!
Über einzigjährigen Erfahrung befähigt uns den höchsten Anforderungen zu genügen

Schaller
bekannt für feine Qualität
Tee Kaffee

Julius Löwe
Karlsruhe — Südstadt
Werderplatz Nr. 25
Gegründet 1890

Herren- und Knaben-Bekleidung
fertig und nach Maß
Bekannt für Qualitätswaren und mäßige Preise

S. Rosenbusch
KARLSRUHE, KAISERSTRASSE 137
Damenhüte
Immer mit der Zeit gehend, auch diesmal wieder führend in Auswahl und anerkannt billigen Preisen
VERKAUF IN 3 STOCKWERKEN

EMIL FEISSKOHL
KAISERSTRASSE 67
Gegründet 1890
Juwelen, Uhren, Gold-, Silberwaren, Optik
Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwarenfabrik Geislingen-Steige

Natürliche Mineralbrunnen des In- und Auslandes
Zu Kurzwecken und als tägliches Tisch-Getränk
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften
BAHM & BASSLER
Gegründet 1887
Karlsruhe i. B. Zirkel 30 – Telefon 255
Freiburg i. Br. Lagerhausstr. 19 Telefon 2967

ED. BECK
TAPETENHAUS
Karlsruhe
Kaiserstr. 156, Telefon 3062

Otto Büttner, Haushaltungsgeschäft

gegründet 1880

Die Firma Otto Büttner wurde im Jahre 1880 von dem Vater des jetzigen Inhabers, dem im Jahre 1910 verstorbenen Otto Büttner senior gegründet. Klarer Blick und Fleiß führte die Firma aus kleinen Anfängen zu einer beachtenswerten Größe. Die Qualität und die sachkundige Auswahl der geführten Artikel brachte der Firma sehr viele treue Kunden. Erste Gaststätten, Kaffees und Hotels zählen heute zu den laufenden Abnehmern der geschmackvollen Porzellane und Gläser. Nicht wenig trug auch der Großvertrieb der echten Wiener Stühle, Fabrikat Thonet, dazu bei, die Firma über die Grenzen ihrer engeren Heimat bekannt zu machen.

Das Detailgeschäft, seit 50 Jahre an der bekannten Douglasstraße-Ecke gelegen, erfreut sich eines großen steigenden Kundenkreises. Wie im Engros-Geschäft, so ist auch hier die Devise „Qualität bei billigsten Preisen."

Junker & Ruh A.-G., Karlsruhe i. B.

gegründet 1870

Am 1. Februar 1870 verbanden sich die beiden Herren Junker und Ruh zur Gründung einer Firma, die sich aus bescheidensten Anfängen zu einem in der ganzen Welt bekannten Unternehmen entwickelt hat.

In einer kleinen, noch jetzt in der Schillerstraße vorhandenen Fabrik wurden zuerst lediglich Nähmaschinen hergestellt. Der Betrieb war bald zu klein; man erwarb deshalb in der jetzigen Lessingstraße ein Grundstück und baute darauf eine neue Nähmaschinenfabrik mit Gießerei, die bis zum Jahre 1911 den Ansprüchen genügte. Da im Laufe der Jahre die Fabrikation amerikanischer Dauerbrandöfen und später als Hauptartikel Gaskochapparate aufgenommen wurden, war es nötig, dem Betrieb eine großzügige Entwicklungsmöglichkeit zu sichern.

Im März 1912 begann der Umzug auf die neuerworbenen Grundstücke im Bannwald, die einen Flächeninhalt von insgesamt über 235 000 Quadratmeter haben, von denen bis jetzt zirka 64 000 Quadratmeter überbaut sind. Bis in die letzten Jahre hinein mußte die Firma immer wieder bauen so zum Beispiel im Jahre 1922/23 die sechsstöckige Nähmaschinenfabrik und im Jahre 1925 die dreistöckige Ofenfabrik. Die Fabrikation ist vollständig getrennt, um rationell durchgeführt werden zu können.

Trotzdem das Werk nach modernsten Fabrikationsmethoden arbeitet, und im Interesse der Präzision und der Massenherstellung seiner Erzeugnisse der Maschinenarbeit in weitestem Umfange Raum läßt, mußte die Arbeiter- und Angestelltenzahl ständig erhöht werden und beläuft sich zurzeit auf zirka 1500 Arbeiter und zirka 300 Angestellte.

Obwohl auch heute noch die Nähmaschine und der Dauerbrandofen der Firma Junker & Ruh einen großen Teil des Fabrikationsprogramms ausmacht, hat vor allem der Gasherd — von den kleinsten Kochern bis zu den größten, kompletten Großküchenanlagen — den Namen der Firma verbreitet. Das Problem des Kochens auf Gas ist erst durch die Erfindung des Doppelsparbrenners durch die Firma Junker & Ruh gelöst worden. Ueberall auf der Welt, wo Gas zu Kochzwecken verwendet wird, hat man diesen Doppelsparbrenner nachgebaut.

Das Absatzgebiet umfaßt fast alle Länder. Der Export wird von der Firma Junker & Ruh mit ganz besonderer Energie gepflegt. Eigene Häuser in den deutschen Hauptstädten und in fremden Ländern, sowie eine große Zahl von Vertretern halten die Verbindung des Werkes mit der Kundschaft aufrecht und sorgen für immer weitere Verbreitung der Junker & Ruh-Fabrikate. Ueberall besitzt das Werk treue Abnehmer, so daß der Umsatz und die Produktionszahlen sich auf stetig ansteigender Linie bewegen.

Fortsetzung folgt in einer nächsten Ausgabe.

Seit 35 Jahren
bedienen wir unsere Kunden mit erstklassigen
QUALITÄTS-MÖBELN
zur vollen ZUFRIEDENHEIT!
Gebr. Klein
Möbelfabrik / Bauschreinerei u. Tapezierwerkstätte
Karlsruhe: Durlacherstraße 97/99; Rüppurrerstraße 14

FRÜHJAHRS NEUHEITEN
in bekannt großer Auswahl
und . . . . . billiger
Schuh-Vorz
Kronenstraße 17a • Gegründet 1899

Hans Allgeier
1905 Mineralwasserfabrik Großhandlung alkoholfreier Getränke 1930
KARLSRUHE i. B.
Durlacher-Allee 25
Telefon 1951

Paul Feederle
Möbel-Fabrik • Durlacher Allee 58a
Lieferung gut bürgerlicher Wohnungseinrichtungen, auch direkt an Private
Einrichtungen u. Innenausbau v. Villen Hotels, Sanatorien und Krankenhäuser

Über 25 Jahren Kunden-Dienst!
Über 25 Jahren Erfolg und über 25 Jahren Erfahrung bürgen für Qualitätsarbeit!

Große Auswahl
Damenkleiderstoffe
Herrenkleiderstoffe
sowie sämtliche
Aussteuerartikel
Laderbesuch jedermann lohnend!
Da keine Ladenmiete, große Ersparnisse
Arthur Baer, Kaiserstr. 133
Eingang Kreuzstraße, gegenüber der kleinen Kirche
Verkaufsräume eine Treppe hoch.
Ratenkaufabkommen.

REISE-ARTIKEL
feine Offenbacher und Wiener
LEDERWAREN
Eigene Kofferfabrikation und Reparatur-Werkstätte
gegründet im Jahre 1897
KOFFER-MÜLLER
KARLSRUHE I. B. WALDSTRASSE NR. 45

Joseph Kleber, Karlsruhe
AKADEMIESTRASSE 29 • TELEPHON 2035

Kachelofenheizanlagen
für ein und mehrere Zimmer
Gas- und Kohlen-Herde
Eiserne Oefen in jeder Preislage
REPARATUREN

Carl Pfefferle, Karlsruhe
Erbprinzenstraße 23
Fernsprecher Nr. 1415
erstes Spezialhaus für
Wild, Geflügel, Fische
am Platze.
Feinkost- und Eishandlung
Import, Export

1903 / 1928 25 Jahre
KARL HUMMEL
Stahlwaren, Friseurbedarfsartikel und Parfümeriegroßhandlung, Hohlschleiferei
Komplette moderne Friseur-Einrichtungen
KARLSRUHE i. B.
Werderstr. 11—13 Telefon Nr. 1547

STETS DAS NEUESTE
IN JUWELEN, UHREN, GOLD- UND SILBERWAREN, BESTECKE, KRISTALL
KARL JOCK
KAISERSTRASSE 179
EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE

Herren-Artikel
Hüte, Mützen
große Auswahl
W. Heinert Nachf.
Inh.: Frieda Kraft
Kaiserstraße 233 bei der Hirschstraße
Hemden, Kragen, Krawatten, Unterwäsche etc.
bekannt für gut und billig

Wäscherei Schorpp
wäscht
Herrenstärkewäsche
Herrenleibwäsche
Damenwäsche
Hauswäsche
Gardinen / Stores
Gewichtswäsche
Läden in allen Stadtteilen : Telefon 725

ERNST BEHN
HERRENSTR. 16 KARLSRUHE TELEFON NR. 3193
NSU VIKTORIA-MOTORRÄDER
Ersatzteile — Zubehör
Älteste Spezial-Werkstätte am Platze

FERD. THIERGARTEN
BUCHDRUCKEREI UND VERLAG
•
SEIT JAHRZEHNTEN QUALITÄTSDRUCKE

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. 19
Kein Laden. Dem Ratenkaufabkommen angeschlossen.
bietet große Vorteile in Qualität, Preis und Zahlung. Große Möbel-Ausstellung. Lieferung frei Wohnung per Auto.

Karl Ehrfeld • Karlsruhe
MÖBEL-HANDLUNG
Zähringerstraße 74
Telephon 102 • Gegründet 1895

Mülberger
G. m. b. H.
KOHLEN • KOKS • BRIKETTS
BRENNHOLZ
Amalienstraße 25 Fernsprecher 244, 245, 1572

Karl Ehrfeld • Karlsruhe
Automobile, Fahrräder, Kochherde, Nähmaschinen - Strickmaschinen
Gegr. 1895 Erbprinzenstraße 1

MASKEN

43 ROMAN von WILLY A. LEHNER

Copyright by Duncker. Verlag. Berlin.

Sie log, log mit einer Sicherheit, die sie selbst erstaunte. Er warf ihr einen überrascht-fragenden Blick zu, um dann wehmütig lächelnd zu sagen:

„Ach, — das wußte ich nicht! Dann natürlich, liebe Mrs. Morris, stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung, falls meine wortlarge Gesellschaft tatsächlich zur Erhöhung Ihrer Geburtstagsfreude beitragen sollte. Sie wissen ja, ich bin ein fader Kerl, war nie ein guter Unterhalter. Bei Ihrem großen Bekanntenkreis sollten Sie doch eigentlich aber leicht einen besseren Weekend-Partner finden können?!"

Helene widersprach lebhaft. Ihre Wangen röteten sich im Eifer der Rede, in der Intensität des Wunsches, ihn vor sich selbst zu retten. Versonnen blickte er in ihr schönes, liebevolles Gesicht — und dann sagte er endlich zu. Sie atmete erleichtert auf, lächelte froh:

„Also dann morgen um 5 Uhr an der Per beim French Market! Sie kennen ja die „Helen"?! Ach, das soll ein wunderschönes Weekend werden! Auf Wiedersehen, Mr. Warner!"

Lachend winkte sie ihm zu und ging. Er sah ihr düster nach, murmelte:

„Weekend —? Lifeend!"

Nie meinte Helene die Beziehung äußerer Geschehnisse zu unsichtbar webenden Kräften so deutlich empfunden zu haben, als an diesem hellen und doch so kritischen letzten Wochentag. Seine Heiterkeit schien beschattet wie eine noch so sonnige Landschaft von finster aufsteigenden Gewitterwolken. Jedes Wort, das sie mit Warner wechselte, schien bedeutungsvoll beschwert. Beide empfanden es und doch waren sie noch nie miteinander so fröhlich gewesen wie an diesem Sonnabend.

Die Yacht glitt an den steilen Mergelwänden des Ufers vorüber, die der üppigen Pracht subtropischer Vegetation wichen. In sumpfigen Waldbrüchen strebten Zypressen, Weiden, Platanen, Tupelos und Magnolien neben Eichen, Myrthen und Lorbeer zum Licht empor, entquollen voll jauchzenden Lebens, ewig erneut dem mütterlichen Erdenschoße. Die Sichel des jungen Herbstmondes schwamm in glasigem Blau. Bald würde sein Leuchten alles mit Silberschleiern umspinnen. Helene und Warner saßen einander plaudernd beim Diner auf dem Vordeck gegenüber. Die Mitte des Tisches schmückte eine wundersam grünirisierende alt-venetianische Schale mit Maéchal-Niel-Rosen. Schuldbewußt betrachtete Helene dies Geburtstagsgeschenk Warners, und als er ihr nochmals Glück wünschend zutrank, ließ ihr Gewissen sie entschuldigend lächelnd sagen:

„Ich muß Ihnen etwas sehr Schlimmes gestehen, Mr. Warner! ich — habe Sie belogen! O, bitte, sehen Sie mich nicht so finster an! Es war gewissermaßen eine „fromme Lüge", denn sie bezweckte nichts, als mir Ihre so liebe Gesellschaft auf jeden Fall zu sichern! Ich habe nämlich gar nicht Geburtstag, hatte aber auch nicht mit den Konsequenzen gerechnet, die diese Mitteilung nach sich ziehen mußte!"

Sie deutete auf die Schale mit den Rosen. Warner, der zuerst sichtlich bestürzt gewesen war, lachte nun befreit:

„Also auch Sie, Mrs. Morris?! Und ich hätte darauf geschworen, daß nie eine Unwahrheit über Ihre Lippen käme! O, Eva!"

Er trank ihr herzlich zu. Helene tat ihm Bescheid, dann sagte sie:

„Ich bin übrigens auch nicht mit leeren Händen gekommen, Mr. Warner."

Sie entnahm ihrer neben ihr liegenden Handtache ein versiegeltes Schreiben, reichte es ihm, der es verwundert ergriff. Mit ein wenig verschleierter Stimme fuhr sie fort:

„Dies hier ist nun schon seit Konstantinopel in meinem Besitz, ohne daß es mir möglich war, es Ihnen, dem rechtmäßigen Eigentümer, zu übergeben. Es ist jener so lange gesuchte Brief, der, wie ich glaube, für Sie und den Trust von großer Wichtigkeit ist. Beigefügt sind ihm einige den Sachverhalt erklärende Zeilen der Miß Scranton. Ich versuchte schon einmal während Ihrer Genesung, ihn Ihnen zu geben, doch Sie wiesen damals jede Berührung mit der Vergangenheit so heftig zurück, daß ich nicht wagte, darauf zurückzukommen. Heute nun glaube ich, daß Sie alle Nachwirkungen der Krankheit überwunden haben, wieder ganz der Starke von einst sind, wenn Sie selbst auch anders denken. Packen Sie nur mit fester Hand in die Nesseln schmerzlicher Erinnerungen und sie werden ihre Kraft zu verletzen verlieren! Ich spreche aus eigener Erfahrung!"

Und offen, wie zu Eavens, erzählte Helene Warner vom Leid ihrer Liebe zu Géza Vegédy. Schweigend, das ominöse Schreiben achtlos festhaltend, hörte er zu. Rasch herabfallendes Dunkel verbarg den Ausdruck seiner Züge. Als Helene schwieg, beugte er sich vor, fragte leise, zögernd:

„Und haben Sie wirklich überwunden, Mrs. Morris?"

Sie bejahte, klar und fest. Er verstummte, starrte finster vor sich nieder, sagte dann bitter:

„Ja — Sie —! Schön, jung, liebenswert in allem! Sie tragen das Heilmittel dieser Enttäuschung in sich selbst! Ihr Stolz konnte nicht zerbrechen, Ihre Hoffnung nicht ausgelöscht werden, denn Sie blieben die Schöne, die Begehrenswerte! Dies alles trifft auf mich nicht zu. Nein, nein, widersprechen Sie nicht! Auch Ihre Güte vermag am Bestehenden nichts zu ändern. Doch eins; — Liebe: ich bin glücklich, Sie stark und klar zu sehen! Ein so wertvolles Leben wie das Ihre darf nicht am Niedrigen scheitern! Und nun zu diesem Brief. Sie haben recht, es ist feige, eine Vogelstraußpolitik mit der Vergangenheit treiben zu wollen. Kennen Sie übrigens den Inhalt dieses Schreibens, dem wir über die halbe Welt nachjagten?"

Fragend sah er zu Helene hinüber. Sie verneinte:

„Wie sollte ich, Mr. Warner! Doch auch hier habe ich Ihnen ein Geständnis zu machen. Ich kämpfte lange mit mir, ob ich den Brief Vegédy, der ihn mir doch anvertraute, zurückschicken, ihn Miß Scranton ausliefern, ihn vernichten oder — sein Geheimnis mir selbst aneignen sollte! Begreifen Sie, daß dies vielleicht von höchstem Wert für mich, die Feindin des Trusts, sein konnte! Nichts von allem habe ich schließlich getan. Ich leistete Miß Scranton das Versprechen, ihn Ihnen persönlich zu übergeben, denn ich weiß heute, daß die Schädigung eines Gegners, wie es der Trust ist, sei sie noch so schwerwiegend, doch nur wie ein Nadelstich wirken, das System an sich nicht aus der Welt schaffen wird. Dies vermag einzig und allein — — — Ueberzeugung! Ueberzeugung der ganzen Welt könnte Kriege zur Unmöglichkeit machen, Ueberzeugung könnte jeden sozialen Ausgleich schaffen, allgemeine Menschenliebe aus Ueberzeugung könnte diese Erde in ein Paradies verwandeln! Doch dazu geben Sie der ganzen Menschheit nur einen Kopf!"

Sie hatte voll tiefer Innigkeit gesprochen. Warner stimmte ihr gedankenvoll zu. Dann öffnete er Miß Scrantons Begleitschreiben, las mit schmerzlich verzogener Stirn.

„Sie schildert die letzten Geschehnisse und rehabilitierte sich in ihrer Eigenschaft, als Detektivin", sagte er endlich mit erzwungener Festigkeit. In plötzlichem Entschluß reichte er Helene den anderen, noch uneröffneten Brief hinüber:

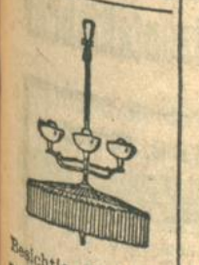
„Hier, Mrs. Morris, lesen Sie ihn! Ich lege dies Geheimnis freiwillig in Ihre Hand!"

Helene zögerte, dann öffnete sie das lange gesuchte Schreiben. Es war ein Brief Warners, den dieser im Auftrage des Trusts an eine Steuerbehörde geschrieben hatte. Er bat mit dem Zahlungsanerbieten der sehr hohen Strafe um Nichtverfolgung und Verschweigen der Steuerhinterziehung eines Mitglieds des Stahltrusts —. Dies Schreiben, zur Kenntnis der Oeffentlichkeit gelangt, mußte natürlich außerordentlich unangenehme Folgen für alle Beteiligten nach sich ziehen. Dankend gab Helene den Brief an Warner zurück. Dieser sagte erklärend:

„Jener Tote, Edward French, erhielt durch Litton, der, wie ich nun weiß, überall spionierte, Kenntnis von der beabsichtigten Absendung dieses Schreibens. Durch Vegédy ließ French Eavens den Brief abnehmen, um sich durch seine Veröffentlichung an mir und dem Trust zu rächen. Vegédy vertauschte ihn scheinbar mit einem anderen, vorbereiteten Schreiben und der pekuniär ruinierte French beging, als er den Betrug merkte, der Betrüger für ihn unerreichbar war, Selbstmord. Vegédy und Litton, die gemeinsame Sache gemacht hatten, wurden dann später, durch ihre Gegensätzlichkeit in der Verwendung des Briefes zur Erpressung, zu Feinden. Litton erlag übrigens einer Verwundung im Gefängnishospital. Das Uebrige wissen Sie ja und wir brauchen es nicht weiter zu erörtern, liebe Mrs. Morris, da es für uns beide schmerzlich ist. — Doch kommen Sie, lassen Sie uns heute abend noch einmal froh sein! Ich — war es ja eigentlich ganz unbelastet nie."

(Schluß folgt.)

Haraustall
Haarschwund, kahle Stellen, Schuppen, Hautfraß beseitigt unter Garantie
Frida Schmidt.
Spezial-Damen-Friseur-Salon
Kaiserstraße 100.



Besichtig. Sie meine neuen Modelle in Speisezimmer-Zuglampen und Herrenzimmerkronen
Das Neueste! Das Beste in Qualit.! Das Formschönste! Das Zweckmäßigste!
Billige Preise. Fachm. Bedienung. Ratenkaufabkommen
Spezialhaus W. Th. Clorer jr.
Karlsruhe
Kaiserstr. 136 H. (Friedrichsbad.)

Unterricht in Portrait Reklame
Malerei
Flächenbelebung erteilt
JOS. HIMMEL
Winterstr. 38

Spreißelholz
gebündelt, 1 m lg.
Schwarten-Brennholz
unges., 1 m lg., laufd. abzugeben, ebenso
Sägemehl
Hermann Müller, Sägewerk, Forbach in Baden, Tel. 11. (6295a

Empfehlung
Elegante u. einfache Damenkleidung nach den neuesten Modellen fertigt (B1401)
Dürr, Zirkel 16, II.

Den besten Kaffee u. den feinsten Kuchen
im Konditorei-Café Schwarz
am Karlstor. 7951

Mehr als 15000 Kunden! können Ihnen bestätigen, daß Sie beim Kauf einer
Haus-Standuhr
direkt von der Spezial-Fabrik im Schwarzwald, ohne Zwischenhandel überaus große Vorteile haben: Frachtfreie Lieferung, mehrjährige Garantie, billigste Preise von Rmk. 60.- an
Auswahl über 20 verschiedene Modelle, Farbe genau nach Wunsch, herrlicher Schlag.
¾-Westminster oder Bim-Bam-Domglockenschlag
Verlangen Sie kostenlos meinen Katalog
E. Lauffer, Spezial-Fabrik moderner Haus-Standuhren
Schwenningen a. N. (Schwarzwald)
So urteilen meine Kunden:
Brackenheim, 1.11.28. Die Uhr kostet bei hies. Händlern bald annähernd Rmk. 150.- mehr. B. W.
Düsseldorf, 27. 10. 28. Nach Aussagen eines Uhrmachers ist die gleiche Uhr in keinem Geschäft unter Rmk. 300.- zu erhalten. (Bei mir Rmk. 220.-.) F. M. H.
Hunderte ähnlicher Dankschreiben lasse ich Ihnen auf Wunsch teils in amtlich beglaubigter Abschrift zugehen.

Gottesdienstordn. 30. März.

Evangelische Stadtgemeinde.

Stadtkirche. 10 Uhr: Kirchenrat Herrmann. 11¼ Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Herrmann.

Kleine Kirche. ½9 Uhr: Vikar Nußbaum. ¾10 Uhr: Konfirmandenprüfung, Pfarrer Glatt. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Pfarrer Glatt. 6 Uhr: Vikar Nußbaum.

Schloßkirche. 10 Uhr: Kirchenrat Fischer. ½12 Uhr: Christenlehre, Kirchenrat Fischer. 6 Uhr: Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche. 8 Uhr: Vikar Heuser. ½10 Uhr: Konfirmation mit hl. Abendmahl, Kirchenrat D. W. Schulz. ½12 Uhr: Kindergottesdienst. 3 Uhr: Konfirmandenprüfung, Pfarrer Hauß. 6 Uhr: Vikar Fuchs.

Christuskirche. 8 Uhr: Vikar Dr. Gocker. 10 Uhr: Konfirmandenprüfung, Kirchenrat Rohde. 6 Uhr: Vikar Kühn.

Markuspfarrei (Gemeindehaus Blücherstr. Nr. 20). 10 Uhr: Pfarrer Seufert. 11¼ Uhr: Christenlehre, Pfarrer Seufert.

Lutherkirche. 9 Uhr: Konfirmation mit hl. Abendmahl, Kirchenrat Weidemeier. ½12 Uhr: Kindergottesdienst, Vikar Bernlehr. 3 Uhr: Konfirmandenprüfung, Kirchenrat Renner. 6 Uhr: Vikar Pöritz.

Matthäuskirche. 10 Uhr: Konfirmandenprüfung, Pfarrer Hemmer. 6 Uhr: Vikar Schölch.

Beiertheim. ½10 Uhr: Konfirmandenprüfung und Entlassung der Christenlehrpflichtigen, Pfarrer Dreher. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. 8¼ Uhr: Vikar Kühn. ½10 Uhr: Einsegnung der Konfirmanden von Pfarrer Lic. Benrath und Abendmahlsfeier. 3 Uhr: Prüfung der Konfirmanden von Pfarrer Zimmermann. ½8 Uhr: Vikar Kühn.

Albpfarrei (Daxlanden, Turnhalle). ½10 Uhr: Vikar Heuser.

Städt. Krankenhaus. 10 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. 5 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

Diakonissenhauskirche. 10 Uhr: Pfr. Kayser.

Rüppurr. ½10 Uhr: Konfirmandenprüfung, Pfarrer Steinmann.

Rintheim. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Prüfung der Konfirmanden, Pfr. Gerhard.

Schiffergottesdienst.

Sonntag, 10 Uhr, im Andachtsraum der „Hansa", 2. Stock (Rheinhafen), Stadtmissionar Kolb.

Evang.-luth. Gemeinde.

Kapelle, Luthertplatz. 10 Uhr: Pfr. Papenbrock, und Kinderlehre.

Methodistengemeinde, Karlstr. 49b. ½10 U.: Predigt. 11 Uhr: Kindergottesdienst. 5 Uhr: Predigt. — Mittwoch: Bibelstunde.

Zionskirche. ½10 u. ¼4 Uhr: Predigt. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde.

Wochengottesdienste der Evangelischen Stadtgemeinde.

Stadtkirche. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Lammstraße 23.

Waldhornstraße 11 (Konfirmandensaal). Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde, Kirchenrat Herrmann.

Schloßkirche. Mittwoch, abds. 8 U.: Bibelstunde im Konfirmandensaal, Stefanienstr. Nr 22, Kirchenrat Fischer.

Johanneskirche Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelbesprechung im Gemeindehaus der Südstadt, Pfarrer Hauß. — Donnerstag, abds. ½8 Uhr: Abendandacht.

Lutherkirche. Dienstag, abends 8 Uhr: Missionar Zimmermann. — Donnerstag, abends 8 Uhr: Vikar Pöritz.

Matthäuskirche. Donnerstag, abds. 8 Uhr: Vikar Schölch.

Beiertheim. Donnerstag, abends 8¼ Uhr: Pfarrer Dreher.

Karl-Friedrich-Gedächtniskirche. Mittwoch, abends ½8 Uhr: Pfarrer Lic. Benrath.

Geibelstr. 5. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde Pfarrer Zimmermann.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Donnerstag, abends 8 Uhr: Oberkirchenrat Sprenger.

Evang.-luth. Gemeinde, Bismarckstraße 1. 3. April: Abends 8 Uhr: Passionsandacht.

Rüppurr. Freitag, abds. 8¼ Uhr: Allgem. Bibelstunde im Gemeindesaal.

Rintheim. Donnerstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde im Gemeindesaal., Pfr. Gerhard.

Katholische Stadtgemeinde.

St. Stephan. ½6, 6, 7 und ½12 Uhr: hl. Messen; 8 Uhr: hl. Messe und Missionspredigt für Frauen und Mädchen; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Missionspredigt für die ganze Pfarrei; ¾2 Uhr: Christenlehre für die Mädchen; ½3 Uhr: Standesunterricht für Männer und Jünglinge; 6 Uhr: Missionspredigt für Männer und Jünglinge. — An den Werktagen dieser Woche: 5, ½7, 7 und ½9 Uhr: hl. Messen. Missionspredigten für die Männer und Jungmänner der Pfarrgemeinde: ¾6 u. 9 U. vorm., 5 Uhr nachm. und ½9 Uhr abends.

Altes Vinzentiushaus. ½7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Amt.

St Elisabethkirche. 6 und 7 Uhr: hl. Messen mit Ansprachen; 8 Uhr: Missionspredigt für Frauen und Mädchen; ½10 Uhr: Hochamt mit Missionspredigt und Beginn der Männermission; ¼12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ½3 u. 6 Uhr: Missionspredigt für Männer und Jungmänner. — Montag bis Samstag hl. Messen: ½6, 7 und 9 Uhr; mit Spendung der hl. Kommunion; Missionsvorträge: kurz nach 6 Uhr morgens, ferner abends um ½6 u. ½9 Uhr: außerdem sind am Montag und Dienstag um ½10 Uhr Predigten, hauptsächlich für alte Leute.

St. Bernharduskirche. 6 Uhr: hl. Messe; 7 Uhr: hl. Messe; 8 Uhr: Deutsche Singmesse und letzte Missionspredigt für Frauen und Mädchen; ½10 Uhr: 1. Missionspredigt für die Männer und Jungmänner u. Hochamt; ¼12 Uhr: Schülergottesdienst mit Predigt; ½3 Uhr: Missionspredigt für die Männer und Jungmänner; 6 Uhr: Missionspredigt für die Männer und Jungmänner. — Während der Woche sind die Predigten für Männer und Jungmänner morgens ½6 und nachmittags ½6 und ½9 Uhr: hl. Messen sind um 5, 6, 7 und ½10 Uhr.

Liebfrauenkirche. ½6, 6 und 7 Uhr: hl. Messen; 8 Uhr: Deutsche Singmesse mit Missionspredigt für Frauen und Jungfrauen; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Hochamt und Missionspredigt für Männer und Jünglinge; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst; ½3 und 6 Uhr: Missionspredigt für Männer und Jünglinge; 4 Uhr: Marienfeier für Frauen und Mädchen.

St. Bonifatiuskirche. 6 und ½7 Uhr: Frühmessen; 7 Uhr: Kommunionmesse der Frauen und Jungfrauen mit Predigt; 8 Uhr: Singmesse mit Missionspredigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Predigt und Hochamt; ¼12 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt; ½3 U.: Schlußpredigt für Frauen und Jungfrauen, Taufgelübde, päpstlicher Segen, Te Deum und sakramentaler Segen; 6 Uhr: Missionspredigt für Männer und Jünglinge.

Herz-Jesu-Kirche. 6 Uhr: Beichtgelegenheit; 7 Uhr: Kommunionmesse; ½10 Uhr: Singmesse mit Missionspredigt. — Donnerstag, 7 Uhr: Schülergottesdienst.

Ludwig-Wilhelm-Krankenheim. Mittwoch, 6 Uhr: hl. Messe.

St. Peter- und Paulskirche. Missionswoche für Männer und Jungmänner; hl. Messen: ½6, 6, 7, 8, ½10 und ¼12 Uhr, in jeder Messe Predigt; ½3 und 6 Uhr: Predigt. — An den Wochentagen hl. Messen um 5, 6, 7 und ½9 Uhr. — Missionspredigten um ½6, 9 und abends ½9 Uhr.

Hl. Geistkirche (Daxlanden). ¾7 Uhr: Kommunionmesse; 8 Uhr: Frühmesse mit Predigt in der Hl. Geistkirche; ½10 Uhr: Predigt und Hochamt; 2 Uhr: Predigt für die Männerwelt mit kurzer Andacht; 4 Uhr: Predigt für die Frauenwelt mit Weihe an die Mutter Gottes; 8 Uhr: Missionspredigt für Männer und Frauen. — Beichtgelegenheit: Jeden Morgen; von Mittwoch an von 9 bis ½12 Uhr und von 3 bis 7 Uhr, wenn nötig, auch nach dem Missionsvortrag. — In dieser Woche Mission für Männer und Jungmänner: Jeden Morgen um ¾6 und ½9 Uhr Predigt, jeden Abend um 8 Uhr. Am Mittwoch abend 7 Uhr: Predigt für die Jungmänner; abends ½9 Uhr: Predigt für die Männer.

St. Josefskirche (Grünwinkel). 6 Uhr: Beicht; 7 Uhr: Frühmesse mit Ansprache; ½10 Uhr: Singmesse und Predigt; ½3 Uhr: Eröffnungspredigt der Mission für Männer und Jungmänner; 8 Uhr: Predigt für Männer und Jungmänner. — Die Woche hindurch täglich Predigten morgens ¾6 Uhr und abends 8 Uhr; hl. Messen um ¼7 Uhr und ¾7 Uhr. — Freitag, ¾7 Uhr: Herz-Jesu-Amt mit Segen.

St. Michaelskirche (Beiertheim). 6 Uhr: Beichtgelegenheit; ½7 Uhr: Frühmesse; 8 U.: Deutsche Singmesse mit Missionspredigt; ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Missionspredigt; 11 Uhr: Singmesse mit Missionseinleitungspredigt für Männer und Jünglinge; 2 Uhr: Missionspredigt für Männer und Jünglinge; abends ½9 Uhr: Missionspredigt für Männer und Jünglinge.

St. Cyriakus- u. Laurentiuskirche (Bulach). ½7 Uhr: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Frühmesse; ½10 Uhr: Amt mit Predigt; ½2 Uhr: Andacht zur hl. Familie.

St. Nikolauskirche (Rüppurr). ½6 Uhr: Osterbeicht; 7 Uhr: Frühmesse; 9 Uhr: Amt mit Predigt (H. H. Pater); 11 Uhr: Kindergottesdienst mit Predigt (H. H. Pater); ½3 Uhr: Schlußpredigt für Frauen und Jungfrauen; 8 Uhr: 1. Missionspredigt für Männer und Jünglinge. — Montag bis Samstag: Morgens ½6 Uhr und abends ½9 Uhr: Missionspredigten für Männer und Jungmänner; hl. Messen sind um 6 und ¾7 Uhr.

St. Konradskirche (Telegraphen-Kaserne). Missionswoche für die Männer und Jünglinge. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Missionspredigt; 3 Uhr: Muttergottesfeier und vorläufiger Schluß der Frauenmission mit päpstl. Segen; 8 Uhr: Missionspredigt.

Städt. Krankenhaus, Samstag, 2—3 Uhr: Beichtgelegenheit. — Sonntag, ¼9 Uhr: Predigt und Singmesse.

St. Martinskirche Rintheim. 6 U.: Beichtgelegenheit; ½8 Uhr: Kommunionmesse; ½10 Uhr: Hochamt mit Missionspredigt; ½3 Uhr: feierl. Schluß der hl. Mission mit päpstl. Segen, Te Deum und Segen.

Altkatholische Stadtgemeinde.

Auferstehungskirche (Hertzstr. 3). 10 Uhr: Deutsches Amt mit Predigt (Stadtpfarrer Dr. Steinwachs-Mannheim).

Neuapostolische Gemeinde, Gartenstr. 16a. Vorm. ½10, nachm. 4 Uhr. Mittwoch, abends 8 Uhr, Zweiggemeinde Goethestr. 31 ebenso; Martenstraße 63, ebenso; Hagsfeld, Ostendstraße 7; vorm. ½10 Uhr, nachm. ¼4 Uhr. Mittwoch, abends ½9 Uhr, Zweiggemeinde Knielingen, altes Schulhaus, nachm. 4 Uhr, Mittwoch abends ½9 Uhr.

Christlich-Wissenschaftliche Vereinigung. (Christian Science Society) Karlsruhe Kriegsstr 84 Vortragsaal: vorm. 9½ Uhr — Mittwoch, abends 8 Uhr.

Bewährte Hilfe bei
Asthma
Bieten die weltbekannten Heilmittel Pfarrer Heumanns! Sein „Asthma-Pulver" (Bestell-Nr. 8, Packung Mk. 3.20) zum Räuchern, mildert die Atemnot. Eine beruhigende Wirkung wird bald spürbar, namentlich wenn nervöse Zustände das Leiden verursachen. Anfälle werden erfahrungsgemäß seltener und weniger heftig. Sie gehen leichter und schneller vorüber durch Pfarrer Heumanns „Asthma-Tropfen" (Bestell-Nr. 9, Packung Mk. 4.—), die man möglichst in Pfarrer Heumanns „Brust- und Lungentee" (Bestell-Nr. 20, Packung Mk. 0.95) nimmt.
bei
Magenleiden
Pfarrer Heumanns „Nervogastrol" (Bestell-Nr. 48, Packung Mk. 4.—). Nimmt dem Magen einen großen Teil seiner Arbeit ab und ermöglicht ihm dadurch, sich zu erholen. Auch bei Magenverstimmungen, saurem Aufstoßen, Sodbrennen oder bei überladenem Magen hilft es gewöhnlich überraschend. Ist zu wenig Magensäure vorhanden, so leistet Pfarrer Heumanns „Nervogastrol-sauer" (Bestell-Nr. 49, Packung 4.75) vorzügliche Dienste.
bei
Lungenleiden
Pfarrer Heumanns „Tolusot" (Bestell-Nr. 67, Packung Mk. 4.50). Löst den zähen Schleim und heilt Entzündungen, wie die Erfahrung lehrt. Es wirkt gleichzeitig appetitanregend, um dem Körper durch fleißige Nahrungsaufnahme seine natürliche Widerstandskraft gegen Bakterien wiederzugeben. Zur Unterstützung der Wirkung trinkt man am besten noch außerdem Pfarrer Heumanns „Brust- und Lungentee" (Bestell-Nr. 20, Packung Mk. 0.95).
bei
Blasen- und Nierenleiden
Pfarrer Heumanns Tee aus „Blasen- und Nierenkräutern" (Bestell-Nr. 16, Packung Mk. 4.—). Regelt und unterstützt die Nierentätigkeit, mildert und beseitigt allerlei Beschwerden, die sich als Folgen des Leidens einstellen (dauernder Harndrang, Brennen beim Urinieren, unwillkürlicher Urinabgang usw.). Steine und Grieß werden zum Abgang gebracht und deren Neubildung möglichst verhindert. Pfarrer Heumanns „Blasen- und Nieren-Tabletten" (Bestell-Nr. 17, Packung Mk. 4.—) unterstützen die Kur vortrefflich.
Zu haben in allen Apotheken.
Verlangen Sie das Pfarrer-Heumann-Buch kostenlos von S. Heumann & Co., Nürnberg. Es gibt wertvolle Aufschlüsse über das Verhalten bei vielen Krankheiten und erzählt alles Wissenswerte über sämtliche Heilmittel von
Pfarrer Heumann

Bürger-Verein Karlsruhe-Mühlburg.

Unter Abänderung unserer Anzeige in der „Bürgerzeitung" vom 22. ds. Mts. findet unsere diesjährige

General-Versammlung

am Montag, den 31. ds. Mts., „nicht im goldenen Lamm", sondern im neu hergerichteten Saale des „goldenen Adler" statt. — Da die Generalversammlung selbst nicht viel Zeit in Anspruch nehmen wird, findet anschließ. an dieselbe, **etwa um 9.30 U.** beginnend,

gemütliches Beisammensein

statt. Es ist uns gelungen, hierzu einige bedeutende Künstler zu gewinnen, sodaß unsern verehrlichen Mitgliedern recht genußreiche Stunden in Aussicht stehen. — Wir laden unsere verehrl. Mitglieder nebst erwachsenen Familienangehörigen hierzu ergebenst ein, mit der Bitte, um vollzähliges u. pünktliches Erscheinen. Einführungsrecht gestattet. Gäste willkommen! „Eintritt frei". (9146)

Beginn der Generalversammlung pünktlich 8.15 Uhr. **Der Vorstand.**

Eintracht-Saal Karlsruhe

Karl-Friedrichstraße 30.

Montag, d. 31. März 1930, abends 8 Uhr

Vortrag

von Frau Dr. med. Mathilde Ludendorff (Dr. v. Kemnitz)

Deutscher Gottglaube

Anschließend Fragenbeantwortung.
(F.H.1641) Eintrittspreis 60 Pfg.

Das **1000jährige Friedensreich** u. die **Welt** in

WAFFEN

Oeffentl. Vortrag, Sonntag, den 30. März 8 Uhr abds. im Vortragssaal **Kriegsstraße 84,** (b. alten Bahnhof). — Jedermann ist willkommen. — Eintritt frei.
Referent **P. G. Mal.** B1-61

Karlsruher Schwimmverein 1899 e. V.

Sonntag den 30. März 1930, nachmittags 3½ Uhr im **städt. Vierordtbad** (Eingang Ettlingerstraße)

Klubwettkampf S.V. Neptun-K.S.V. 99

(Staffelkämpfe, Wasserballspiele)

Eintrittspreise: Sitzplatz Mk. **1.-** (numer.)
Stehplatz **80 ₰**, Schüler **50 ₰**.

RESTAURANT

Felseneck

Heute Samstag u. Sonntag:

Abschieds-Konzert!

Unseren lieben Gästen, Freunden und Gönnern herzlichen Dank für den stets freundlichen Zuspruch.

Auf baldiges Wiedersehen im Rest. Klapphorn, Amalienstr.

Familie E. Stoll.

Hotel Hohenzollern

Stimmungs-Kapelle
der Oberbayrischen Schuhplattler
ff. Schrempp-Printz Bier. Billige Weine ¼ **25 Pfg.**
Karl Späth

Künstlerhaus-Restaurant

Samstag, den 29. u. Sonntag den 30.

Konzert

von 8—12 Uhr. Eintritt frei.

Bahnpost-Hotel

Speiserestaurant

25 AM STADTGARTEN 25

Sonntag, den 30. März 1939.
Mittag-Essen:

RM. 1.—
Königin-Suppe
Schweinebraten m. Maccaroni, Salat

RM. 1.50
Königin-Suppe
Pastete mit feinem Ragout
Schweinebraten, Maccaroni, Salat

RM. 2.—
Königin-Suppe
Pastete mit feinem Ragout
Schnitzel nature, Sc. Robert und Bahnpost-Salat

Es ladet höflichst ein (B1430)
Curt Cremer u. Frau.

Gasthaus z. Sechof

der beliebte Ausflugsort
Schöne Lokalitäten. Nebenzimmer. An der Straße Karlsruhe—Ettlingen gelegen. **Neuerbautes Anwesen.** Schöne Fremdenzimmer, Garage, prima Küche. Aufmerks. Bedienung
(6032a) Inhaber **Schöikopf.**

Heute spricht Ingenieur 954
8½ Uhr

Hans Fopp

nochmals über Zeileis-Gallspach

Schlößle, Ritterstraße 7.

Kaiserhof

GRÖTZINGEN **20** Minuten von der Endstat. der elektr. Straßenb. Durlach gelegen
Herrlicher Spaziergang über den Augustenberg. **schöne Räumlichkeiten ◆ Eigene Schlachtung ◆** Selbstgezogene Weine Ausschank der Brauerei Moninger **◆ Erstklassige Küche ◆** Saal Kegelbahn und Garten. **Tel. 217 (Durlach)**

Heute Samstag u. Sonntag Eröffnung!

Besitzer **Wilhelm Knobloch und Frau,** geb. Heisel
NB.: Für Vereine und Ausflügler sehr zu empfehlen!

Speisen Sie im

„Löwenrachen"

Passage-Restaurant

Gut bürgerl. Gaststätte
Jeden Sonntag:
Familien-Konzert
Moninger Bier: Gute Küche
W. Schnauffer.

Druckarbeiten

werden rasch u. preiswert angefertigt in der **Druck. F. Thiergarten** (Badische Presse).

Heiratsgesuche

Osterwunsch!

Witwer, ausg. 50, kath., m. erwachsenen Kindern m. sch., gr. Haus u. gr. Garten, Nähe Offenburg, w. sich bald w. eine lb. treue Lebensgefährtin, Frl. o. Wwe. v. Lande, kath., alleinst., m. etw. Barverm. u. kl. Aussteuer, Alter 38—45 J., w. an einem ruh., sonn. Lebensabend gelegen ist. Erbitte Zuschrift. u. Lichtbild, w. sof. zurückgeht unter Nr. **O 6412a „Stilles Glück"** an die Badische Presse. Verschw. ehrenwörtl.

Osterwunsch!

Mittl. Beamt., 30 J. alt, wünscht mit ein. bürg., kath. Fräulein, mittl. Größe, i. Alter bis z. 27 J., m. Verm. bekannt zu werden, zw. **Heirat.** Nur ernstgem. Zuschr. mit Bild erbet. u. Nr. **T 3719** an d. Badische Presse.

Möchte mein. Verw., hübsch., blond. Fräul., Anfang 20, häusl. u. musik., aus vermög. Fam., die Bekanntsch. mit einem kath. Herrn zur Gründung einer glücklichen

Ehe

anbahnen. Diskretion Ehrensache. Zuschr. u. **P3640** a. d. Bd. Pr.

Äußerst tüchtige, ansehnliche Vierzigerin (kath.) mit etwas Vermögen u. schön. Ausstattg., sucht sympath. gesetzten

Lebensgefährten

in gesicherter Position oder Geschäftsmann. Zuschrift. unter **T3544** an die Bad. Presse.

Vermög. Einheirat. Witwe, 39 J. a., kath., i. gr. Ortsch. Mittelbad., Bäckerei-, Konditoreibetrieb, f. gut. Gesch., möchte sich wieder **verheiraten** mit solid. Geschäftsmann, womögl. 5000 ℳ Barverm., Alter b. 47 J. Zuschr. unt. **K 6409a** an d. Badische Presse.

Bess. Arbeiter, 24 J., häusl. u. sparsam., sucht

Lebensgefährtin.

Zuschrift u. **F.H.1660** an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Stellengesuche

Männlich

Geschäftsmann

in bad. Kleinstädtchen wünscht Nebenbeschäft. ev'l. Vertretung eines gangbaren Artikels. Offert. u. Nr. **T6313a** an die Bad. Presse.

Elektroingenieur

29 Jahre, tücht. Inst.-Fachmann, mit guter Praxis, konzessions- u. lehrberechtigt, sucht per sofort Stellung in gr. Install.-Geschäft. Angebote unter **F3631** an die Badische Presse.

Hausmeister

Heizungsfachmann, gel. Maschinenschloss., Führerschein 3b, m. sämtl. Reparat. vertraut, 38 Jahre, verheir., keine Kinder, sucht Stelle als Hausmeister in nur gutem Hause. Off. u. **S3668** an Bad. Presse.

Kraftfahrer

mit Führerschein 2 u. 3b, sucht Stellung. Langfähr. Fahrer, vertraut in Reparaturen. Angeb. u. Nr. **O3689** an die Bad. Presse.

Weiblich

Junge, tüchtige

Buchhalterin

bilanzsicher, mit prima Zeugnis, mehrjährige Tätigkeit, sowohl auch in Kassenwesen, Lohnbuchhaltung, Schreibmaschine, Telefon vertraut, sucht sich zu verändern auf sofort od. später. Offert. u. Nr. **F.H.1644** an Bad. Pr. Filiale Hauptpost.

Für 14½ jähr. Mädchen d. Volksschule m. gt. Zeugnissen

kaufmännische Lehrstelle

auf Ostern gesucht. Angeb. unt. **F.H.1490** an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Gebild. Fräulein

aus gut. Familie, musikal. u. künstl. veranlagt, sucht sofort Stellung als **Kinderfräulein oder Stütze.** Kindergarderobe u. Wäsche kann besorgt werden. Wohnung evtl. im Elternhause. Es wird weniger auf Lohn als auf gute Behandlung gesehen. Gefl. Angebote unter **F H 1650** an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost.

Flottes

Servierfräulein

sucht Stellung. (B1332) **Martha Ochs Pforzheim, Gesellstraße 61.**

Fleiß. Mädchen

aus gut. Fam., welch. gut kochen kann und in allen Hausarbeiten bewand. ist, sucht alsbald Stelle in kl. Haushalt. Angebote unt. **X3698** an die Badische Presse.

Jüng. Baumeister

mit guten Referenzen, bewandert auf Büro u. Baustelle, **sucht passende Stellung.** Arch.-Büro bev. Eintritt sofort od. später. Gefl. Angebote mit Geh.-Angabe unter Nr. **O3666** an die Badische Presse erbeten.

Jüngerer, energischer

Bauführer

firm in Konstruktion, Statik u. Kostenanschlägen, flotter Zeichner, auch im Eisenbetonbau sehr gut erfahren, **sucht,** gestützt auf la. Zeugnisse und Empfehlungen erster Firmen, **alsbald Stellung.** Angebote unt. Nr. **F. H. 1614** an die Bad. Presse, Fil. Hauptpost, erbeten.

Perf. Zuschneider

sucht bis 15. April oder 1. Mai Stellung. Verfüge über erstklassigen Schnitt und tadellosen Sitz — da in Berlin tätig gewesen. Zeugnisse und Referenzen vorhanden. Ang. unter Nr. **FO 1662** an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Fröbelsche

Kinderpflegerin

sucht sofort Stelle, auch halbtags. Angeb. unt. **R3667** an Bad. Presse.

Mädchen

35 J. alt, schon läng. Zeit gedient, welches gut kochen kann, **sucht Stelle** in Gesch.-Haushalt od. bei älterem Herrn, auf 1. April. Angeb. u. Nr. **K3736** an die Bad. Presse.

Mädchen

22 J., aus gt. Familie sucht Stelle, wenn auch tagsüber, im Haush. Offert u. Nr. **M3738** an die Bad. Presse.

Offene Stellen

Männlich

Verdienst für jeden! **Jul. Kratz, Solingen 11 Merscheid.** (6267a)

Gesucht Leiter und Reisender f. neue Filiale Karlsruhe. Großhand. Fahrzeugfach. **Sicher u. lohnend.** Angeb. m. Angabe d. verfüg. Kapit. u. d. Räume f. Kommissionslager u. S. D. **Z65 an Rudolf Mosse, Stuttgart.** (M2049)

Tüchtiger

Elektromonteur

der an selbständ. Arbeiten gewöhnt ist, sofort gesucht. **Schwarzwaldstr. 27, Baubüro.**

Heimarbeit

und Vertrieb meiner Propellerwindräder (Neuheit) an jederm. zu vergeb. **L. Büchert, Pforzheim,** Genossenschaftsstr. 64, Rückp. (6379a)

Leistungsfäh. Firma sucht für ihre sämtlich. Aussteuerartikel **direkt an Private** zuverl. u. redegewand'en

Vertreter(in)

geg. gute Bezahl. Off. mit Bild unt. **C6420a** an die Bad. Presse.

Lohn. Beschäftig.

wird gebot. b. Interesseneint. von 500 Mk. Angeb. u. Nr **B3737** an die Bad. Presse.

EXISTENZ!

General-Vertreter als dort Bezirksleiter gef. Hoher Verd. Ort u. Beruf al. (kostl. Anleitung.) (6375 **Lahmann & Müller Hilden,** Rhld. 87.

Hausmeister

(Ehepaar)

mögl. kinderlos, p. 1. Mai **gesucht.** Die Frau hat d. Reinemachen d. Büros zu besorgen. Unbedingte Zuverlässigkeit erforderlich. **2 Zimmerwohnung mit Küche** wird im Hause zur Verfügung gest. Bewerb., welche üb. beste Zeugnisse verfügen, woll. sich mit Angabe d. Lohnanspr. wenden u. Nr. **N3663** an die Bad. Presse. Handfertigkeit als **Mechaniker, Schlosser od. Schreiner** erw.

Lohnende Nebenbeschäftigung biet. wir in K.-Mühlburg wohnh., jünger., strebs., etw. redegew. Ehepaar d. Austragen uns. Waren an vorhd. Privatkundschaft, Radfahr. bevorz. Fahrrad w. gestellt. Ang. Entschäd. Erf. ger. Sicherheit u. gut. Kell. Eilang. unt. **K. R. 1288/R2070** an Bad. Pr.

Malerlehrling

Ehrlicher Junge kann eintreten bei (FB6563 **Alfred Maurer,** Malermstr., Schützenstr. 15, Telefon 3321.

Jüngere

Hilfskraft

für Büro und Außendienst geeignet, sofort gesucht. Angebote unter Nr. **W8841** an die Badische Presse.

Tücht., fortgeschrittene

Bürobeamtin

die schon in Spedition od. Anwaltsbüro tätig war, gesucht. Schriftl. Angeb. mit Herkunftsangabe u. Zeugnisabschriften unter **B9268** an die Bad. Presse.

Friseuse

gesucht. (B1459 **Salon Berger, Ritterstr. 6,** neben Tietz.

Dauerstellung

u. Heim findet brav. intelligent. Mädchen in einem Versandgeschäft, sofern es Lust hätte, beim Besuch der Landkundschaft bezw. Verkauf mitzuhelf. Offert u. **F.W.6560** an Bad. Presse Fil. Werderpl.

Lehrmädchen

aus bess. Familie möglichst mit guter Schulbildung, m. Vorkenntniss. in Stenogr. u. Maschinenschreiben, in kaufmännisch. Büro gesucht. Offert. unt. **F.H.1620** an die Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Gediegene

Köchin

perfekt u. selbständig, in kleinen frauenlosen Haushalt zu Industriellem aufs Land gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspruch. u. möglichst Lichtbild u. Nr. **F6320a** an Bad. Pr.

Gesucht

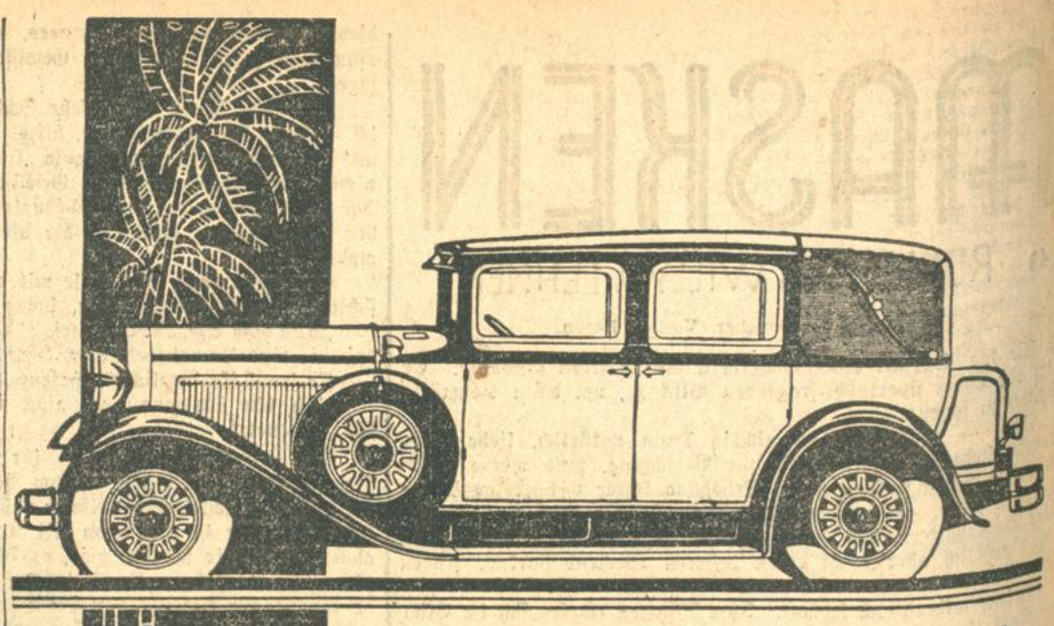
Alleinmädchen

nicht unter 22 J., für herrschaftlichen Haushalt, in bürgerlicher Küche, durchaus bewandert, bei gutem Lohn. Es kommen nur Mädchen mit erstklass. Zeugnissen in Betracht. Bewerbungen zunächst schriftlich unt. Angabe der Gehaltsansprüche unt. Nr. **R3743** an d. Badische Presse. Eintr. nach Ostern.

Braves

Dienstmädchen

aus gut. Familie, das schon in Stellung war, gesucht in guten bürgerlichen Haush. nach Karlsruhe. Schriftliche Angeb. mit Herkunftsangabe u. Zeugn. erb. unt. Nr. **R9264** an d. Badische Presse.



Modern wie der morgige Tag!

Die neuen Nash-„400"-Modelle für 1930 verkörpern höchste Ingenieurkunst unserer Tage — in vielen vortrefflichen Neuerungen eilen sie bereits dem Heute voraus.

Von 28 Modellen hat jedes seinen besondern Zweck, seine persönliche Note: Da gibt es einen Roadster für Sportliebhaber — eine neue Art Landaulet-Sedan, den vollkommenen „Sonnenschein-Wagen" — und geräumige Limousinen für den, der nur auf luxuriöse Bequemlichkeit Wert legt.

Vorbildlich sollten diese Wagen werden — und sind es geworden nach dem Urteil aller, die sie gefahren haben.

Einige bemerkenswerte Vorzüge der Modelle 1930 der Nash-„400"-Serie: ***Vierrad-Seilbremse, automatische Fahrgestellschmierung, Kühler mit eingebauten, selbsttätigen Schließern, hydraulische Stoßdämpfer, leichteste Steuerung der Welt, unzerbrechliches Spiegelglas.***

HANKO
G. m. b. H.
Generaldepot der Nash-Wagen für Deutschland
Koblenz a. Rh. • Berlin-Reinickendorf.

(150—1502-5)

1930 NASH "400"

Vertretungen:

Haas & Friedrich, Kreuzstraße 30

Baden-Baden: Autohaus Heller, Langestraße 104
Freiburg: Carl Wagner, Rennweg 17
Kaiserslautern: Süda Süddeutsche Auto-Gesellschaft m. b. H., Mozartstraße 31
Lörrach: Central-Garagen Steinmann & Käuflin, Walbrunnstraße 25
Pforzheim: Wilhelm Kühlmann, Automobile, Güterstraße 24

Große Weltfirma

sucht für konkurrenzl. gef. gesch. Damen- u. Herren-Massenkonsumartikel tüchtigen, strebsamen Herrn als

General-Vertreter

für den Bezirk Baden. Monatliches Einkommen ca. 1000 bis 2000 ℳ nachweisbar; für Lagerhaltung 800—1000 ℳ erforderlich. Angeb. unter Nr. **W 3722** an die Badische Presse.

Von erster Vers.-Gesellschaft wird zum sofortigen Eintritt

tüchtiger Inspektor

für Mittel- und Unterbaden **gesucht.** Herren, welche mit guten Erfolgsnachweisen aufwarten können, wollen solche mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter Nr. **FS 1652** an die Badische Presse, Filiale Hauptpost einsenden.

„Automobilverkäufer"

mit Verbindungen in Mittelbaden v. großem Werk sofort **gesucht.** Herren, die Erfolge nachweisen können, wollen sich unter Beifügung von Zeugnissen, Referenzen, Lebenslauf, Gehaltsansprüchen und Lichtbild melden u. Nr. **C 6402a** an d. Badische Presse.

Berufskleiderfabrik sucht für Baden einen b. Manufakturwaren- und Schneidergeschäften gut eingeführten

Vertreter.

Kleine Kollektion. Ang. u. Nr. **P 6413a** an die Badische Presse.

Köchin-Gesuch.

Fleiß. Mädchen, das selbständig bürgerlich kochen kann, auf 1. April evtl. später bei hohem Lohne **gesucht** Vorzust. m Zeugniss. **G. Dennig,** Waldstraße 65.

Jüng., nicht schulpfl.

Mädchen

f. Küche u. Haushalt, z. kleiner Familie gesucht a. 1. Mai. (B1439 **Kaiserallee 117, 2. St. gen.** Thiebautstr. 6.

Tüchtiges, kinderliebes

Mädchen

das kochen kann, für Haushalt z. 1. April ges. Zu melden (9344) Liebigstraße 1, III.

Einfaches, fleißiges

Mädchen

m. guten Zeugn. für alle Hausarb. in gut. Haush. p. sof. **gesucht. A. Axtmann, Ettlingen,** Thiebautstr. 6.

Gesucht zum sofortigen Eintritt:

2 tücht. Spitzendreher ein erfahr. Horizontalbohrer.

(9289)

Offerten an
Maschinenfabrik SOCOLEST, 2, Rue de Lausanne, Strasbourg.

Zum alsbald. Eintritt nach Ostern suche ich als

kaufm. Lehrling

einen **aufgeweckten Jungen,** der eine gute Schulbildung hinter sich hat und der gute Zeugnisse vorlegen kann. (9306)
Schriftl. Angebote unt. Beifügung v. Zeugnisabschriften u. eines Lebenslaufes erb. an:

Richard Graebener,
Nahrungsmittelfabrik,
Karlsruhe — Kaiser-Allee 15.

Für uns. kaufm. Büro suchen wir zum 1. Mai oder später flinken, intell., jung. Mann aus anständiger Familie als (9188)

kaufm. Lehrling

Erwünschte Vorbildung: Sekundareife oder absolv. städt. höhere Handelsschule. Bewerbungen unter Beilage von Zeugn.-Abschriften und selbstgeschr. Lebenslauf sind einzureichen an die

Karlsruh. Jalousie- u. Rolladenfabr. G. m. b. H.,
Karlsruhe, Durlacher Allee 59, Tel. 2828.

Säuglingsschwester

zu 2 Kindern, 1 und 4 Jahre alt, bald **gesucht.** Nur zuverlässige, gesunde Fräuleins wollen sich melden. Vorzustellen ab Montag vormittag 9—1 Uhr und abends ab 7 Uhr. Zu erfragen unter Nr. **B9271** in der Badischen Presse.

Junges, sauberes

Monatsmädchen

das pünktliche Arbeit leistet, etwas Kochen versteht, täglich von ½8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr in kinderlosen Haushalt gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen Montag ab 10 Uhr. **Kaiser Allee 30.** (9411)

Perfekte Köchin

für gute bürgerliche u. feinere Küche an südd. Familie **nach Berlin.** Villenhaushalt, per 1. Mai 1930 **gesucht.** Reiseverpflegung. Offerten unter **Hal. U. 342** beförd. **Rudolf Mosse, Berlin-Halensee.** (M 2077)